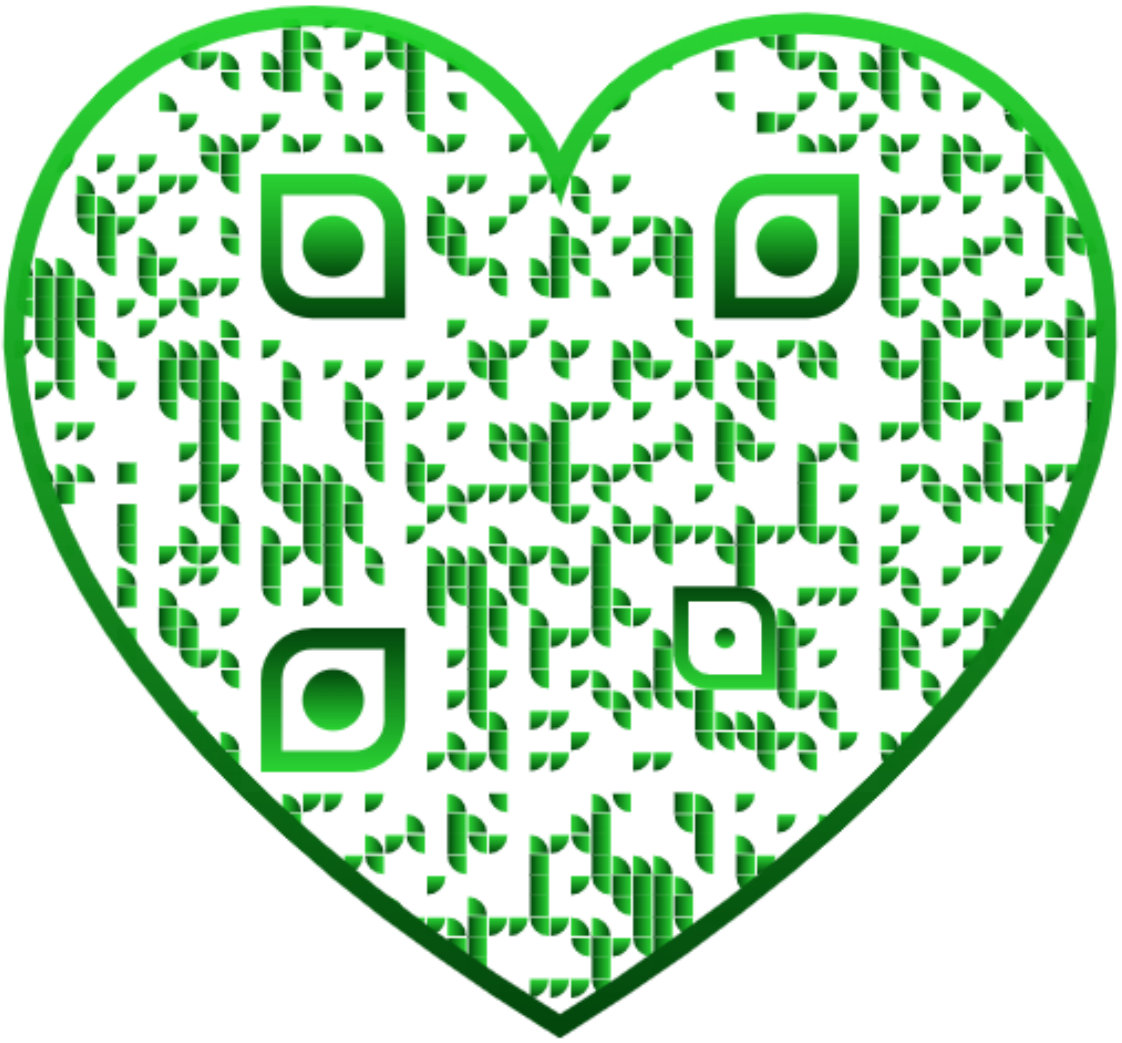
Juli/August · Ausgabe 4/2024 · Deutschland 7,40 € · Schweiz CHF 12,70 · Ausland 9,00 €

lp

Magazin für analoges HiFi & Vinyl-Kultur



TD1500

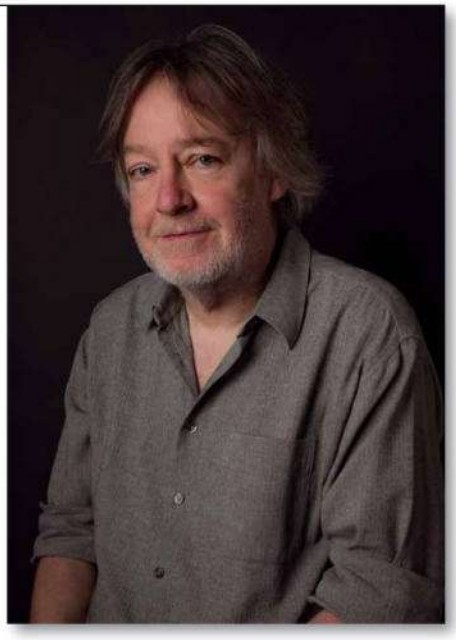
Analog since 1883

- Präzisionstonarm Thorens TP 150
- Subchassis mit Riemenantrieb
- Ortofon 2 M Bronze Tonabnehmer vorinstalliert
- Symmetrische (XLR) und unsymmetrische (Cinch) Ausgänge

THORENS®

www.thorens.com

Ein Kommen und Gehen



Nichts auf der Welt ist so beständig wie der Wandel. Das gilt auch für das HiFi-Metier, auch wenn wir, die wir uns mit ausschließlich analogen Dingen beschäftigen, davon in eher geringem Umfang betroffen sind. Manchmal jedoch erwischt's uns auch und im Moment gibt's gerade ein paar Dinge, die von einer gewissen Bedeutung fürs analoge Metier sind.

Da wäre zum Einen das Thema Verstärkertechnik: Nach dem gerade wir „Plattenspielerfuzzis" uns damit abgefunden haben, dass wir unsere Stromrechnung auch weiterhin mit großkalibrigen Transistorboliden und mehr oder weniger hell leuchtenden Röhrenpreziosen belasten müssen, hat uns jetzt gleich zweimal hintereinander ein zarter Hoffnungsschimmer erreicht: Möglicherweise erreichen Class-D-Verstärker endlich ein Niveau, mit dem man arbeiten kann. In der letzten Ausgabe war's Sven Bönickes exotischer p1, der den Kollegen Bayer nachhaltig zu beeindrucken wusste, in dieser Ausgabe sind es zwei ebenfalls schaltende Monos vom US-Hersteller Atma-Sphere, die ein erfreuliches Maß an klanglicher Qualität mitbringen. Interessant dabei ist der Umstand, dass beides in Ruhe gereifte Projekte sind und keinesfalls den letzten Schrei der diesbezüglich forschenden Industrie repräsentieren. Hier waren gestandene Highender am Werk, die viel ausprobiert und ganz sachte optimiert haben, bis das Ergebnis auch hohen Ansprüchen standhalten konnte. Das macht mir ein bisschen Hoffnung und das sollte für Sie auch gelten, denn: Auch ein Class-D-Verstärker ist seinem Wesen nach eine höchst analoge Angelegenheit und kein „Digitalverstärker", wie er so gerne tituliert wird: Digitalverstärker gibt's schlicht und ergreifend nicht.

Das zu den guten Nachrichten. Weniger erfreulich ist der Umstand, dass das plattenabspielende Metier einen legendären Hersteller verliert: Mit Koetsu tritt einer der kleinen, aber superfeinen japanischen Tonabnehmerproduzenten ab. Nach dem Tod von Fumihiko Sugano, Sohn des Firmengründers Yoshiaki Sugano im letzten Jahr fand sich kein Familenmitglied mehr, dass den Betrieb im Sinne der bisherigen Protagonisten weiterführen wollte. Anstatt mit einem Verkauf des prestigeträchtigen Labels ein Risko einzugehen entschloss sich die Familie, die Tonabnehmerfertigung einzustellen, so dass es in Bälde keine neuen Koetsu-Abtaster mehr geben wird. Reparaturen und Neuaufbauten existierender Abtaster sollen jedoch auch künftig möglich sein.

Holger Barske, Chefredakteur

Umweltfreundlich gedruckt
mit mineralölfreien Öko-Druckfarben

Rubinrot, bassstark und klangbrillant:
Wahre Leidenschaft

nuVero 140

High-End, aber erschwinglich

- **Vollendet in Klang und Technik** – souverän, präzise, extrem belastbar
- **Profiliertes Design** und erstklassige Verarbeitung

Fronten in Hochglanz metallic Rubinrot, Diamantschwarz oder Kristallweiß. 600/440 Watt, 143 cm Höhe. 2395,-/Box (inkl. 19% Mwst., ggf. zzgl. Versandkosten)

Direkt + günstig
vom Hersteller nubert.de

Nubert electronic GmbH, Nubertstr. 1, D-73529 Schwäbisch Gmünd
Webshop www.nubert.de · Vorführstudios in Schwäbisch Gmünd und Duisburg · Expertenberatung +49 (0) 7171 8712-0

nubert®
EHRLICHE LAUTSPRECHER

VPI
made in usa.

TITAN DIRECT

HIGH END
munich2024
9.-12. MAI IM MOC MÜNCHEN

Wir stellen aus:
Atrium 3.1, D111 + C112

AUDIO-REFERENCE.DE

30

36

48

52

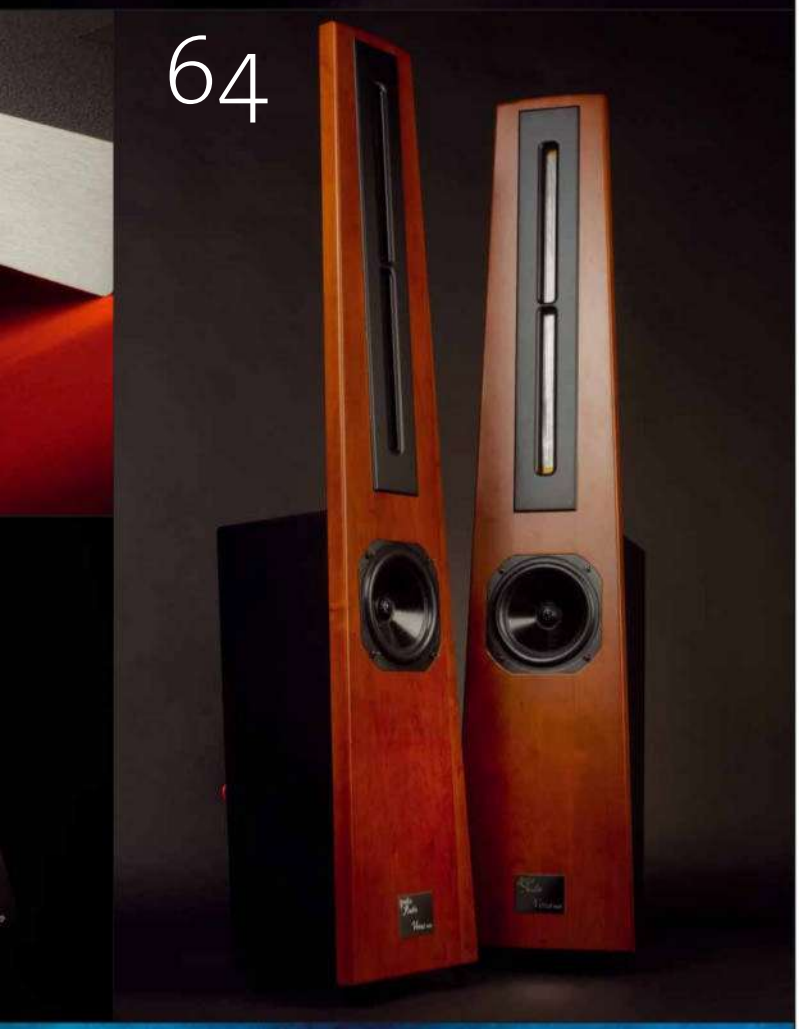
58

70

76

82

88



PRODUCT OF THE YEAR lp 2023/24

8 Product Of The Year 2023/24
Special: Die besten Geräte der letzten 2 Jahre

30 Die Fast-Komplettanlage
Test: Vorverstärker Phonolith

36 Ein Zeichen von Größe
Test: Lautsprecher Epos ES-7N

42 Einfach mal zuhören
Test: Plattenspieler Perpetuum Ebner PE 6060

48 Die fünfte Dimension
Test: Tonabnehmer Hana Umami Blue

52 Musikbewahrer
Test: Vollverstärker Holborne Passion

58 Schnell geschaltet
Test: Monoendstufen Atma-Sphere Class D

64 Mit Leichtigkeit
Test: Lautsprecher Relco Venus

70 Aurora mit dem Sonnenstern
Test: Phonovorverstärker Aurorasound VIDA MK II

76 Der sanfte Riese
Test: Röhrenvollverstärker Cayin Pearl 30i

82 Mechanik-Meisterstück
Test: Rack Finite Elemente Pagode Edition MKII

88 Zuckerwürfel
Test: Subwoofer Velodyne MiniVee X

94 Einflussreich
Test: Röhrenvorverstärker Air Tight ATC-7

Rubriken

3 Editorial
6 Inhalt
24 Magazin
28 Leserbriefe
100 Händlermarkt
119 Plattenbörsen
120 Szene & Events
122 Platten-Rezensionen
130 Vorschau/Impressum

PRODUCT OF THE YEAR 2023/24

Nachdem wir im vergangenen Jahr darauf verzichtet haben, uns besonders ans Herz gewachsene Testgeräte mit dem beliebten „Product Of The Year"-Award auszuzeichnen, gibt es in diesem Jahr um so mehr Geräte, die es verdient haben, mit ein wenig Aufmerksamkeit bedacht zu werden. Und so sind's denn auch eine ganze Menge Komponenten aus den letzten zwei Jahren geworden, die wir mit dieser besonderen Anerkennung bedacht haben.
Und damit wünschen wir Ihnen viel Spaß dabei, sich unsere ganz besonderen Lieblinge nochmals in Erinnerung zu rufen:

Plattenspieler:
· Luphonic H2 3/23
· Transrotor Massimo Nero 4/23
· Edwards Audio TT6a 6/23
· Thorens TD 1601 / TP 160 1/24
· Rega Naia 3/24

Tonabnehmer:
· DS Audio DS003 4/22
· Skyanalog Reference 3/23
· Miyajima Carbon 4/23
· Skyanalog P-1G 2/24
· Lyra Etna Lambda 3/24

Phonovorstufe:
· Clearaudio Balance Reference 3/23
· Canor Asterion V2 1/24
· Primaluna Evo 100 2/24
· Moonriver 505 2/24

Vollverstärker:
· Accuphase E-5000 2/23
· Unison Simply 845 1/24

Verstärkerkombi:
· Soulnote E-2 / P-3 / M-3 1/23

Endverstärker:
· Pure Dynamics Class-A-Monos 2/23
· Manley Mahi 5/23
· Accuphase A-300 2/24

Lautsprecher:
· Epos ES14N 3/23
· Castle Windsor Duke 5/23
· Apertura Forté 1/24
· Rosso Fiorentino Certaldo S2 1/24
· Wilson Audio Sasha V 2/24
· Fink Team Borg Episode 2 2/24
· MoFi SourcePoint 8 3/24
· Rogers LS5/9 2/24
· Audes M5 3/24

MC-Übertrager:
· Consolidated 1:15 6/22

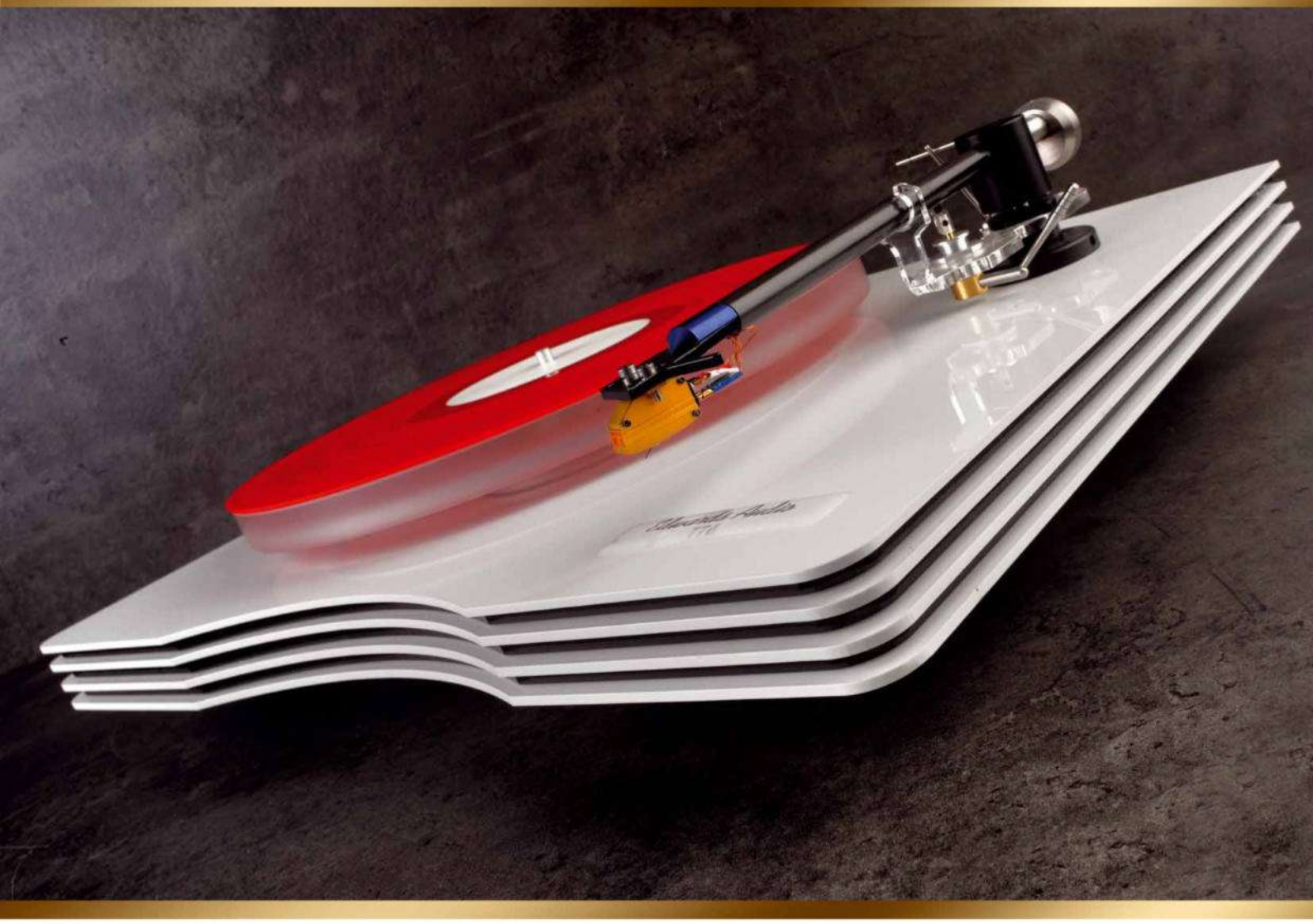
Kopfhörerberstärker:
· Cayin HA-300 MK2 1/23

Aktivweiche:
· M2Tech Mitchell 6/23

Unterstellbasis:
· Finite Elemente CFHD02 1/24

Motorsteuerung:
· Muarah IntelliClamp / PSC 3/24

Sound-Prozessor:
· ModWright Analog Bridge 5/23



PRODUCT OF THE YEAR

LP

2023/24

Edwards Audio

TT6a

Der britische Hersteller Edwards Audio hat sich das Thema „Preiswürdigkeit“ ganz weit oben auf die Fahne geschrieben. Der Plattenspieler TT6a ist ein überzeugender Beweis dafür, dass sich ausgezeichneter Klang und faire Preisgestaltung nicht ausschließen müssen. Der zudem auch noch komplett im Vereinigten Königreich gefertigte TT6a verwöhnt zudem mit einer gelungenen Ästhetik, das Chassis besteht aus einem insgesamt dreizehnlagigen Acryl-Sandwich. Der eingebaute Motor treibt den soliden Aluteller per Riemen an, das Resultat ist ein überaus souverän und agil klingendes Gerät.

- **Vertrieb: BT HiFi, Erkrath**
- **Telefon: 02104 175560**
- **Internet: bt-hifi.com**

PRODUCT OF THE YEAR
lp
2023/24

Thorens

TD 1601 / TP 160

Der TD 1601 des Bergisch Gladbacher Herstellers Thorens ist das bisher einzige Gerät überhaupt, dass es zum zweiten Mal zu einer Auszeichnung als „Product Of The Year“ gebracht hat. Der Grund dafür ist nicht der Plattenspieler selbst, dessen exzellentes Konzept blieb seit seiner ersten Erwähnung hier unverändert. Vielmehr ist es der neue Tonarm TP 160, der ab jetzt zusätzlich zum bewährten TP 92 mit dem Dreher angeboten wird, der uns zu einer erneuten Auszeichnung veranlasst hat. Der neue Arm verfügt über ein trickreiches magnetisch stabilisiertes Messerlager und wurde von Analog-Vollprofis so entworfen, dass er auch optisch perfekt auf den TD 1601 passt. Klanglich war der Plattenspieler noch nie so stabil, aufregend und präzise wie in dieser Kombination.

- **Vertrieb: Thorens, Bergisch Gladbach**
- **Telefon: 02204 8677720**
- **Internet: thorens.com**

PRODUCT OF THE YEAR

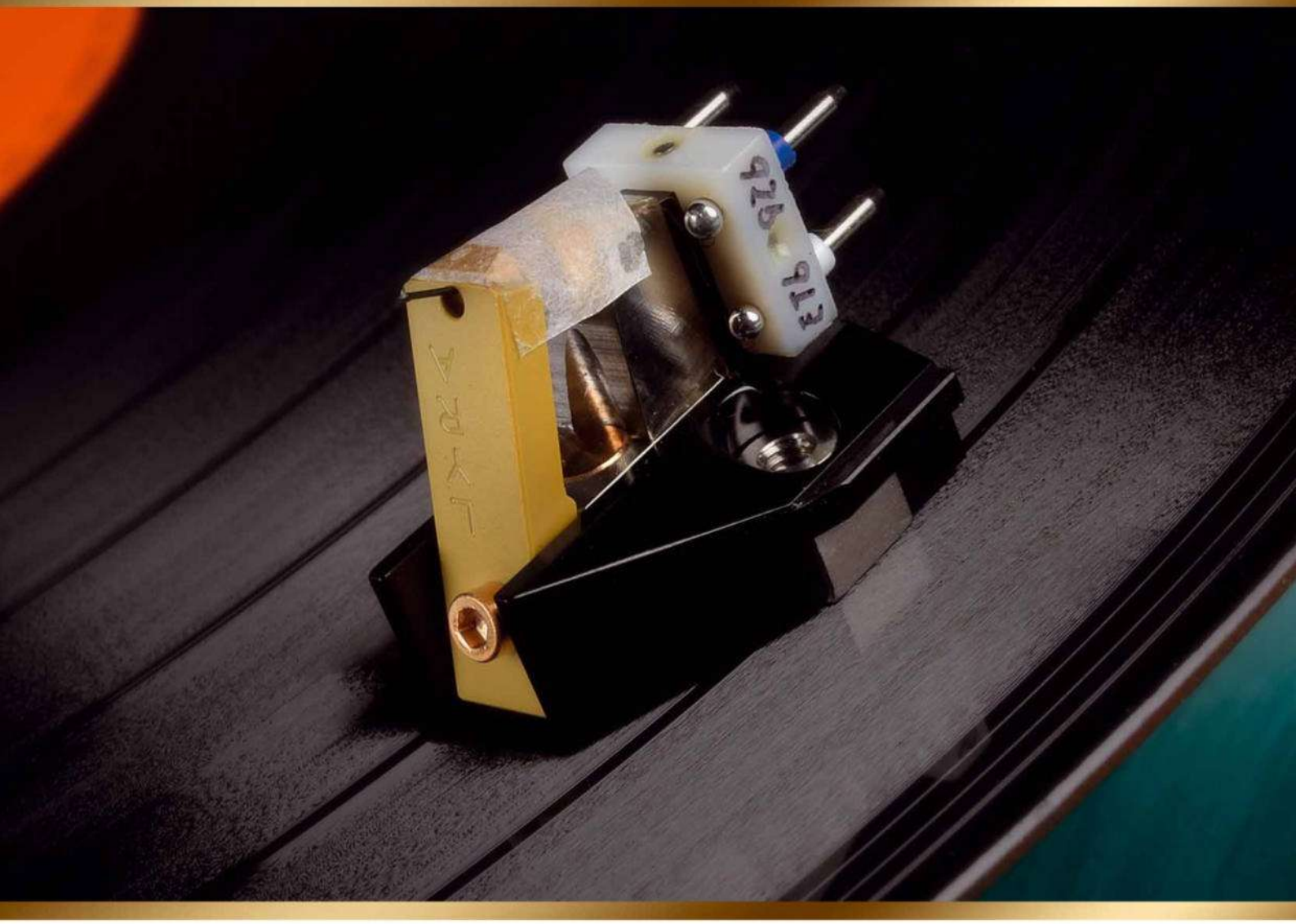
lp

2023/24

Skyanalog
Reference / P1-G

Wohl kaum ein Tonabnehmerhersteller hat in den letzten Jahren so sehr für Furore gesorgt wie die chinesische Firma Skyanalog. Dass man sich im Reich der Mitte ausgezeichnet auf alle Klassen der MC-Abtastersparte versteht, bewies man unlängst einerseits mit dem neuen Einsteigermodell P-1G, andererseits mit dem „Schwergewicht" Reference. Während das schön universell einsetzbare P-1G mit einem in dieser Preisklasse unüblichen Bornadelträger überrascht und ein sehr erwachsenes Klangbild abliefert, kann das Topmodell „Reference" alles noch ein bisschen besser. Zum rund fünffachen Preis verbreitet es echtes Referenz-Flair.

- **Vertrieb: TCG GmbH, Nordhorn**
- **Telefon: 05921 7884927**
- **Internet: tcg-gmbh.de**



PRODUCT OF THE YEAR
lp
2023/24

Lyra
Etna Lambda

Nirgends sind die winzigsten Details so wichtig wie bei der Konstruktion von Tonabnehmern. Beim neuen Lyra Etna Lambda hat Entwickler Jonathan Carr einmal mehr ein paar Dinge gefunden, die es beim ohne Zweifel hervorragenden „normalen“ Etna noch zu verbessern gab. Und so sind es „nur“ die Dämpfung der Nadelträgeraufhängung und die Generatorfrontplatte, die hier wirklich neu sind, der klangliche Fortschritt ist abewr unüberhörbar. Es verbreitet eine magische Atmosphäre, die nur ganz wenige Abtaster am Markt aus der Plattenrille gekitzelt bekommen.

- **Vertrieb: Fast Audio, Stuttgart**
- **Telefon: 0170 5688890**
- **Internet: fastaudio.com**

PRODUCT OF THE YEAR

LP 2023/24

Clearaudio

Balance Reference

Der Erlangener Analo-Vollsortimenter pflegt seit vielen Jahren ein Vorliebe für kompakte hochwertige Phonovorstufen-Zweiteiler. Mit der Balance Reference dürfte man den bisherigen Gipfel bei Geräten dieser Art erreicht haben. Das vollsymmetrisch aufgebaute Gerät ist vielseitig an die zwei anschließbaren Abtaster anpassbar und verfügt zudem über einen Kopfhörerausgang, so dass sich damit eine formidable „Kompaktanlange" der besonderen Art realisieren lässt. Das äußerst dynamische und geradlinige Klangbild schafft maximale Transparenz und Leichtgängigkeit.

- **Vertrieb: Clearaudio, Erlangen**
- **Telefon: 09131 40300100**
- **Internet: clearaudio.de**

PRODUCT OF THE YEAR
lp
2023/24

Canor
Asterion V2

Schon das Vorgängermodell „PH 1.10“ hatte sich seinerzeit einen Platz an dieser Stelle redlich verdient, das neue slowakische Phonovorstufen-Flaggschiff toppt den Vorgänger aber nochmals deutlich. Die Asterion V2 rückt Phonosignalen mit gleich acht Röhren und bei Bedarf zwei MC-Übertragern zuleibe, es gibt hier sogar einen symmetrischen Eingang. Mit einer maximalen Verstärkung von 75 Dezibel lassen sich auch sehr leise Abtaster anschließen. Der entscheidende Punkt bei der exzellent verarbeiteten 18 Kilogramm schweren Spitzen-Phono ist jedoch ihr umwerfend weiträumiger, farbiger und müheloser Klang.

- **Vertrieb: IDC Klaassen, Lünen**
- **Telefon: 0231 22178822**
- **Internet: idc-klaassen.com**

PRODUCT OF THE YEAR

LP 2023/24

Moonriver
505

Mit der 505 präsentiert der schwedische Hersteller eine ganz besondere Phonovorstufe, was schon auf den ersten Blick auffällt: Die im betont skandinavisch-gediegenen Outfit gehaltene Maschine besticht erst einmal durch ihr gelungenes Bedienkonzept, bei der sich die Tonabnehmeranpassung ohne Probleme auch im Betrieb ändern lässt. Es lassen sich erfreulicherweise gleich vier Abtaster anschließen, einer davon sogar symmetrisch. Klanglich überzeugt die Halbleiterkonstruktion mit einem variablen und transparenten Klang, der sich mit einer Vielzahl von Abtastern bestens verträgt.

- **Vertrieb: Audio Offensive, Falkensee**
- **Telefon: 03322 2131655**
- **Internet: audio-offensive.de**

PRODUCT OF THE YEAR

lp

2023/24

Accuphase
E-5000

Mit dem E-5000 präsentiert Accuphase einen der leistungsfähigsten Vollverstärker der Firmengeschichte. Nach dem man mit dem E-800 im Class-A-Bereich bereits Maßstäbe gesetzt hat, ist der E-5000 nunmehr angetreten, auch „schwierige“ Lautsprecher klanglich zu Höhenflügen zu verhelfen. In Sachen Ausstattung und Verarbeitung agiert auch der E-5000 in einer eigenen Liga, klanglich zählen seine 400 Watt Dauerleistung pro Kanal an vier Ohm zum, Überzeugendsten, was je die Anschlussklemmen eines Vollverstärkers verlassen hat.

- **Vertrieb: P.I.A., Weiterstadt**
- **Telefon: 06150 50025**
- **Internet: pia.hifi.de**

PRODUCT OF THE YEAR
lp
2023/24

Pure Dynamics
Class-A-Monos

Wenn schon nicht mit Röhren, dann eben so: Diesem Statement des Pure Dynamics-Emtwicklers Georg Ruppert können wir uns nur anschließen. Seine 40-Watt-Verstärker stehen in bester Tradition solcher „Reduktionsspezialisten“ wie dem US-Verstärkerguru Nelson Pass. Die sich mit einer extrem geringen Anzahl von Bauteilen begnügenden österreichischen Monos werden im Betrieb naturgemäß ordentlich warm, funktionieren völlig unproblematisch und versüßen das Musikhören mit einmaliger Live-Atmosphäre und großartig feingliedriger Raffinesse.

- **Vertrieb: Pure Dynamics, Wildon. Österreich**
- **Telefon: 0043 6505336811**
- **Internet: puredynamics.com**

PRODUCT OF THE YEAR

lp

2023/24

Accuphase
A-300

Auf der Suche nach den endgültigen Verstärkern ohne jegliche Kompromisse kommt man an den neuen Accuphase-Monos nicht vorbei. Mehr Leistung, als man sie im heimischen Umfeld ausreizen kann und trotzdem soviel Ruhestrom, dass praktisch permanenter Class-A-Betrieb vorherrscht. Auch bei dieser Ausgabe der hauseigenen großen Monoendstufen haben es die Ingenieure aus Yokohama wieder geschafft, die Messlatte für Leistungsverstärker ein Stück höher zu legen. Dramatisch und energiegeladen, gleichzeitig aber hauchzart und fein – diesen Spagat schaffen derzeit wohl keine anderen Leistungsverstärker so überzeugend.

- **Vertrieb: P.I.A., Weiterstadt**
- **Telefon: 06150 50025**
- **Internet: pia.hifi.de**

PRODUCT OF THE YEAR

2023/24

Epos
ES14N

Er kann's einfach, der Kalr-Heinz Fink: Als frisch gebackener Besitzer der urbritischen Traditionsmarke Epos stand er vor der Aufgabe, einerseits einen technisch wie klanglich ausgezeichneten Lautsprecher zu bauen, andererseits aber die mit der Marke verbundene urbritische Tradition zu bewahren. Das hat er geschafft, und zwar mit Bravour. Die ES-14N ist ein im Umgang erfreulich unkritischer Lautsprecher geworden, der über ein hohes Maß an Linearität verfügt und immer detailliert und aufgeräumt klingt.

- **Vertrieb: IDC Klaassen, Lünen**
- **Telefon: 0231 22178822**
- **Internet: idc-klaassen.com**

PRODUCT OF THE YEAR

lp

2023/24

Fink Team

Borg Episode II

Mit der zweiten Ausgabe des Zweiwege-Topmodells „Borg“, sinnigerweise „Episode 2“ getauft, begrüßen wir eine weitere Konstruktion des Essener Entwicklers Karl-Heinz Fink an dieser Stelle. Die aufregend gestylte Box arbeitet mit einem eigens konstruierten Zehn-Zoll-Tieftöner, einem ebenfalls nach eigenen Spezifikationen gefertigten AMT-Hochtöner und einer Vielzahl brillanter kleiner Ideen, die den Lautsprecher zu etwas ganz Besonderem machen. Eine Aufrüstung des Urmodells zur „Episode 2“ ist möglich, so dass jeder Besitzer in den Genuss des ungeheuer präzisen, weiträumigen und perfekt geschlossenen Klangbildes des neuen Modells kommen kann.

- **Vertrieb: IDC Klaassen, Lünen**
- **Telefon: 0231 22178822**
- **Internet: idc-klaassen.com**

PRODUCT OF THE YEAR

lp

2023/24

Audes
M5

Audes ist ein mittlerweile alteingesessener Hersteller aus Estland, der das Thema Lautsprecher mit selten erlebter Konsequenz angeht – man fertigt nämlich alle Treiber selbst. Das Modell M5 ist das aktuelle Statement zum Thema „große Standbox“ und die Dreiwegekonstruktion mit Zehn-Zoll-Tieftöner macht dem Thema alle Ehre. Sie verfügt über ein mächtiegs Fundament, ist mit knapp 90 Dezibel sehr wirkungsgradstark und klingt überaus wuchtig, dynamisch und geschmeidig.

- **Verttieb: TCG GmbH, Nordhorn**
- **Telefon: 05921 7884927**
- **Internet: tcg-gmbh.de**

PRODUCT OF THE YEAR

lp

2023/24

Consolidated

1:15

Consolidated Audio aus Berlin fertigt ganz besondere Produkte rund um das Thema Phonowiedergabe, Michael Ulbrich darf als ausgesprochener Übertragerspezialist gelten. Seine MC-Trafos sind über viele Jahre im stillen Kämmerlein gereift und haben seit ihrer Veröffentlichung vor ein paar Jahren eine steile Karriere überall auf der Welt hingelegt. Hört man sich sowohl die Kupfer- als auch die Silberversion zum Beispiel seiner 1:15-"Monster Can" an, versteht man schnell, wieso das so ist: So durchdringend präzise, mit überbordender Akkuratesse im Raum und unglaublichen dynamischen Fähigkeiten gehören die Preziosen aus Berlin definitiv auf den Thron ihrer Zunft.

- **Vetrieb: Consolidated Audio, Berlin**
- **Telefon: 030 49771162**
- **Internet: consolidated-audio.de**

PRODUCT OF THE YEAR

lp

2023/24

Cayin

HA-300 MK2

Soviel mehr als nur ein Kopfhörerverstärker: Cayins Single-Ended-300B-Variante des Themas stößt die Tür zur faszinierenden 300B-Welt ganz weit auf, wenn die angeschlossenen Wandler passen, Und das dürfen eben nicht nur Kopfhörer sein, sondern auch Lautsprecher, wenn sie sich mit knapp fünf Watt Leistung begnügen. Wenn's passt, dann gibt's das einmalige Flair, diese überragende Atmosphäre, für die die 300B berühmt ist. Mit Kopfhörern klappt das sowieso.

- **Vetrieb: Cayin, Glashütten-Schlossborn**
- **Telefon: 06174 9554412**
- **Internet: cayin.com**

Zwei neue Monoendstufen von Octave auf der High End in München

Octave Audio, ein führender Hersteller von High-End-Röhrenverstärkern, stellt auf der High End zwei neue Produkte vor: die Monoendstufen „MRE 220 SE“ und die „Jubilee Mono Ultimate“.

Die Weiterentwicklung der „Röhrentriebwerke“ MRE 220 zur MRE 220 SE mit ihren legendären musikalischen und dynamischen Eigenschaften bietet nun auch die Möglichkeit die Endstufe an den Lautsprecher anzupassen.

Mit dieser absolut neuartigen Einstellmöglichkeit lässt sich das Zusammenspiel der MRE 220 SE mit Lautsprechern nahezu perfekt optimieren. Die MRE 220 SE verfügen daher über eine Schaltung, mit der zwischen Dämpfungsfaktor Low und High (bzw. Gegenkopplung Low und High) gewählt werden kann. Das Ergebnis ist eine ungemein klare weiträumige Wiedergabe mit perfekt eingebettetem Mittelton, frei von jeglichen Verunreinigungen.

Die Jubilee Mono Ultimate verfügen über das bislang ausgefeilteste Verstärkerdesign im Portfolio des Unternehmens und können mit einer Vielzahl neuer Technologien inklusive acht KT 170 Röhren mit 440 W pro Kanal und einem gigantischen „Ultra Wide Bandwidth Low Distortion Ausgangstrafo“ aufwarten.

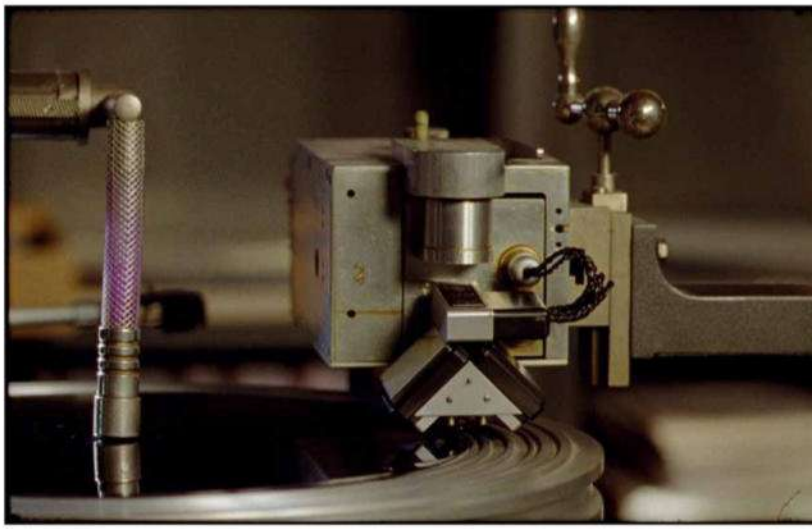
Die Grundidee der Ultimate Serie ist die extreme Erweiterung des Bassbereiches, bzw. der Leistungsbandbreite. Diese Erweiterung in den scheinbar unhörbaren Frequenzbereich strahlt auf alle anderen Hörbereiche aus. Gründer und Chefentwickler Andreas Hofmann erreicht das mit einem revolutionären Schaltungsdesign mit neuartigem Ausgangstrafo und neuem Netzteil mit 3 Netztrafos. Der Klang der Jubilee Mono Ultimates erreicht eine Schönheit der Wiedergabe, die dem Klang eines SE Class A Verstärkers in nichts nachsteht und das verbunden mit einer nicht endenden unerschütterlichen Kraft.

Octave Audio lädt alle Musikliebhaber dazu ein, ihren Raum C117 im Atrium 3.1 auf der High End zu besuchen, um einen exklusiven Einblick in die Zukunft der High-End-Röhrentechnik zu erhalten.

Konmtakt: Octave Audio, Karlsbad
Telefon: 07248 3278
Internet: octave.de

Burmester goes Music

„Pure Sound“ ist ein gemeinsames Projekt von Burmester X Mastercut, das sich dem authentischen, ungefilterten Sound verschrieben hat. Hier entstehen in privaten Recording Sessions Schallplatten-Master mit emotionaler Tiefe, die in Listening Sessions zu hören sind.
Das Projekt richtet sich an Artists, Ästheten und Tonkunstschaffende, die einen einmaligen Musikmoment kreieren und bewahren möchten. Genauer gesagt, entstehen bei uns authentische Direktaufnahmen.
In privaten Recording Sessions werden Live-Performances mit ihrer gesamten emotionalen Intensität eingefangen, im Anschluss sollen Schallplatten von tiefgreifender Bedeutung entstehen. Alles wird direkt aufgenommen, ohne eine nachträgliche Bearbeitung, es wird unmittelbar eine Lackfolie geschnitten.
In „Listening Sessions“ genießt man in gemütlicher Runde einzigartige Plattenaufnahmen, die uns unter anderem den Bogen auf der Violine oder den Atem der singenden Person hören lassen. Auf diese Weise gibt es einen Einblick in die Welt der hochwertigen Audiowiedergabe. Es geht darum, Musik in ihrer reinsten Form zu erleben und die Natürlichkeit in jedem Ton wiederzugeben.
Die ersten beiden Projekte haben bereits stattgefunden:
Die US-Künstlerin Malia hat mit uns eine einzigartige Live-Aufnahme realisiert. In privater Runde präsentierte sie 6 Songs, die unverändert in die Lackfolie geschnitten wurden.
Das zweite Projekt führte das Streichsextett der Karajan Akademie der Berliner Philharmoniker nach Wien. Dabei wurde jede Nuance und Dynamik der weltberühmten Komposition „Souvenir de Florence“ von Pjotr Tschaikowski eingefangen und in einem Mastercut-Schnitt verewigt.



Kontakt: Burmester, Berlin
Telefon: 030 7879680
Internet: burmester.de

Neue Top-Lautsprecherbaureihe von SVS

Der US-Lautsprecherspezialist SVS, bis dato in erster Linie als Experte für Subwooferlösungen bekannt, verstärkt sein Engagement oberhalb der untersten Oktaven und präsentiert die brandneue Lautsprecherbaureihe „SVS Ultra Evolution“. Die Europapremiere fand bei den HiFi-Profis in Frankfurt statt, wo wir live vor Ort erste Eindrücke von den Anfang des Jahres in den USA vorgestellten Boxen sammeln durften.

Die Ultra Evolution-Reihe besteht aus insgesamt sieben Modellen: die Standboxen heißen Ultra Evolution Pinnacle (3.000 Euro Stückpreis), Titan (2.500 Euro) und Tower (1800 Euro). Hinzu gesellen sich zwei Kompaktmodelle (Bookshelf und Nano, 750 und 550 Euro), der Centerlautsprecher „Center“ (1.000 Euro) und die Effektbox „Ultra Elevation“ für 550 Euro pro Stück.

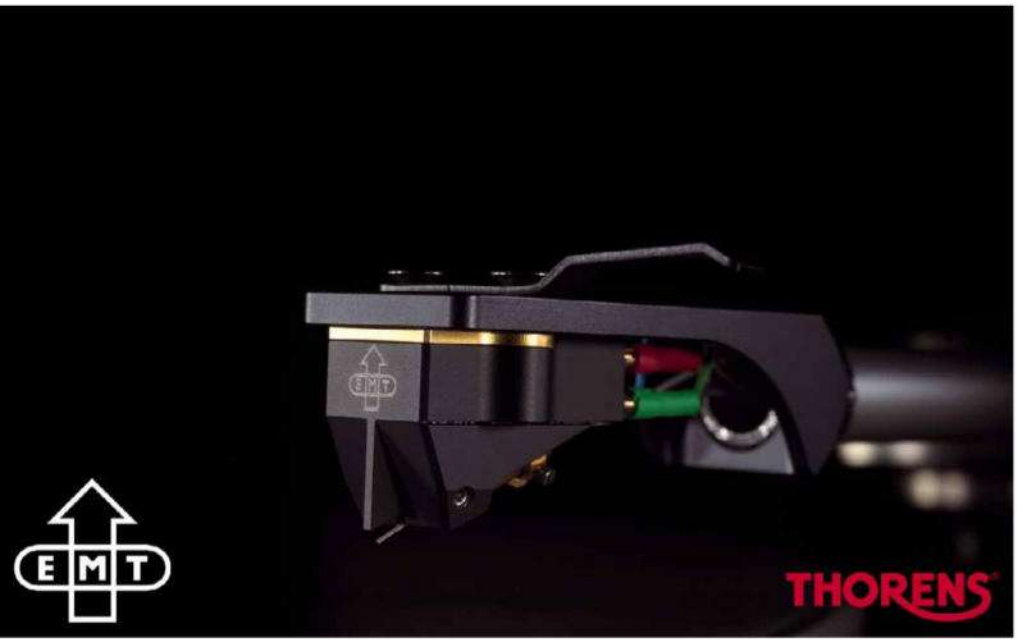
Die Baureihe eignet sich bestens für den Einsatz sowohl im Stereo- als auch im Heimkinobetrieb.

Unbestrittener Star der Präsentation bei den HiFi-Profis war das mächtige 97 Kilogramm schwere Standboxen-Topmodell „Ultra Evolution Pinnacle“, bei dem gleich vier Achtzoll-Tieftöner fürs Fundament sorgen. Zwei Bässe arbeiten nach vorne, zwei nach hinten, was Schwingungen des Gehäuses kompensieren hilft. SVS-CEO Gary Yacoubian, der zur Präsentation höchstselbst nach Frankfurt gereist war, nennt die Anordnung „Force Balance Array“. Ergänzt wird die Bassabteilung von zwei symmetrisch um den Kalottenhochtöner angeordneten 5,25-Zoll-Mitteltönern.

Das von potenter McIntosh-Elektronik angetriebene Ergebnis wusste aus dem Stegreif zu überzeugen, und das sowohl im Stereo- wie auch im Kinobetrieb. Es klang druckvoll und präzise, bei der Filmwiedergabe fiel die ausgezeichnete Sprachverständlichkeit auf.

Ausführliche Testberichte der in schwarzem und weißen Hochglanzlack sowie in schwarzer Eschenoptik lieferbaren Modelle werden folgen, sobald sie am Markt verfügbar sind.

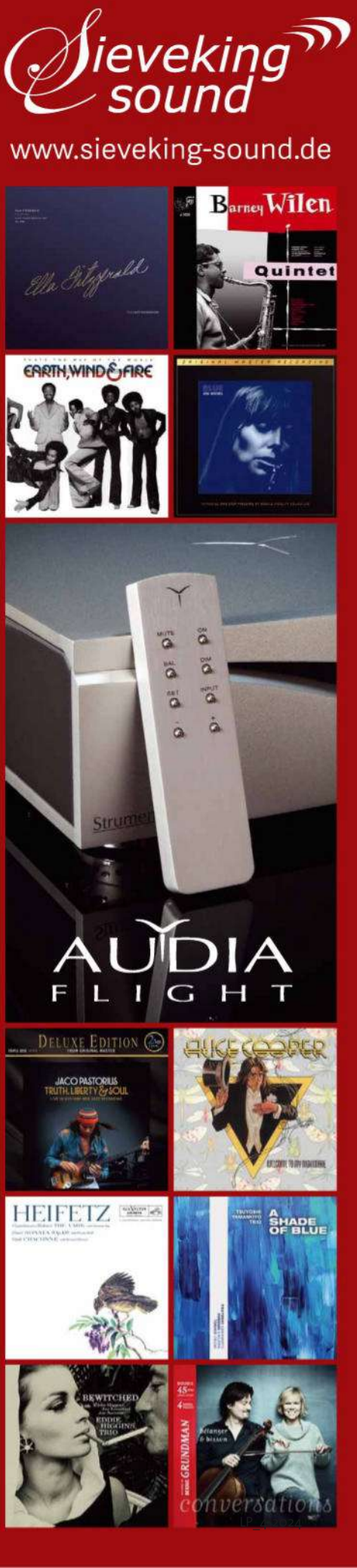
Weiteres gibt’s auf svsound.de



Thorens übernimmt den exklusiven Vertrieb für EMT-Tontechnik

Thorens, ein führender Hersteller von High-End-Audiogeräten, freut sich bekannt zu geben, dass das Unternehmen in Deutschland und Österreich den exklusiven Vertrieb für alle Produkte von EMT-Tontechnik übernimmt.
Die enge Verbindung zwischen Thorens und EMT hat ihre Wurzeln im Gerätewerk in Lahr, in dem beide Unternehmen ihre Produktion und Entwicklung während fast dreißig Jahren zusammengeführt hatten.
„Unsere Geschichte mit EMT in Lahr war von Innovationsgeist und gemeinsamer Leidenschaft für erstklassige Audiotechnik geprägt", sagt Thorens Inhaber Gunter Kürten. „Die Übernahme des Vertriebs für EMT-Produkte ist ein bedeutender Meilenstein in unserer Partnerschaft und ermöglicht es uns, diese herausragenden Produkte einem breiteren Publikum zugänglich zu machen."
EMT-Inhaber Micha Huber freut sich über die Zusammenarbeit: „Mein oberstes Ziel ist es, die professionell hohe Klangqualität aller EMT-Produkte als audiophile Erfahrung für den Kunden in den eigenen vier Wänden erlebbar zu machen. Ich bin überzeugt, dass die strategische Partnerschaft mit Thorens uns alle auf diesem Weg einen guten Schritt weiterbringt."
Die Produkte von EMT-Tontechnik werden ab sofort über ausgewählte Vertriebskanäle von Thorens erhältlich sein.

Kontakt: Thorens, Bergisch Gladbach
Telefon: 02204 8677720
Internet: emt-tontechnik.de, Thorens-Shop.de



Hallo Herr Barske,

nach geraumer Zeit tauschte ich bei meinen HD-Absorberbasen von Finite Elemente die serienmäßigen Edelstahlfüße gegen „Cerabase Compact“ aus. Die Wirkung war extrem, die Verbesserung sofort erkennbar. Der Bassbereich punktete mit deutlich mehr Präzision und Punch, es gibt mehr Raumtiefe sowie eine extreme Performance-Steigerung im Stimmbereich und in den Höhen. Ein großartiges Produkt zum Aufrüsten.

Peter S., Minden

Genau davon liegen seit geraumer Zeit zwei Sätze hier und warten darauf, ausprobiert zu werden. Wir werden berichten!

Hallo LP,

mal eine ganz banale Frage: Wie oder womit reinigt ihr eigentlich die Plattennadeln? Stylus-Cleaner, Bürste ...?
Ich hatte mal einen Cleaner von Last. Den habe ich gelegentlich neben der Bürste eingesetzt. Soll man ja nicht dauernd nehmen, damit das System nicht angegriffen wird. Den habe ich nach rund 20 Jahren mal entsorgt, was die Frage nach der Haltbarkeit solcher Tinkturen aufwirft.
Zur Zeit habe ich noch ein Gerät von Audio Technica im Einsatz, das mit Vibration arbeitet – also quasi eine elektrisch betriebene Bürste.

Liebe Grüße von OB nach DU
Wolfgang S.

Tatsächlich sind Nadelreiniger auf Lösungsmittelbasis etwas in Verruf gekommen, weil sie mitunter die Verklebung zwischen Nadelträger und Diamant angreifen. Ich weiß von der Firma Flux HiFi, dass sie an einem lösungsmittelfreien Reiniger für den hauseigenen Vibrationsreiniger „Flux Sonic“ arbeitet. Alternativ bieten sich Gelkissen zur Nadelreinigung an oder, für die grobe Reingung zwischendurch, einfach nur eine Bürste.

Hallo Herr Barske,

die Ausgabe 3/2024 war mal wieder ein Hit, der Plattenspieler Rega Naia, der Tonabnehmer Lyra Etna Lambda und natürlich der Plattenbügler AFI Flat Duo. Für mich als Plattensammler schon eine bemerkenswerte Kombination. Ich stimme Ihnen zu, dass sich die Preise für HiFi-Komponenten „irgendwie“ nach oben verschoben haben, so dass es für viele „Normalverdiener“ schwieriger wird, sich den einen oder anderen Traum zu erfüllen. Wichtig ist aber, dass Sie weiterhin das Einsteigermodell für 1.000 Euro auf Herz und Nieren testen, aber auch den High-End-Boliden für 60.000 Euro.
Speziell die aufwendigen, hochpreisigen Modelle machen doch auch den Job aus. Ist es nicht faszinierend zu sehen, mit welcher Technik, Know How und Finessen diese Geräte entwickelt und gebaut wurden. Und die wichtigste Frage:
Sind diese Geräte um so viel besser (technisch und klanglich) als andere Komponenten?
Kann es sein, dass Sie den Phonovorverstärker >OCTAVE Phono Module< aktuell noch nicht vorgestellt haben?

Gruß W. Johann

Die aufwendigen (und teuren) Komponenten sind in aller Regel besser als die einfacheren. Sind sie dramatisch viel besser? Nur in Ausnahmefällen. Ab einem gewissen Level bezahlt man jedes Quentchen Fortschritt teuer.
Die Octave-Phonovorstufe hatten wir noch nicht. Das heißt aber nicht, dass sich das nicht noch ändern wird.

Liebes LP Team,

Ich mag ihr Magazin sehr, lese jeden Artikel idR 2 mal. Nein ich kann mir die meisten Geräte nicht leisten möchte aber darüber lesen. Die Lösung hat mich in meinem Wissen um das was ich möchte sehr weitergebracht.
Einzige Kritik: Was nützt eine Rezension einer Platte mit einer Auflage von 300/500 Stück wenn diese zum Erscheinungstermin schon lange ausverkauft ist.
Das hat schon mehrfach zu Frust geführt, zumal sich der Rezensionsteil auf positive Weise von dem anderer Publikationen unterscheidet.
Liebe Leser abonniert bitte, damit dieses tolle Magazin noch lange existiert.

Herzlich Gerd S.

Guten Tag,

nach der erfreulich positiven Besprechung der aktuellen Platte von Anette Askvik (LP Ausgabe 3/2024) habe ich versucht, bei meinem Plattenhändler ein Exemplar zu bestellen. Nach seiner Auskunft wird die Platte in Deutschland nicht vertrieben und es stellt sich jetzt für mich die Frage, wie ich an ein Exemplar komme. Vielleicht haben Sie für mich einen Tipp.

Freundliche Grüße
Albrecht S.

Das mit der Erhältlichkeit der teilweise in kleiner Auflage erscheinenden Platten ist ein Problem, das sehe ich ein. Bei einem Magazin mit zweimonatlicher Erscheinungsweise habe ich leider keine gute Lösung dafür. Bei dem jüngsten Werk von Anette Askvik allerdings kann ich helfen: Die gibt’s nämlich auf der Webseite der Künstlerin (anetteaskvik.com) zu erstehen.

Lieber Herr Barske, liebes LP-Team,

nun ist es nach ein paar Jahren doch endlich einmal an der Zeit für eine umfassende Lobhudelei. Die Ausgangslage: Nach inzwischen fast 30 Jahre währendem Abonnement der Zeitschrift *beep* habe ich vor wenigen Jahren allmählich das Interesse an dieser Zeitschrift verloren, ...
Also habe ich vor etwas mehr als drei Jahren begonnen, sämtliche auf dem deutschen Markt erhältliche Hifi-Fachzeitschriften Probe zu lesen und bin mit der Ausgabe 6/2020 auf die Zeitschrift LP gestoßen und inzwischen „daran hängengeblieben". Vom Fleck weg war ich begeistert über die Gestaltung und Ausrichtung des Magazins. Ganz eindeutig fernab jeglichen Mainstreams mit teils selteneren, vielleicht auch manchmal extravaganten und schrulligen, aber stets hochinteressanten Produkten, die dem Leser auf mehreren Seiten umfangreich mit technisch fundiertem Wissen nahegebracht und erklärt wurden, gleichzeitig gepaart mit einem stellenweise auch angenehm salopp-emotionalen Sprachduktus, der beim Lesen mitreist. Gleiches habe ich auch beim stets hochinteressanten Musikteil feststellen können, der häufig eine sehr krude Präferenz vor allem für Jazz vorzuweisen scheint, die aber vollstens meinen Nerv trifft. Es muss ja auch nicht immer die audiophile Edelproduktion sein, schließlich klingt das „brachiale Zeugs" auf einer guten Hifi-Anlage auch geil!
Nach zunächst weiteren gelegentlichen Käufen der Zeitschrift LP hat mich inzwischen die Sucht gepackt und ich erwerbe gegenwärtig regelmäßig alle Hefte, werde also künftig Ihrem Appell aus Ausgabe 1/2024 folgen und zum Abonnenten werden. Kurzum: Ihr Magazin ist in meinen Augen aktuell die beste Fachzeitschrift auf dem Markt, das gilt insbesondere auch für das hervorragende Preis-Leistungs-Verhältnis. Herzlichen Dank dafür, dass Sie mir ein neues audiophiles Zuhause gegeben haben! Bitte machen Sie unbedingt weiter so! (Einziger Wehmutstropfen: leider erscheint Ihre Zeitschrift nur zweimonatig, aber gute Arbeit braucht eben ihre Zeit!)

Herzliche Grüße,
Florian H.

Vielen Dank für die Blumen!

Lehmannaudio

Die Fast-Komplett-anlage

Bei Norbert Lehmann rangiert er in der Kategorie „Vorverstärker“. Was ich für eine ziemlich gnadenlose Untertreibung halte.

Mitspieler

Plattenspieler:
· Clearaudio Master Innovation / Universal / Skyanalog G-1

Vorverstärker:
· NEM PRA-5

Aktivweiche:
· JBL 5235

Endstufen:
· Atma-Sphere Class D
· Yamaha P-2200

Lautsprecher:
· JBL 4355

Gegenspieler

Phonovorstufe / Kopfhörerverstärker:
· Clearaudio Balance Reference

UFO – UFO1

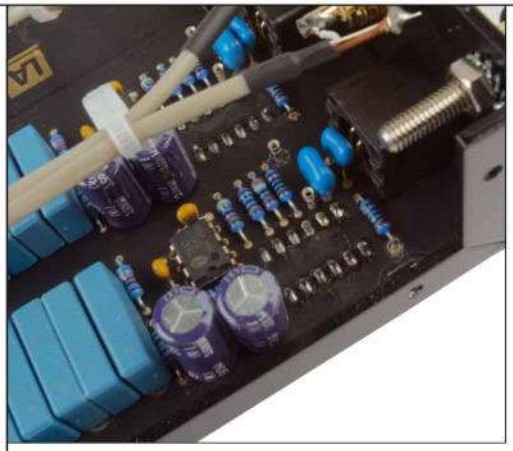
Gespieltes

UFO
UFO1

Ella Fitzgerald
Ella Swings Lightly

Esbjörn Svensson
Solo

Pink Floyd
Wish You Were Here



Thatcorp-Verstärker. Mit das Beste, was man MC-Signalen antun kann

Einordnung

Mit der hauseigenen Überschrift „Minimalismus neu definiert“ auf der Phonolith-Produktseite kann ich mich schon eher anfreunden, denn genau das ist es, worum es beim neuesten Gerät des im Grenzbereich zwischen Studiotechnik und Heim-HiFi angesiedelten Kölner Herstellers Lehmann Audio geht.

Das größte Gerät, das je die Lehmannschen Werkshallen verlassen hat, ist die Top-Phonovorstufe „Silver Cube“, und die begnügt sich ziemlich genau mit einer DIN-A4-Grundfläche. Der Versuchung, mit gewaltigen Metalltrutzburgen ins Reich des Monster-High-Ends einzubrechen und mit drei verkauften Einheiten den Mindest-Jahresumsatz seiner Firma zu sichern, widersteht Norbert Lehmann seit der Firmengründung im Jahre 1988 (im Gegensatz zu ganz vielen Mitbewerbern).

Und so präsentiert sich seine jüngste Kreation einmal mehr in Gestalt zweier tiefer Einheiten mit minimalem Frontplattenmaß. Eine beherbegt die ziemlich luxuriöse Stromversorgung, die andere ein wahres Universaltalent. Darin stecken nämlich ein Hochpegelvorverstärker, eine MM- und MC-taugliche Phonovorstufe und ein potenter Kopfhörerverstärker. Und wenn die Rückwand mit den dafür erforderlichen Buchsen nicht schon gerammelt voll gewesen wäre, dann hätt’s bestimmt auch noch einen D/A-Wandler gegeben (reine Spekulation meinerseits).

Im einfachsten Falle also stöpselt man einen Plattenspieler und einen Kopfhörer dran und hat eine vollwertige HiFI-Anlage. Wer will, kann an den Hochpegeleingang einen Streamer oder CD-Spieler anschließen und die Anzahl der Quallgeräte verdoppeln. Wem Kopfhörerbetrieb nicht reicht, der klemmt halt externe Endstufen an die Pre-Out-Anschlüsse, die die Lautsprecher versorgen. Somit qualifiziert sich der Phonolith als ziemlich erwachsene Steuerzentrale für eine ganze Anlage, wenn denn mal kein ausufernder Gerätepark bedient werden muss.

Unter diesem Aspekt wirkt der aufgerufene Anschaffungspreis von 2800 Euro durchaus zivilisiert.

Das Netzteil gibt‘s auch bei der Phonovorstufe Decade Jubilee

Bedienung

Die Anzahl der Bedienelemente hält sich bei einem so minimalistischen Konzept naturgemäß in Grenzen. So gibt’s den obligatorischen Lautstärkesteller, der sich dank

Gemessenes

Messtechnik-Kommentar

Das Messdiagramm offenbart die verschiedenen Frequenzgänge bei unterschiedlichen Subsonic-Einstellungen. Man sollte sich mit der Einstellung ob der hohen Wirksamkeit des Filters unbedingt intensiv beschäftigen. Außerdem wird eine leichte Kanalungleichheit sichtbar, die aber unterhalb eines halben Dezibels liegt und damit nicht ins Gewicht fallen sollte.

Die sonstigen Messwerte „über alles“ sind ohne Fehl und Tadel. Im MC-Betrieb bei einem halben Millivolt Eingangs- und einem Volt Ausgangsspannung liefert das Gerät einen Fremdspannungsabstand von 73 Dezibel(A) und eine mindestens genau so hohe Kanaltrennung, die Verzerrungen betragen vernachlässigbare 0,02 Prozent. Die Stromaufnahme im Leerlauf beträgt 8,2 Watt.

Die blauen Folienondensatoren stecken in der Entzerrung

des massiven Alu-Drehknopfes und des anhängigen blauen ALPS-Potentiometers gut anfasst und schön leicht läuft. Der Kippschalter etwas weiter links wählt zwischen Hochpegel- und Phonoeingang, daneben gibt's die 6,35-mm-Stereo-Kophörerbuchse. Auf der Rückseiten gibt's die erforderlichen drei Paar Cinchbuchsen, die ob des sehr begrenzten Platzbedarfs etwas kreuz und quer angeordnet sind. Hinzu gesellen sich eine Erdungsklemme und eine vierpolige XLR-Buchse, über die das Netzteil angeleint wird. Noch weit mehr gibt's von der Geräteunterseite zu vermelden. Dort lugen nämlich insgesamt sechs „Mäuseklaviere" durchs Bodenblech, mittels derer sich das Gerät parametrieren lässt. Zwei Zweifach-Blöcke erlauben die Auswahl der Hochpegelverstärkung (0, 10, 20 Dezibel).
Schalterblock „B" erlaubt die Konfiguration des bei Phonobetrieb obligatorischen Subsonic-Filters, hier sind vier Grenzfrequenzen zwischen 7 und 78 Hertz einstellbar. Block „C" schließlich erlaubt die Anwahl von vier möglichen Eingangsimpedanzen, wovon eine ein mit eigenen Werten bestückbarer Steckplatz ist. Zusätzlich sind durch Parallelschaltung noch weitere Werte realisierbar. Auch die MM-/MC-Umschaltung wird hier vorgenommen. A propos MM: 100 Picofarad Abschlusskapazität sind Standard, ein weiteres Nanofarad ist zusätzlich schaltbar.

Viel mehr ist auf den Geräterückseiten nicht unterzubringen

Der Phonolith ist eine Kombination aus bewährten Baugruppen

Innere Werte

Ein Blick unter den Deckel offenbart eine feine Kombination wohlbekannter Lehmann-Konstruktionselemente. Die Phonovorstufe ist eine zweistufige Angelegenheit mit passiver Entzerrung. Auch hier ließ Norbert Lehmann es sich nicht nehmen, am Eingang die berühmten Thatcorp-Instumentenverstärkerchips einzusetzen, die in Sachen Rauscharmut nach wie vor das Maß der Dinge sind. In der Entzerrung setzt er auf bewährte MKP-Kondensatoren von Epcos (vormals Siemens). Die zweite Verstärkerstufe obliegt zwei SMD-Achtbeinern, deren Typenbezeichnung ich nicht entziffern konnte. Zwei Relais schalten im Folgenden zwischen dem Ausgang der Phonovorstufe und dem Hochpegeleingang um, die Spannungsverstärkung wird wiederum von einem integrierten Achtbeiner erledigt. Spannung gibt's danach reichlich, für den Kopfhörerausgang muss aber noch eine niederohmige Ausgangsstufe her. Den Job erledigt eine weitere „Lehman-Signature"-Anordnung, nämlich ein so genannter „Diamond Buffer". Diese sehr gut funktionierende Schaltung besteht pro Kanal aus zwei Kleinsignal- und zwei Leistungstransistoren und sorgt für definitiv ausreichend niedrige fünf Ohm Ausgangsimpedanz. Das dürfte so ziemlich jeden denkbaren Kopfhörer mit ausreichend Pegel versorgen können.

Stromversorgung

Der Phonolith bezieht seine Versorgung aus dem bewährten Lehmann-Netzteil PXWII LZ. Das hat sich zum Beispiel auch schon beim der Phonovorstufe Decade Jubilee bewährt. Daran könnte man neben dem Phonolit sogar noch ein zweites Gerät

Die Lautstärkeregelung besorgt eines der berühmtem ALPS-Potis

Die Diamond Buffer-Ausgangssufe besorgt den Strom für den Kopfhöreranschluss

betreiben. Eine zweite Phonovorstufe vielleicht, die dann an den Line-Eingang des Phonolith andockt?
Mehr als ausreichend Strom für solche Gedankenexperimente liefert der eingebaute 30-VA-Ringkerntrafo, ein feiner mit Einzeldioden aufgebauter Gleichrichter , edle Mundorf-Siebelkos und zwei integrierte Spannungsregler der besseren Sorte. Ein paar Drosseln zwischendurch sorgen für eine noch glattere Versorgung.

Mechanik

Auf keinen Fall vernachlässigen wollen wir die interessante Unterkonstruktion der beiden Geräte. Sie ruhen nämlich auf je drei hauseignen Absorberfüßen, bei denen eine mehrteilige Kombination von Absorbtionsmaßnahmen für eine effektive Entkopplung der Geräte vom Untergrund sorgt, was dem Klang sicherlich zuträglich ist.

Aufeinander betreiben? Darf man auch

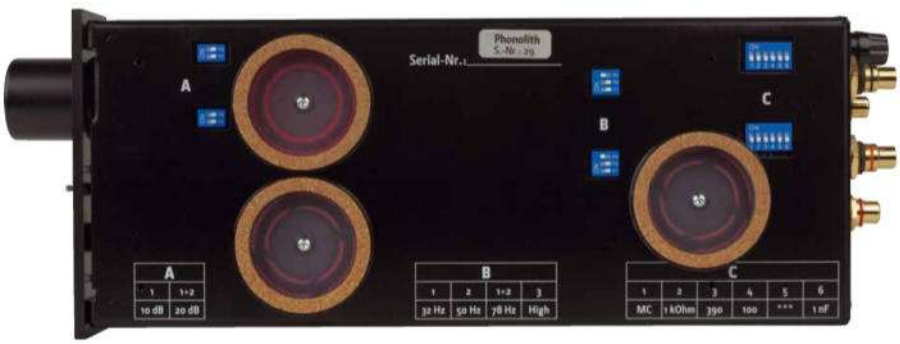
Klang

Geben wir uns zunächst das volle Programm und betreiben den Lehmann als Phono- und Kopfhörerverstärker. Mit meinem nicht gänzlich einfach zu treibenden magnetostatischen Sendy Audio Peacock hatte der Phonolith überhaupt keine Probleme und erfreute mit einem sehr transparenten und frischen Klangbild. Die Signale liefert ein MC vom Typ Skyanalog G-1 zu, das charakterlich ausgezeichnet in diese Umgebung passt. So groovte UFOs unsterblicher Klassiker „Boogie“ vom ersten Album der Band geradezu unverschämt schneidig und verfügte sogar über das richtige Maß an „Eiern“. Der Lehmann sortierte das brutal stereophone Spektakel ganz ausgezeichnet, verortete Phil Moggs auch schon mit 19 Jahren übelst dreckiges Organ felsenfest in der Mitte – ein wilder Ritt, das Ding. Ella Fitzgerald hingegen „swingte lightly“ und bediente klanglich das genau entgegengesetzt Ende des Spektrums. Dynamisch, flüssig, ausdrucksstark – für den Lehmann überhaupt kein Problem.
Über die Line-Ausgänge betrieben, ließ sich dem Gerät noch weniger ein echter Charakter zuordnen. Die Atma-Sphere-Monos zeigte genau das leicht verschmuste Timbre, dass sich schon andernorts zeigte. Alles in allem ein echter Lehmann mit unverkennbaren Studiogenen – wer einen bestimmten Sound sucht, wird hier vermutlich nicht fündig werden.

Holger Barske

Lehmann Audio Phonolith

· Preis:	ca 2.800 Euro
· Vertrieb:	Lehmann Audio, Köln
· Telefon:	0221 29493320
· Internet:	www.lehmannaudio.de
· Garantie:	2 Jahre
· B x H x T:	110 x 50 x 280 mm (pro Gerät)
· Gewicht:	ca. 2,8 kg komplett



Auch auf der Geräteunterseite ist reichlich was los

Lehmann Audio Phonolith

4/24

» Lehmanns Komplettlösung brilliert mit den bekannten Tugenden des Hauses: Transparenz, Geradlinigkeit, Unbesctechlichkeit. Tonale Vorlieben hat das Gerät nicht, dynamisch ist es erste Sahne. Eine ausgezeichneter Problemlöser für Minimalisten!

Beim HiFi dahoam

TAD AUDIO VERTRIEB

TAD-Audiovertrieb GmbH
Rosenheimer Straße 33 | 83229 Aschau i. Ch.

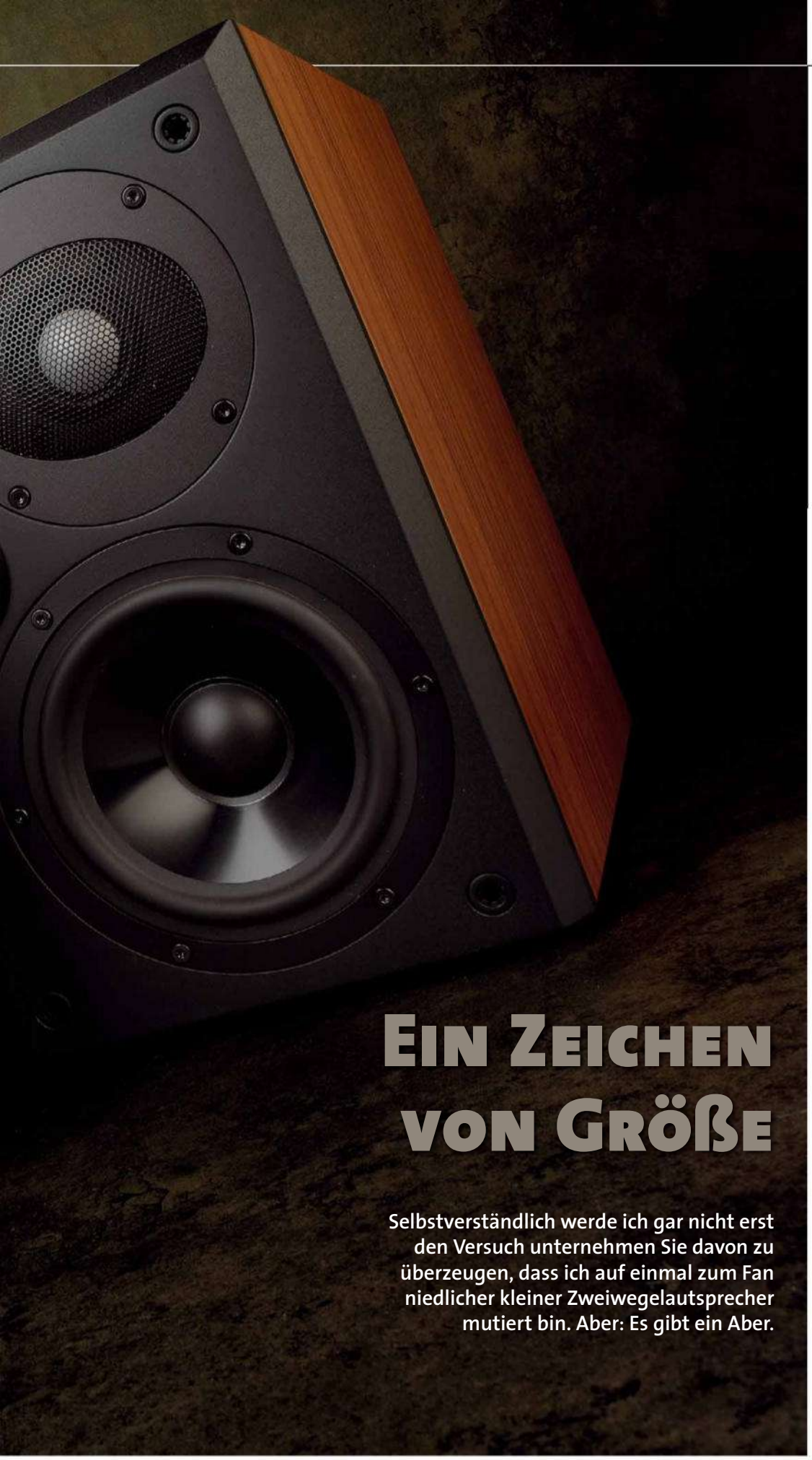
hifi@tad-audiovertrieb.de | Tel. +49 (0)8052 9573273

www.TAD-AUDIOVERTRIEB.DE

WIR SIND DABEI!
HIGH END munich2024
9.-12. MAI IM MOC MÜNCHEN

TAD-Audiovertrieb:
Halle 3 | Stand L04/M03
Fyne Audio: Atrium 4.1 | Raum E116
Tannoy: Halle 4 | Stand S06-3

epos
epos



Ein Zeichen von Größe

Selbstverständlich werde ich gar nicht erst den Versuch unternehmen Sie davon zu überzeugen, dass ich auf einmal zum Fan niedlicher kleiner Zweiwegelautsprecher mutiert bin. Aber: Es gibt ein Aber.

Mitspieler

Plattenspieler:
· Clearaudio Concept Signature

Phonovorstufe:
· Clearaudio Balance Reference

Vollverstärker:
· Thivan Labs 811 Anniversary
· Yamaha Pianocraft

Gegenspieler

Lautsprecher:
· JBL 4301B

Ray Brown, Laurindo Almeida – Midnight Serenade

Gespieltes

Ray Brown, Laurindo Almeida
Midnight Serenade

The National
Trouble Will Find Me

Ryan Adans
Live At Carnegie Hall

Wishbone Ash
Coat Of Arms

Den Alu-Hochtöner mit Keramik beschichtung kennen wir schon aus der ES-14N

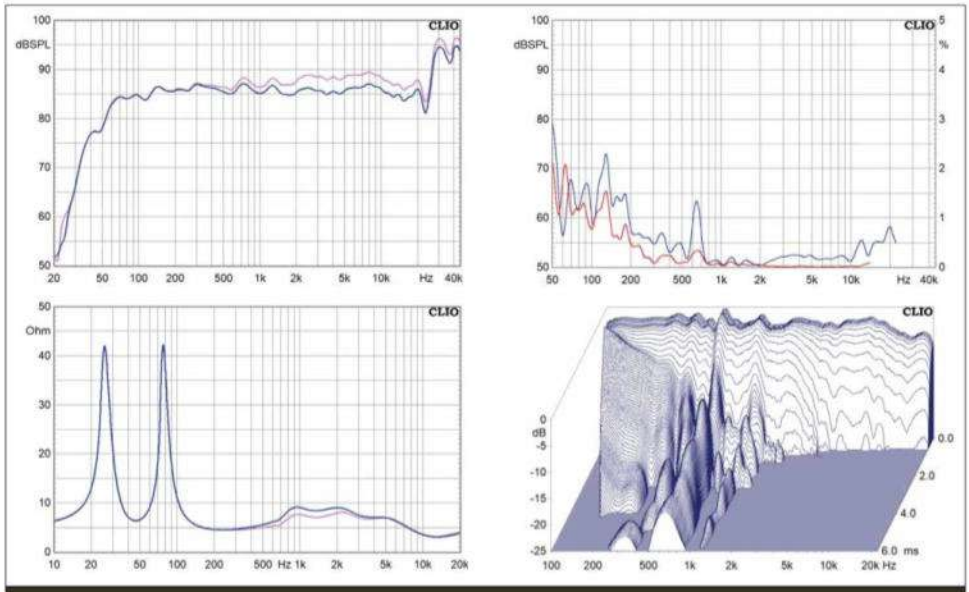
Der Tieftöner durchmisst rund fünf Zoll und ist eine brandneue Entwicklung eigens für die ES-7N

Historisches

Wir erinnern uns: Epos war ein britischer Lautsprecherhersteller, der sich zwischen 1983 und 1988 einen ausgezeichneten Ruf erworben hatte. Konstrukteur und Gründer Robin Marshall war sehr gut darin, exakt für die Anwendung passende Lautsprecherchassis einzusetzen und im Anschluss mit sehr einfachen Frequenzweichen arbeiten zu können. Danach ging das Unternehmen durch diverse Hände und der Stern sank schnell. Im Jahre 2020 kaufte der Essener Lautsprecherprofi Karl-Heinz Fink die Marke, besann sich auf ihre ursprünglichen Tugenden und fing an, „philosophisch“ passende Lautsprecher unter diesem Label zu entwickeln. Das erste Resultat seines Tuns war die Epos ES-14N, die derzeit für gehörig Unruhe im Markt für Kompaktlautsprecher sorgt und auch von uns aus gutem Grund als „Product Of The Year“ ausgezeichnet wurde.

Dass es dabei nicht bleiben sollte war natürlich klar; und dieser Tage hat Karl-Heimnz Fink den zweiten Epos-Pfeil von der Sehne gelassen: Die Neue heißt ES-7N, ist etwas überraschenderweise ebenfalls ein Zweiwege-Kompaktlautsprecher, aber ein noch deutlich kleinerer als die ES-14N. Das hat auch erfreuliche Konsequenzen für die Preisgestaltung: Mit 2000 Euro pro Paar kostet sie die Hälfte der „großen“ Schwester.

Bei der Entwicklung der kleinen Epos hatte Fink ein Vorbild vor Augen, mit dem so schnell wohl keiner gerechnet hat: Die BR 25 aus der Feder des Musikelektronik Geithein-Gründers Joachim Kiesler. Dabei handelt es sich um eine Entwicklung aus



Gemessenes

Messtechnik-Kommentar

Die kleine Epos ist auch messtechnisch ohne Fehl und Tadel. Der Frequenzgangschrieb offenbart deutlich die Wirkung der Raumanpassung, im Frefeldmodus verläuft der Pegel sehr linear. Der Hochtöner liefert einen Peak bei rund 25 Kilohertz, der in der Praxis jedoch ohne Bedeutung ist.

Mit (je nach Schalterstellung) 86 bis 89 Dezibel Wirkungsgrad ist die ES-7N sehr sehr wirkungsgradstark, der Imedanzschrieb weist sie als tief abgestimmte Vier-Ohm-Box mit Impedanzlinearisierung aus. Ganz ausgezeichnet gibt sie sich in Sachen Klirr: Die Messung zeigt das Verhalten bei richtig lauten 95 Dezibel Schalldruck, die Box zeigt da noch keine Auffälligkeiten.

dem Jahre 1984, die trotz – oder gerade wegen – ihrer „volkseigenen“ Herkunft bis zum heutigen Tage mit etwa 650000 Stück einer der erfolgreichsten deutschen Lautsprecher ist. Fink ist ein großer Fan einer ganzen Reihe konstruktiver Details dieses Konzeptes und zieht mit der kleinen Epos ganz bewusst auch ein bisschen den Hut vor Joachim Kiesler. Wenn sie „RFT BR 25“ googeln werden Sie sofort verstehen, warum die ES-7N so aussieht wie sie aussieht.

Anpassbarkeit

Mit einem Nettovolumen von zehn Litern sollte sich die ES-7N in so ziemlich jedes Wohnumfeld integrieren lassen. Dabei ist sowohl eine Unterbringung im Regal vorgesehen als auch eine freistehend im Raum auf entsprechenden Ständern. Da beides ziemlich unterschiedliche akustische Bedingungen sind, gibt's auf der Boxenrückseite einen Schalter, der optimale Ergebnisse für beide Aufstellungsvarianten garantieren soll. Und so ganz nebenbei: Ich find's sehr erstaunlich, dass kaum ein Hersteller diesen Umstand bei seinen Kompaktlautsprechern berücksichtigt.

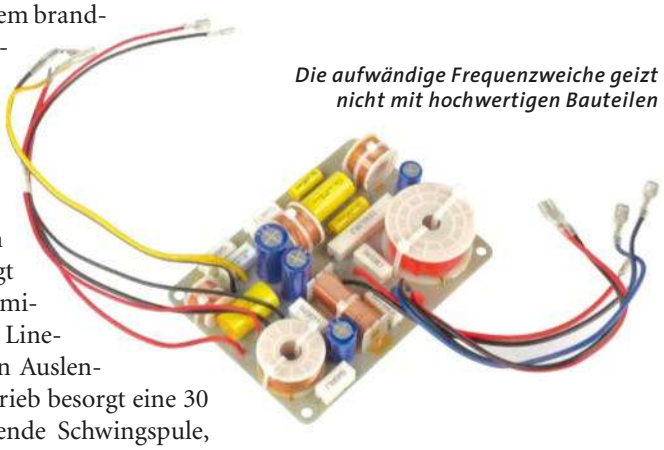
Zutaten

Dem Epos-Kenner wird sofort der Hochtöner auffallen: Die 28 Millimeter durchmessende „keramisierte“ Alu-Kalotte ist nämlich genau die, die auch der ES-14N

Rückseitig sieht's etwas leer aus, weil das Bassreflexrohr mit auf der Schallwand sitzt

Die ES-7N ist ein sehr potenter Lautsprecher mit nur zehn Litern Nettovolumen

zu ihrem feinen und energiereichen Hochtonbereich verhilft. In den Regalen der einschlägigen Zulieferer werden Sie diesen Treiber vergeblich suchen. Er ist, wie alle Lautsprecherchassis aus dem Fink-Universum, eine Eigenkonstruktion, die von einem darauf spezialisierte Zulieferer gefertigt wird. Die Qualität resultiert dabei nicht aus prospekttauglichen Pseudo-Features, sondern aus genau auf den Anwendungsfall zugeschnittenen Eigenschaften. Gleiches gilt auch für dem brandneuen 13-Zentimeter-Tiefmitteltöner der ES-7N. Seine Membran besteht, wie schon die des größeren Kollegen aus der ES-14N aus gefülltem Polypropylen. Sie hängt in einer weichen Gummisicke, die für maximale Linearität auch bei höheren Auslenkungen sorgt. Den Antrieb besorgt eine 30 Millimeter durchmessende Schwingspule, die auf einen Glasfaserträger gewickelt wird. Viel Grips steckt im Magnetsystem: Ein Impedanzkontrollring minimiert Verzerrungen, ein zweiter Magnetring verstärkt das Magnetfeld im Luftspalt. Die Doppelmagnetanordnung verringert zu-



Die aufwändige Frequenzweiche geizt nicht mit hochwertigen Bauteilen

Der Kippschalter ist fürs Einstellen der Raumanpassung zuständig

dem das Streufeld des Magneten, welches dadurch merklich weniger mit den Spulen der Frequenzweiche interagiert. Die Älteren unter uns mögen sich erinnern: Im Zeitalter von Röhrenmonitoren mussten PC-Lautsprecher so aufgebaut werden, damit sich nicht lustige bunte Farben auf dem Monitor erzeugten.

Gehäuse

Ein nicht geringer Teil des mit knapp acht Kilogramm recht schweren Lautsprechers geht aufs Konto des Gehäuses. Es besteht nämlich aus zwei Lagen acht Millimeter starken MDFs, dazwischen ist eine hochelastischer Kleber eingebracht. Solche „Constrained Layer Damping"-Anordnungen sind eine Spezialität von Karl-Heinz Fink und ein kurzes „Anklopfen" des Gehäuses der ES-7N macht sofort klar warum. Eine unter dem Deckel angebrachte Holzscheibe sorgt für zusätzliche Beruhigung. Diesen Trick hat die Selbstbauszene übrigens mit Freuden von Fink adoptiert, das ist nämlich eine wunderbare Nutzung für das ansonsten nutzlose Reststück, dass beim Ausschneiden der Schallwand für den Tieftöner entsteht. Darüberhinaus gibt's nur noch eine einzige Strebe zwischen den beiden Seitenwänden und das Gehäuse ist beeindruckend schwingungsarm.

Beim Bassreflexrohr gibt's wieder gezielt eingesetzte Druckausgleichsöffnungen

Auch beim Bassreflexrohr gibt's die eine oder andere Besonderheit zu entdecken. Finkt setzt ein gebogenes Rohr ein, dass trotz seiner seitlichen Platzierung möglichst mittig im Gehäuse endet und zudem über bedämpfte Ventilationsbohrungen verfügt, die für eine genau definierte Drucksteuerung sorgen.

Das Layout der Schallwand ist asymmetrisch, was den Hersteller zwingt, eine linke und eine rechte Box zu bauen. Der Hersteller empfiehlt, die Lautsprecher mit den Treibern auf der Innenseite zu betreiben.

Frequenzweiche

Obwohl strukturell recht einfach, haben sich auf der Frequenzweichenplatine eine ganze Menge Teile angesammelt, was teilweise auch der umschaltbaren Raumanpassung geschuldet ist. Die Trennfrequenz zwischen beiden Treibern liegt bei etwa 2000 Hertz, zum Einsatz kommen durch die Bank hochwertige Bauteile, Fink setzt ausschließlich Luftspulen und gößtenteils eigens angefertigte nichtinduktive Widerstände ein.

Epos ES-7N

· Paarpreis:	ca 2.000 Euro
· Vertrieb:	IDC Klaassen, Lünen
· Telefon:	0231 22178822
· Internet:	idc-klaassen.com
· B x H x T:	200 x 290 x 270 mm
· Gewicht:	ca. 7,6 kg

Epos
ES-7N

4/24

» Großartig! Präzise, feingeistig, weiträumig und tonal genau ist die kleine Epos ein ganz heißer Tipp für Leute mit wenig Platz. Die Raumanpassung ist zudem ein echtes Highlight.

Die Raumanpassung hat Einfluss auf den Frequenzgang ab dem Mitteltonbereich: Im Modus für freie Aufstellung verläuft der Pegel vollkommen flach, bei der Schalterstellung für wandnahen oder Regalbetrieb steigt der Pegel nach oben hin an. Das kompensiert die „Ladung", die die tiefen Frequenzen erfahren, wenn die Boxen nicht frei stehen.

Kombinatorisches

Angeschlossen werden will die kleine Epos ausschließlich per Bananenstecker, die schlichten Buchsen dafür sitzen links und rechts des Betriebsartenschalters. In Sachen Futterverwertung gibt sie sich genügsam, echte 86-89 Dezibel Schalldruck (je nach Betriebsart) sind für einen so kompakten Wandler sehr selten. Sie spielt sogar mit Single-Ended-Röhren der nicht allzu schwachbrüstigen Art, mag aber auch feine Halbleiterkonzepte.

Klang

Erst einmal: Das mit der Raumanpassung funktioniert ganz ausgezeichnet. Die kleine Epos wirkt frei im Raum erfreulich erwachsen und weiträumig. Das ändert sich erfreulicherweise nicht, wenn man sie in der entsprechenden Betriebsart ins Regal verfrachtet. Im „freistehend"-Modus wird's mir dann zu brummelig und komprimiert, der Kippschalter löst das Problem aber auffällig gut und sorgt für Luft und Übersicht. Klasse!

Letztlich nahm die Epos den Platz der ungleich größeren JBL 4301B in meiner Zweitanlage ein und ich staunte nicht schlecht, wie wacker sich die beiden Dreizehner gegenüber den Achtzöllern des Ami-Klassikers hielten. Die Box kommt komplett ohne einen künstlichen „Buckel" im Grundtonbereich aus, mit denen bei kleinen Lautsprechern gerne Volumen suggeriert wird. Die Epos ist völlig frei davon und klingt dafür kernig, präzise und fehlerfrei im Bass, sie kapituliert auch vor Ray Browns Kontrabass nicht. Erstaunlich! ES-7N wirkt quirlig und spielfreudig, sie intoniert Gesangsstimmen wie die von „The National"-Frontmann Matt Berninger genau auf den Punkt und spannt erfreulich große Räume auf. Das ist weit mehr, als man von einem Lautsprecher in dieser Größe erwarten kann.

Holger Barske

Der Tieftöner arbeitet mit einem Doppelmagnetsystem und einer 30-mm-Schwingspule

33
STOP
45
PE

Einfach mal zuhören

Freunde, wie die Zeit vergeht. Vor ziemlich genau neun Jahren habe ich über die Wiedergeburt von Perpetuum Ebner, kurz PE, und ihrem ersten Produkt, dem 4040 Plattenspieler geschrieben. Und jetzt bin ich gespannt, wie sich der brandneue 6060 macht.

Mitspieler

Vollverstärker:
· Holborne Passion

Lautsprecher:
· MoFi SourcePoint 8

Gegenspieler

Plattenspieler:
· Transrotor Massimo Nero mit Transrotor Studio 12 und Figaro

Ry Cooder – Paradise & Lunch

Gespieltes

Dexter Gordon
Something Different

Dire Straits
Same

Ry Cooder
Paradise & Lunch

Tony Scott
Lost Tapes Germany 1957 / Asia 1962

Pharoah Sanders
Shukuru

Eine Weltneuheit ist der erste neue PE Tonabnehmer in Zusammenarbeit mit TechneAudio: das hervorragende MC1

Blitzsaubere Arbeit: der aus dem Vollen gedrehte Teller mit seiner gezielten Bedämpfung

Historisches

Haben Sie sich schon einmal gefragt, was die Bezeichnungen 4040 oder 6060 bedeuten? Sie signalisieren in der PE-Welt, dass ein Subchassis am Start ist. Aber Moment mal, Sie kennen PE noch gar nicht? Das müssen wir auf jeden Fall ändern. Perpetuum Ebner oder eben PE gehörte einst zum analogen Schwarzwälder Hochadel. Gegründet wurde die Firma als Perpetuum Schwarzwälder Federmotoren und Automatenwerke 1911 in St. Georgen, nachdem die Zusammenarbeit zwischen den Brüdern Josef und Christian Steidinger im Streit auseinander ging. Die beiden hatten 1900 die Firma „Gebrüder Steidinger, Fabrik für Feinmechanik“ und 1907 Dual gegründet. Mitte der 1930er Jahre heiratete dann ein gewisser Albert Ebner die älteste Tochter von Josef Steidinger und zog mit seinem Grammophonwerk von Stuttgart nach St.Georgen. In den 1950er Jahren wurde PE der größte Hersteller von Plattenspielern und -wechslern in Europa, wenn man England mit Garrad und BSR einmal außen vor lässt. Um ein Gefühl dafür zu bekommen, wovon wir hier sprechen: Die PE-Tagesproduktion betrug zu dieser Zeit etwa 5000 Stück. Damit war PE größer als DUAL und ELAC in Kiel, zusammen nahmen die drei Firmen im Weltmarkt eine Spitzenposition ein. Doch innerhalb von kaum zwei

Ebenso hervorragende Handarbeit sehen wir beim Lager mit Schwungscheibe: so geht Manufaktur

Klein und korrekt: das externe Netzteil kommt mit bestem Leumund und sauberer Technik

Immer mit Haube und zweigeteiltem Aufbau. So ein PE sieht besonders in der Bicoloroptik sehr schick aus

Jahrzehnten war dann aufgrund falscher Weichenstellungen Schluss mit der analogen Herrlichkeit und nachdem Albert Ebner Jr. die Firma Anfang der 70er an DUAL verkauft hatte, ließ der große Konkurrent sie sterben: PE verschwand also um 1973 komplett vom Markt.

Wiederbelebung

Ursprünglich wollte Wolfgang Epting, selbst Schwarzwälder Lokalpatriot, die Alfred Fehrenbacher GmbH übernehmen. Fehrenbacher war der wichtigste Zulieferer der großen Hersteller in St. Georgen. Doch seine Verhandlungen scheiterten an den unrealistischen Forderungen des alten Herrn Fehrenbacher. Da Epting aber mit Familienmitgliedern aus dem PE–Umfeld und sogar mit Herrn Ebner persönlich befreundet war, konnte er vor knapp zehn Jahren PE übernehmen, was ein echter Glücksfall war. Denn kein BWLer oder sonstiger Trittbrettfahrer des Vinylbooms hätte wie er verstanden, was den Kern der Marke PE ausmacht – oder sie hätten es ignoriert. Heute erkennt man einen PE an der deutlichen Unterscheidung der Zarge mit ihren Farb- und Furniervarianten und dem dunkel gehaltenen Tonarmbrett. Besonders schön ist das bei unserem Testgerät mit seiner Bicolor-Ausführung gelungen. Vorbild dafür ist der letzte eigenständige PE 2020 aus dem Jahr 1967. Epting ist es eine Herzensangelegenheit, dass so viele Teile und Dienstleistungen wie möglich aus St. Georgen oder der unmittelbaren Umgebung kommen. Natürlich gelingt das nicht zu 100%, aber das dürfte jedem klar sein. Durch den Manufakturgedanken kann man „seinen“ PE sehr weitgehend individualisieren lassen. Nach der Endmontage wird jeder Plattenspieler penibel durchgemessen und schließlich akustisch mit einer real existierenden Schallplatte geprüft, bevor er den Schwarzwald verlässt.

Der Neue

Auf Basis des 4040, dem Verkaufsschlager bei PE, ist mit dem 6060 ein klassisch riemengetriebenes Laufwerk mit dem PE TO 2018 Tonarm entstanden, der sonst auf dem Top-PE-Direktläufer PE 7070 arbeitet. Hier kommt das Baukastenprinzip von PE zum Tragen, das ermöglicht, unkompliziert neue Kombinationen von Zargen, Tellern und Tonarmen zu realisieren, was für einen kleinen Hersteller existentiell notwendig ist. Alle PE-Dreher wurden inzwischen auf die MK II-Version umgestellt, die in erster Linie einen neuen Motor beinhaltet. Der Premotec Synchronmotor läuft ruhiger und stabiler als sein Vorgänger von Papst. Dazu kommt die Steuerelektronik mit externem Netzteil, die schon 2017 mit der Unterstützung von Walter Fuchs und Helmut Thiele entstanden ist. Und ja, es gibt da eine versteckte Drehzahleinstellung, aber die Dreher sind perfekt justiert und Epting möchte vermeiden, dass die Nutzer an dieser Einstellung ohne Not und vielleicht ohne die Möglichkeit einer wirklich exakten Überprüfung drehen. Der Mann sorgt sich einfach um die optimale Performance seiner Babys. Das klassische Subchassiskonzept hat Epting modifiziert, es ist härter als das eines Thorens oder

XLR-Eingänge sind grundsätzlich bei einem Plattenspieler eine gute Idee. Mini-XLR wäre eine noch bessere

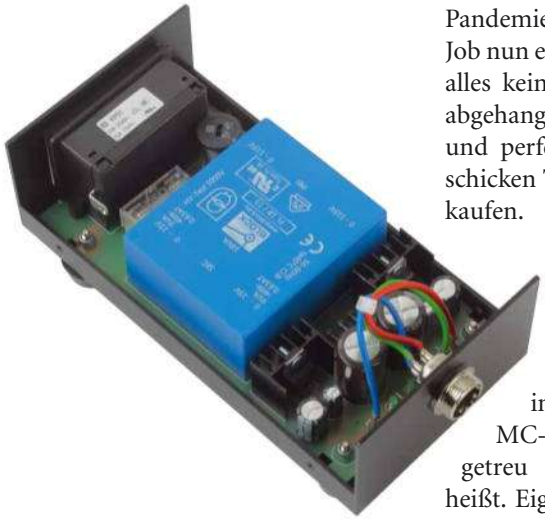
Der will doch nur spielen! Ganz genau und das macht er vorbildlich und ganz vorzüglich

Linn LP 12. Epting verwendet konische Spiralfedern mit 1,7 mm Durchmesser, die über einen Suspensionsbolzen geführt werden und so Horizontal- und Vertikalauslenkungen begrenzen. Man merkt es durch das geringere „Schwabbeln“ und das unkritischere Handling des PE 6060. Bei der Umstellung auf die MK II Version bekamen alle PE Dreher eigenentwickelte, höhenverstellbare Füße spendiert, die als Sandwich aus Aluminium mit einem Squashball mit 60er Shore-Härte dazwischen aufgebaut sind. Der 37mm starke Plattenteller wird aus dem vollen Aluminium vor Ort gedreht und wie die Stahl-Bodenwanne mit Sorbothane bedämpft.

Wieder ein kleines, feines Detail: die Sockelplatte für das Motorpulley ist massiv und effektiv entkoppelt

Der Tonarm

Der PE TO 2018 Tonarm wurde wie auch der bekannte TP-92, der auf vielen Thorens Modellen seinen Job macht, von WE AUDIO SYSTEMS wie Eptings Firma heißt, zusammen mit einem ehemaligen Dual-Ingenieur in St. Georgen entwickelt, wo er auch gebaut wird. Seine Geometrie folgt der von Helmut Thiele, er ist also etwas länger als die üblichen 9inch. Das Rohr besteht aus Carbon, er ist klassisch kardanisch gelagert und war ursprünglich für den Betrieb mit Wechselheadshells nach SME-Standard geplant. Doch nachdem Jelco als Zulieferer während der Corona-Pandemie die Pforten schloss, macht den Job nun ein stabiles, fixes Headshell. Das ist alles keine Raketenwissenschaft, aber gut abgehangenes Analogwissen, 1a gefertigt und perfekt abgestimmt. Man kann den schicken TO 2018 auch solo für 1695 Euro kaufen.



Alles drin, alles dran: das Netzteil von innen zur Abwechslung mal nicht mit einem Ringkerntrafo

Weltneuheit

Wie sich das so gehört, hat Wolfgang Epting exklusiv fürs LP Magazin eine Weltneuheit in Form des ersten eigenen PE-MC-Tonabnehmers mitgeliefert, das getreu seiner Nomenklatur PE-MC1 heißt. Eigentlich dachte ich, dass das System nicht im Schwarzwald gebaut würde, weil dort das Know-How dafür fehlt. Aber das stimmt gar nicht, denn es wurde von Epting zusammen mit Klaus-Peter Grasse von TechneAudio entwickelt. Die Basis ist deren Abtaster „The Beat“, den beide noch verfeinert haben. Und raten Sie mal, wo TechneAudio residiert? Na im Schwarzwald! Die Nadel für das MC 1 kommt von Namiki aus Japan und der Generator aus China. Montage und Einstellung des System erfolgt dann bei TechneAudio. Das Rezept dafür ist klassisch: Micro Ridge Nadelschliff, Bornadelträger, halboffenes Aluminiumgehäuse. Kein Standard sind die quadratischen Spulen, Square Coil Generator nennt sich das. Den Abtaster kann man solo für 1749 Euro kaufen. Damit ist er zwar kein Schnäppchen aber ein attraktives und konkurrenzfähiges Produkt. Wer nicht ganz so viel ausgeben möchte oder kann, dem empfiehlt Epting ein Ortofon

Perpetuum Ebner PE 6060

· Preis:	4.925 Euro; mit PE-MC1 Tonabnehmer: etwa 6.675 Euro
· Vertrieb:	FLUX-HiFi GmbH / Hassloch
· Telefon:	06324- 98977-16
· Internet	www.flux-hifi.de
· Garantie:	2 Jahre (bei Registrierung 3 Jahre)
· H x B x T:	175 x 470 x 340 mm
· Gewicht:	etwa 15 kg

lp 4/24

Perpetuum Ebner PE 6060

» Wissen Sie, was ich an PE und den Produkten von Wolfgang Epting so mag? Dass es so wunderbare No Nonsense Produkte sind, frei nach dem Motto „Es muss nicht immer Schottland sein.“ Der PE 6060 könnte ihr nächster, vielleicht sogar Ihr letzter Dreher sein.

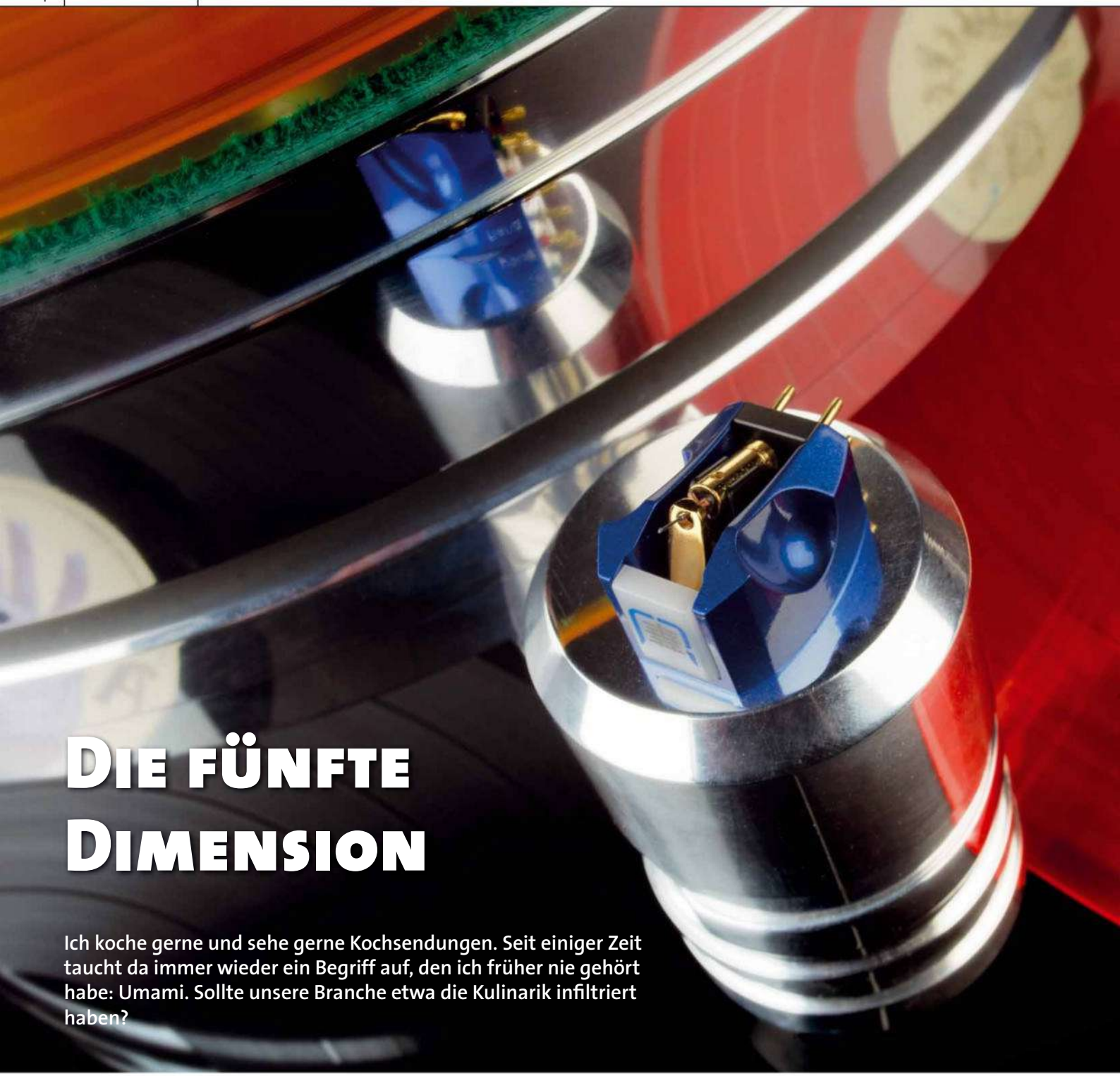
Quintet Black S, das man im Paket mit dem PE 6060 deutlich günstiger als einzeln gekauft bekommt.

Klingt

Erst einmal macht das „Arbeiten“ und vor allem das Hören mit dem PE 6060, seinem angenehm zu bedienenden Tonarm und dem neuen Tonabnehmer richtig Spaß. Da brummt nichts, da eiert nichts, alles läuft geschmeidig und geräuschfrei und wenn sich die Nadel exemplarisch still in der Rille versenkt, entsteht in meinem Gesicht ein Dauergrinsen, das gar nicht mehr weichen will. Denn die Kombination aus PE 6060 und MC1 klingt schlicht hervorragend, räumlich realistisch, klangfarbentreu und dynamisch wunderschön ausgeprägt. Wie lange habe ich „Paradise & Lunch“ von Ry Cooder nicht mehr gehört? Und jetzt frage ich mich ernsthaft warum. Die Scheibe ist einfach ein Hochgenuss und mit dem PE erst recht: die vertrackten Grooves von Jim Keltner, Cooders unvergleichliche Stimme und seine noch unvergleichlichere Slidegitarre, diese dezente Bajoumucke bekommt hier das bisschen audiophilen Extraglanz, der aus Musik erst ein Erlebnis macht. Cooders so authentisch wirkendes Spiel, das nie auf Effekte setzt, dürfte mit so einem Setup jedem Hörer verständlich werden, der zuvor vielleicht dachte, es sei banal. Und wenn Bobby King mit seiner göttlichen Gospelstimme „Jesus on the Mainline“ singt, wird eins klar: ich mache heute Überstunden. Und höre unter anderem Tony Scott „Germany 1957 / Asia 1962 Lost Tapes“. Wen Sie ihn nicht kennen, der Mann war einer der größten Jazz Klarinettisten mit einem sehr eigenwilligen Stil. Für diese Musik braucht es Finesse und Auflösung und die hat der PE im Überfluss. Ich höre einfach immer weiter und staune nicht schlecht, wie die Klavierakkorde von Horst Jankowski in den Raum knallen. Das ist ganz große Analogschule.

Christian Bayer

Auch das ist nicht typisch: an dieser massiv verschraubten Platte hängt ein Teil des Subchassis: so macht man das



Die fünfte Dimension

Ich koche gerne und sehe gerne Kochsendungen. Seit einiger Zeit taucht da immer wieder ein Begriff auf, den ich früher nie gehört habe: Umami. Sollte unsere Branche etwa die Kulinarik infiltriert haben?

Geschmackssicherheit

Nun, ganz so ist es dann doch nicht. Der japanische Chemiker Professor Ikeda Kikunae untersuchte 1908 die Algenart Laminaria japonica, die in Japan „Kombu" genannt und zum Würzen für Suppen verwendet wird. Er extrahierte aus ihr die Aminosäure Mononatriumglutamat, die für ein herzhaftes, intensives, pikantes oder gar fleischiges Geschmackserlebnis verantwortlich sein kann. So prägte Kikunae 1908 den Namen umami, die beiden Wortteile „umai" und „mi" bedeuten wörtlich übersetzt „einfach köstlich". Umami ist erst im Jahr 2000 neben süß, salzig, sauer und bitter wissenschaftlich nachgewiesen und von unserer Zunge als als fünfte Geschmacksrichtung erkennbar definiert worden. Man versteht darunter einen herzhaften, fleischigen Geschmack, was den Charakter der Hana Umami Systeme für mich nicht wirklich trifft. Da gefällt mir der eigent-

liche Wortsinn besser:„einfach köstlich“. Und auf ihre Art markieren sie auch eine Fünfte Dimension des Tonabnehmerbaus.

Entwicklungsgeschichte mal anders

Die Geschichte dieser Tonabnehmer ist erzählenswert. Wie Sie wahrscheinlich wissen steht hinter Hana die Excel Sound Corporation, die 1970 gegründet wurde und über Jahrzehnte neben eigenen vor allem auch die Tonabnehmer anderer Firmen hergestellt hat. Der Firmengründer Okada-san ist ein betagter Mann und da kam ihm vor gut zehn Jahren die Wiederbegegnung mit Hiroshi Ishihara und seiner Firma Youtek Corporation samt deren Fertigungsmöglichkeiten gerade recht. Die Erfindung der Hana-Linie hat 2014 begonnen und basiert auf einem durchaus ungewöhnlichen Plan. An der Entwicklung waren der amerikanische Vertrieb Musical Surroundings und der deutsche vom High-Fidelity-Studio in Augsburg entscheidend beteiligt. So eine Zusammenarbeit kann total in die Hose gehen, in diesem Fall hatten die erfahrenen Vertriebsprofis jedoch genaue Vorstellungen davon, wie so eine neue Marke auf dem Markt zu platzieren sei. Und man kann sagen, dass jeder Hana Tonabnehmer in seinem Marktsegment ein Erfolg war.

Modellpolitik

Der japanische Markt ist komplex. Dortige Händler verlangen denselben Verkaufspreis wie für Exportartikel, wodurch die Kalkulation nicht mehr funktioniert. Also haben die beiden Vertriebe zusammen mit Okada-san und Hiroshi-san einen Plan geschmiedet und so entstand Hana nur für den Export, sprich die Tonabnehmer sind in Japan gar nicht erhältlich. Und tatsächlich setzen die USA und Augsburg, also der deutsche Vertrieb, 80% der Hanaproduktion weltweit um. Die beiden waren sich nur an einer Stelle des Plans nicht einig, denn die Augsburger wollten die Systeme nach aufsteigendem Preis einführen, was bis zum Umami Red auch funktioniert hat. Denn eigentlich hätte da das Umami Blue für 2500 Euro kommen sollen. Doch Garth Leerer von Musical Surroundings wollte einen Tonabnehmer um die 4k für seine Kunden und so verkehrte sich die Reihenfolge von Blue und Red.

Von Rot zu Blau

Das Hana Umami Red wurde 2020 eingeführt, das Blue im vergangenen Jahr. Mit seinem großen roten Bruder teilt es sich nicht nur den im Freien agierenden Generator, sondern auch den nackten Microline-Diamanten auf einem Borna-

Mitspieler

Vorverstärker:
· Air Tight ATC-1 HQ

Endverstärker:
· Air Tight ATM-4

Plattenspieler:
· Garrard 401 / Schick 12

MC-Übertrager:
· Air Tight ATH-3

Lautsprecher:
· Boenicke W5SE; Greenwall Ivy

Gegenspieler

Tonabnehmer:
· Hana Umami Red;
Koetsu Urushi Black

Auch das sollte man nicht unterschätzen: die Freude beim Auspacken eines solchen Systems. Hier ist sie garantiert

Grant Green – Remembering

Gespieltes

Grant Green
Remembering

Melanie de Biasio
No Deal

Velvet Underground
White Lights, White City

Kenny Dorham
Quiet Kenny

delträger sowie das massive A7075 Aluminumgehäuse mit seiner ungewöhnlichen, dem menschlichen Ohr nachempfunden Auricle™-Form. Die edel schimmernde Melaminharzbeschichtung des Blue hat ähnlich wie die mit der Zeit immer stärker aushärtenden Urushi-Lacke auch einen klanglichen Effekt. Der äußere Systemkörper wird bedämpft, was mit dem Delrinplättchen auf der Vorderseite kontrolliert wird. Beim Red kommt da Ebenholz zum Einsatz. Anders als beim Roten arbeiten im Blauen kernige Alnico Magnete und keine aus Samarium Cobalt. Sie sorgen wie dort auch für gesunde 0,4mV Ausgangsspannung bei 8 Ohm Innenwiderstand, wobei es beim Red nur 6 Ohm sind. Damit qualifiziert sich das Blue für die Nutzung mit meinem Air Tight 1:20 Übertrager. Anpassungswiderstände habe ich keine benutzt, nach meiner Erfahrung macht das bei kleineren ohm´schen „Fehlanpassungen" kaum einen hörbaren Unterschied. Eins habe ich noch vergessen: der Generator des Umami Blue entspricht dem des Hana ML und wird per Kryotechnik optimiert. Das Thema mag den einen oder anderen irritieren, Gerald Jakob vom deutschen Vertrieb ging es auch so. Doch der Klangzuwachs nach der Kältebehandlung war zu eindeutig, um ihn zu ignorieren. Außerdem beruhigte ihn das Gespräch mit einem Freund, der im Motorradrennsport tätig ist. Denn dort ist die Kryogenisierung von Motorteilen Standard. Und warum? Weil man damit mehr Leistung generiert – so einfach ist das.

Jetzt mal ehrlich: sehr viel schöner werden Tonabnehmer einfach nicht…dieses Blau

Begegnung

Schon das Auspacken des Systems ist eine wahre Freude. Aus der Fichtenholzbox fällt ein kleines Schächtelchen, das vier Schraubensets, eine Nadelbürste mit Holzgriff und einen passenden Inbusschraubenzieher enthält. Das ist genau der, den man sonst gerade nicht zur Hand hat. Die Schrauben sind zwischen 4 und 8mm lang, so kann man das Umami Blue in praktisch jeder handelsüblichen Headshell bequem montieren – beim Umami Red fehlte die 8mm Variante noch. Wenig überraschend habe ich ein ziemlich großes Arsenal von Wechselheadshells zur Verfügung. Da das Umami Blue einen Aluminiumbody hat, kombiniere ich es zur Resonanzbrechung natürlich nicht mit einem Aluminiumheadshell. RDC wäre für ein einfacheres Metallgehäuse perfekt. Aber das Gehäuse des Umami Blue ist nicht einfach und deshalb landet es in meiner Yamamoto HS-1A Headshell. Ich entscheide mich für die 6mm Schrauben, denn die passen perfekt in die gesamte Länge der Bohrung, damit auch dort nichts resoniert. Man kann mit Unterlegscheibchen experimentieren, was ich hier nicht getan habe. Das Anzugsmoment der Headshellschrauben ist wie ihr Material – in diesem Fall nicht magnetischer Edelstahl – wichtig. Andere Schrauben habe ich nicht probiert, denn die Kombination des gehärteten Duraluminium Gehäuses mit dem Edelstahl und dem Ebenholz erscheint mir stimmig. Auch wenn Sie das vielleicht wissen: es ist wichtig, dass Sie die Schrauben nur handfest anziehen, niemals überdrehen, was unnötige Spannung in das filigrane Gesamtsystem bringt. Man kann auch diese Unterschiede hören.

Hana Umami Blue

· Preis:	etwa 2500 Euro
· Vertrieb:	High-Fidelity-Studio / Augsburg
· Telefon:	0821 / 37250
· Internet:	www.high-fidelity-studio.de
· Garantie:	2 Jahre
· Gewicht:	10,8 Gramm

lp 4/24

Hana Umami Blue

» Das Hana Umami Blue ist ein unglaublich gut ausbalancierter Alleskönner, der sowohl dem Auge, als auch dem Ohr schmeichelt. Mit seinem involvierenden Klang kann es für viele Hörer der letzte Tonabnehmer sein.

Stille in der Rille

Im direkten Vergleich zum Blue klingt das Umami Red vielleicht noch etwas saftiger, hier und da minimal feinauflösender, das Blue macht das mit einem leicht spritzigeren, animierenderen Klang mehr als wett. Frisch aus der Holzbox klingt es anspringend, sehr detailliert und fein auflösend, aber noch etwas bedeckt. Aber man kann, und das war beim Red auch so, praktisch zuhören, wie es aufmacht. Schon in den ersten Takten von „Quiet Kenny“ vom Ausnahmetrompeter Kenny Dorham ist das so. Als würde Dorham den Dämpfer vom Hornmund entfernen, öffnet sich Dorhams so weiches Spiel, das mich immer wieder an Clifford Brown denken lässt. Nach wenigen Takten von Kennys Eigenkomposition „Lotus Blossom“ lässt Art Taylor seine Schlagzeugmuskeln spielen und das knackt schon sehr beachtlich, sprich Dynamik ist schon ziemlich da. „My Ideal“ ist eine Ballade und da macht das „Blue“ etwas ganz Außergewöhnliches. Es scheint sich wie ein Profimusiker der Vorgabe des Komponisten anzupassen. Was, könnten Sie sich fragen, spinnt der Bayer jetzt komplett? Nein. So knackig und zackig das Blue die Drumbreaks wiedergegeben hat, so weich, sanft und entspannt klingt es für die Ballade. Das mag seltsam wirken und könnte auch als neutral beschrieben werden. Aber das trifft es nicht. Es reagiert und bleibt nicht teilnahmslos, das ist nicht leicht zu vermitteln. Aber im Vergleich zu einem trocken-neutralen System dürfte das deutlich werden. Es hat bei aller Neutralität einen immer animierenden Charakter, das mich auf Details und Stimmungen achten lässt, die mir sonst auch mal entgehen.

Versuchen wir es mal mit dem Gegenteil von Quiet Kenny, mit Velvet Underground. „White Lights, White City“ ist nicht gerade das, was man gemeinhin als Wohlfühlalbum bezeichnen würde. Ist ein Tonabnehmer nicht in der Lage, das Geschehen richtig gut aufzulösen, wird die Chose anstrengend. Das Blue macht das einfach großartig, als würde es sich überhaupt nicht um etwaige Probleme kümmern, stürmt es ungestüm mit den Avantgarderockern durch deren Klangwelten und spannt dabei Räume auf, wo manchmal gar keine zu sein schienen.

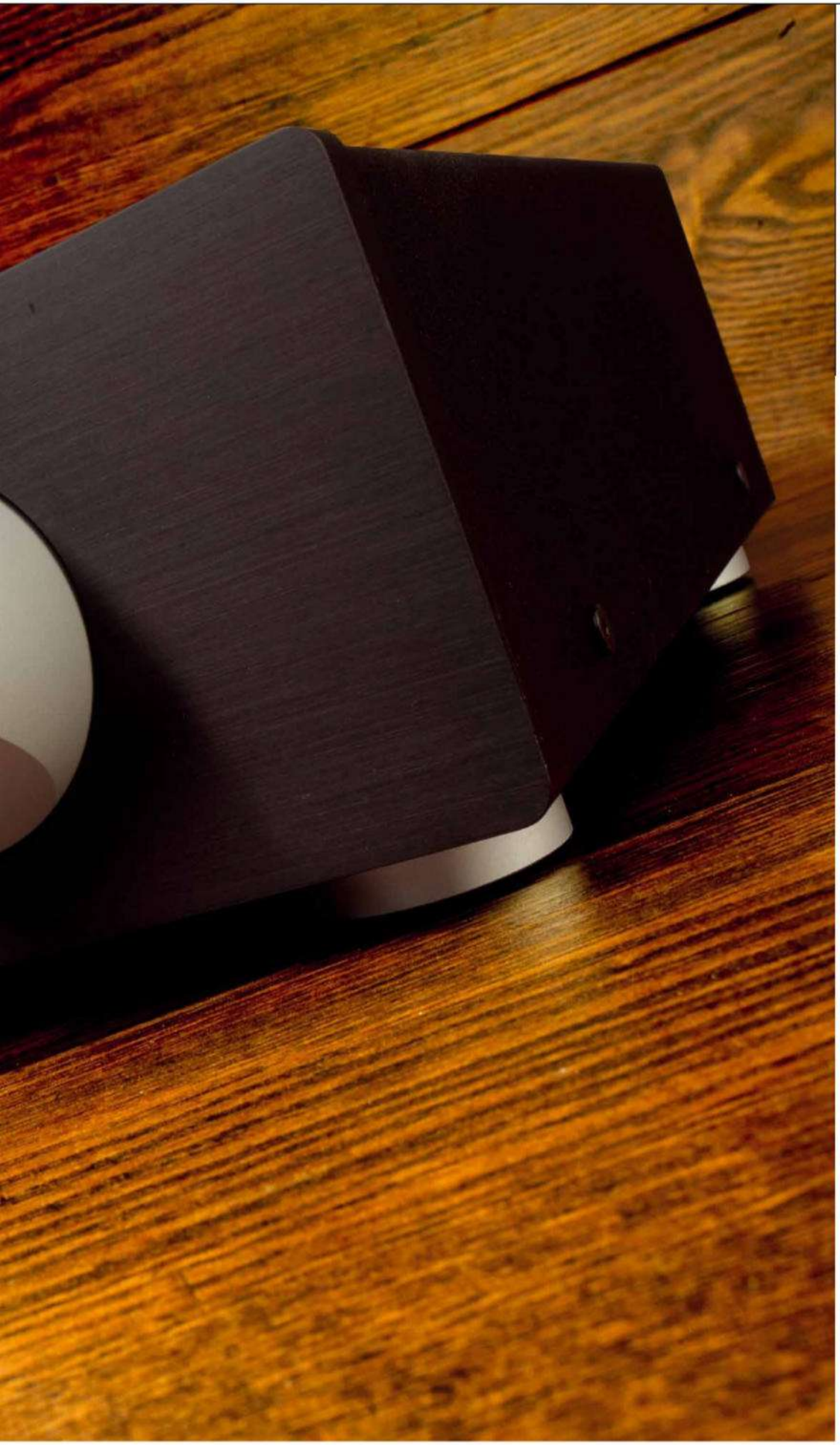
Christian Bayer

An diesem Tonabnehmer ist nichts zufällig, alles dient der perfekten klanglichen Balance

So ein Schätzchen darf man sich ruhig auch mal zwischendurch schenken. Es wird einen sehr lange begleiten

Musikbewahrer

Man muss die Schweizer mit ihrer Grundehrlichkeit und ihrer Passion für außergewöhnliche Produkte einfach lieb haben. Wie den Passion Vollverstärker von Holborne.



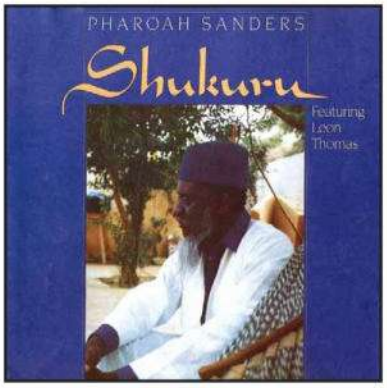
Mitspieler

Plattenspieler:
· PE 6060 mit TO 2018 und PE MC-1

Lautsprecher:
· MoFi SourcePoint 8

Gegenspieler

Vollverstärker:
· Cambridge Audio Edge A



Pharoah Sanders – Shukuru

Gespieltes

The Modern Jazz Quartet
Lost Tapes Germany 56 & 58

Pharoah Sanders
Shukuru

Ry Cooder
The Prodigal Son

The Beatles
Let it be naked

Hank Mobley
Roll Call

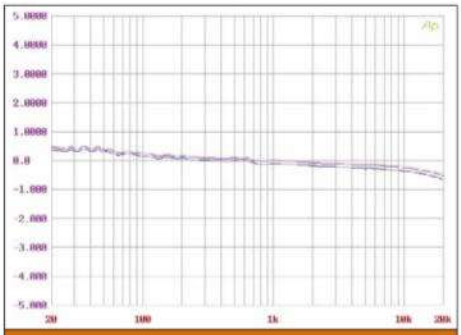
Der sieht schon sehr cool aus finden wir. Die Einschalttaste wird übrigens zur Umschalttaste für die Eingänge

Firmengeschichte

Haben Sie schon einmal von Holborne gehört? Ich hatte den Namen das eine oder andere mal gehört, ansonsten aber keine genaue Vorstellung, was auf mich zukommt, bis ich den Passion auf den Norddeutschen HiFi-Tagen Anfang Februar diesen Jahres zum ersten Mal hörte. Der namensgebende Anthony Holborne war ein englischer Komponist, der etwa von 1545 bis 1602 lebte. Er schrieb vor allem „Consort Music", Tanzmusik für Ensembles im Elisabethanischen Zeitalter. Viel ist nicht über ihn bekannt, seine Musik hat diesen für Alte Musik so typischen elegisch-zeitlosen, unaufgeregten Charme und damit ist eine perfekte Brücke zur Firma Holborne gebaut. Meinrad Müller, Kopf und Seele der Firma, lernte den Komponisten während seines Studiums alter Musik kennen. Und ähnlich wie dieser sind seine Produkte auch nur einem recht kleinen Kreis von treuen Liebhabern bekannt. Diesen Kreis wollen wir dann mal erweitern.

Abstimmungsgrößen

Es gibt unendlich viele Möglichkeiten, elektrische Signale so zu verstärken, dass akustische Signale dabei heraus kommen, die dem ursprünglichen musikalischen Geschehen so nahe wie möglich kommen bzw. es für den jeweiligen Hörer überzeugend darstellen. Auf den vielen Wegen dahin gibt ebenso viele Möglichkeiten den ursprünglichen musikalischen Charakter der Musik mit all ihren Feinheiten zu verlieren. Und genau das bringt uns zu Meinrad Müller, der sowohl Musikliebhaber- und Bewahrer wie auch Ingenieur ist, wenngleich kein studierter. Studiert hat er Alte Musik und unterrichtet die noch heute. Sein Wunsch, die ihm so wertvolle Musik adäquat wiedergeben zu können, führte zu einer Suche nach passenden Gerätschaften. Doch die fanden sich nicht. Was tun? Sich erst einmal auf DIE Kerntugend eines Schweizers zurück setzen: Zeit nehmen. Er las also viele Bücher zum Thema (Elektro)-technik, studierte, entwickelte und probierte. Diese Phase liegt inzwischen bereits gut 40 Jahre zurück, denn Holborne gibt es schon seit 35 Jahren. Schneller Vorlauf in die Jetztzeit.



Gemessenes

Messtechnik-Kommentar

Keine Auffälligkeiten im Messlabor. Der Frequenzgangschrieb über alles, will sagen: über den ganzen Verstärker inklusive Phonoeingang offenbart einen minimal fallenden Charakter, der aber klanglich nicht weiter ins Gewicht fallen dürfte.

Bei Hochpegelanschluss schafft das Gerät einen Fremdspannungsabstand von 87 Dezibel(A) und eine Kanaltrennung von 49 Dezibel(A) bei einem Watt Ausgangsleistung, wobei die Kanaltrennung gerne etwas höher sein dürfte. Der Klirrfaktor beträgt gute 0,03 Prozent bei einem Watt Ausgangsleistung. Das Gerät leistet rund 70 Watt pro Kanal an Acht- und Vier-Ohm-Lasten, der Leerlauf-Stromverbrauch beträgt moderate 32,4 Watt.

Weichenstellungen

Dabei spielen drei Parteien eine Rolle: Therese und Johannes Ineichen, Micha Huber und Eckard Derks. Die beiden Ineichens sind sehr sympathische Ex-Händler und wollten im Herbst ihres Berufslebens nur noch sinnvolle Dinge tun und dazu gehört, die Arbeit von Meinrad Müller zu bewahren. Denn der wollte eigentlich aufhören, was wenig verwunderlich ist. Die meisten Entwickler sind keine Verkäufer, warum auch. Da Therese und Johannes Ineichen bereits eine persönliche Beziehung zu Müller und auch Erfahrung im Plattenspielerbau hatten, kauften Sie kurzerhand die Firma. Doch das war noch zu kurz gedacht, denn sie hatten nur die Plattenspielersektion übernommen. Es gab da noch Micha Huber, den Feinmechanikerpabst, der mit seiner Firma HiFiction die Elektroniksparte herstellerseitig betreute. Huber wäre auch der Richtige für die komplette Firma gewesen, hat er doch sowohl eine musikalische wie auch eine ingenieurtechnische Bildung. Doch er ist mit seinen eigenen Thales Produkten, mit EMT und diversen eigenen Tonabnehmern sowie OEM-Produkten sehr gut ausgelastet. Also beschloss man im Herbst 2023 bei einem gemeinsamen Gespräch, dass die Ineichens mit ihrer Firma Swiss Analog Holborne komplett übernehmen sollten und da kam dann der dritte Hauptakteur in Person von Eckard Derks vom TCG Vertrieb ins Spiel, der sich an diesem Abenteuer signifikant beteiligte. Seither läuft die Produktion in der Schweiz, woher auch das Gros der Bau- und Anbauteile kommt. Es wird insgesamt drei Plattenspieler geben, einen hatten wir schon, dazu diverse Verstärker und auch eine externe Phonolösung.

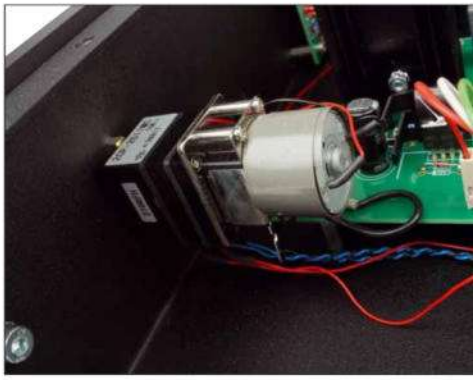
Die Ausgangstransistoren sind erdbebensicher befestigt und effektiv gekühlt. Alles in diesem Verstärker ist durchdacht

Technik

Meinrad Müller ist seiner Liebe zur Musik immer treu geblieben und entwickelt so seit 35 Jahren Geräte, die für seine Ohren der maximalen Wiedergabetreue (High Fidelity) dienen. Seine Verstärker baut er grundsätzlich als Hybriddesigns, betont aber gebetsmühlenartig, dass es nicht auf einzelne Details wie Röhren, Transistoren, Messwerte oder Ähnliches ankomme. Es gilt die alte Devise „Garbage in, garbage out“, sprich wenn ich Müll verbaue, werde ich auch nur Müll herausbekommen. Im Umkehrschluss nutzt es auch nichts, die vermeintlich besten Bauteile zu verwenden und ein Gerät auf ebenso vermeintlich beste Messwerte zu trimmen. Der Mix macht's und wie bei großen Köchen hängt der vom Macher und seinen Entscheidungen ab. Meinrad Müller möchte die Musik in ihrer Reinheit maximal erhalten und will deshalb auch keine Mikroprozessoren oder Schaltregler einsetzen – ein nachvollziehbarer Ansatz.

Das Rezept

Der Passion verwendet wie alle Geräte von HOLBORNE audio instruments, wie die Firma in Gänze heißt, praktisch das gesamte Spektrum an Bauteilen zur Verstärkung von sehr kleinen Phonosignalen im µV-Bereich bis hin zu solchen mit hoher Spannung. Müller setzt dabei immer das Bauteil ein, dass seiner Meinung nach an einer bestimmten Stelle den besten Job macht, gleich welcher Art es ist. Dazu sagt er:“Es gibt keine Bauteile, die nur Vorteile oder nur Nachteile haben. Die Herausforderung ist, für jede Funktion in einem Verstärkerdesign die optimale Komponente zu finden. Zur Spannungsverstärkung werden Fets, MosFets, Bipolare Transistoren wie auch Röhren verwendet. Röhren haben auch heute noch Eigenschaften, die sie für gewisse Aufgaben konkurrenzlos machen. Das Ziel war immer, mit möglichst kurzem Signalweg eine musikalisch stimmige Performance zu erreichen. Die eingesetzten Kleinsignalröhren haben dank schonender Betriebseinstellung locker eine Lebensdauer von 30 und mehr Jahren. Ich hatte gera-



Das Motorpoti ist in einem so puristisch anmutenden Verstärker fast überraschend. Aber keine Sorge: es ist nicht von der Stange

Das Netz macht die Musik sagt man. Bei dem Trafo sicher, aber dazu gehört noch sehr viel mehr

de eine Geräte-Kombi aus dem Jahr 1992 mit Vor- und Endstufe im Service, bei der alle Arbeitspunkte stabil wie damals waren. Müller schrieb mir auch, dass der Passion „mit einer einzigen Verstärkereinheit (Schaltung, mit in sich abgeschlossener Verstärkungsfunktion) mit hohem Spannungshub“ arbeite. Dafür setzt er im Eingang eine breitbandig angelegte Kombination aus Fets und einem klassischen Triodenverstärker mit der PCC88 ein. Das ist eine UHF-Doppeltriode, die in bester alter Qualität noch gut verfügbar ist. Über seine Bauteileauswahl sagt Müller:“Die Auswahl der Feldeffekt-, Mosfet- und bipolaren Transistoren spielt eine wichtige Rolle im klanglichen Ergebnis, wird aber nicht näher spezifiziert. Zusätzlich werden auch Opamps in Regelschaltungen ausserhalb des Signalweges eingesetzt.“

Im Ausgang setzt er auf „eine Art elektronischen Transformator mit bipolaren Transistoren, der seinerseits den vorgeschalteten Spannungsverstärker nicht belastet und eine sehr niedrige Ausgangsimpedanz (hoher Dämpfungsfaktor) mit Fehlerkorrektur bietet. Im gesamten Signalweg wird nur lokale Gegenkopplung angewendet.“ Das nehmen wir mal so zur Kenntnis und schauen erstaunt auf seine Phonolösung, die wenig überraschend auch mit Halbleitern und Röhren aufgebaut ist. Er hat sie mit getrennter, aktiv/passiver Höhen- und Tiefenentzerrung der RIAA aufgebaut. Grundsätzlich kann man von außen die Verstärkung für MC (+60db) oder MM (+40db) einstellen. In unserem Passion spielte allerdings ein Phonoteil das nur MC kann und 2500 Euro Aufpreis kostet. Kein Schnäppchen für eine interne Lösung aber es ist jeden Cent wert. Das Modul besteht laut Müller erneut aus einem einzigen breitbandigen, hochverstärkenden Phonozug mit passiv/aktiver RIAA-Korrektur. Vom MC- Tonabnehmer bis zu den Lautsprechern soll das Signal also lediglich zwei Verstärkereinheiten durchlaufen. Die Eingangsimpedanz der Phonomodule kann mit optionalen Ladewiderständen oder -Kapazitäten angepasst werden. Wir versuchen ja immer, den technischen Aufbau eines Geräts zu verstehen. Das war in diesem Fall nicht so einfach, weil sich Meinrad Müller nicht wirklich in die Karten schauen lassen möchte. Mir erscheint das Konzept der einstufigen Phonostufe wie auch der komplett zweistufig angelegten Schaltung sehr ungewöhnlich, aber vielleicht habe ich sie nur nicht begriffen, oder es handelt sich auch nur um eine abweichende Formulierung. Am Ende des Tages ist entscheidend, was hinten raus kommt und das ist eine Menge.

Holborne Passion

4/24

» Meinrad Müller ist Holborne. Und Holborne ist besonders, sehr besonders sogar. So besonders, dass ich wenige Vollverstärker kenne, die dem Passion das akustische Wasser reichen können. Ein großer Wurf.

Holborne Passion

· Preis:	9.500 Euro; Phono-MC: 2.500 Euro
· Vertrieb:	TCG / Nordhorn
· Internet:	www.tcg-gmbh.de
· Garantie:	5 Jahre
· H x B x T:	101 x 430 x 330 mm
· Gewicht:	etwa 13 kg

Praxis

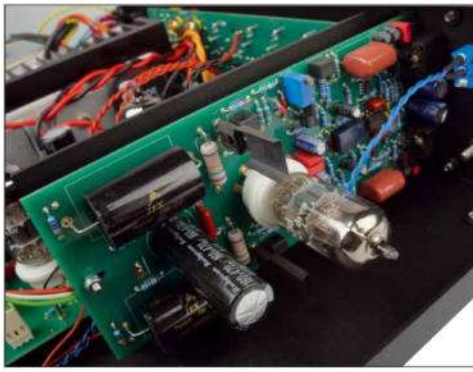
Es ist wohltuend, mit einem Gerät arbeiten zu können, das fast alles kann, was ich brauche – einzig eine Tapeschleife würde mir fehlen. Der Passion hat neben dem optionalen Phonoeingang vier weitere Hochpegeleingänge und einen Pre-Out. Dazu ein Paar Lautsprecheranschlüsse, fertig. Wobei, nur fast – denn es gibt auf der Rückseite zwischen den Eingängen und dem Pre-Out zwei antiquiert wirkende, kleine Drehregler, mit deren Hilfe man die Spannungsverstärkung in einem Bereich von +26db- bis +40db (20-100x) einstellen kann. So können auch Lautsprecher mit hohem Wirkungsgrad optimal angepasst werden.

Klang? Klang!

Ich habe den Passion als Arbeitsgerät benutzt und mit unterschiedlichen Lautsprechern gehört. Ein besonders gutes Team ist er mit den MoFi Sourcepoint 8 eingegangen, die er straff und locker zugleich, kontrolliert und doch frei antrieb.

Mir ist dabei seine unglaublich konsequente Spielweise ans Herz gewachsen: weich, wenn das Material weich ist, hart, wenn es Härte braucht ist. Die Phonolösung ist Weltklasse, dynamisch, farbig und doch neutral und totenstill. Pharoah Sanders Album „Shukuru" kann das besonders gut verdeutlichen. Sanders vor allem in den späten Jahren so butterweicher Saxofonton breitet sich wie eine warme Decke im Raum aus, die ich meine berühren zu können. Doch dann knallen mir auf einmal William Hendersons Klavieranschläge so entgegen, dass ich zusammen zucke. Der Holborne kann das ohne jede Verzögerung komplett realistisch abbilden. Da verschmiert nichts, da wird nichts aufgedickt, da entsteht Musik realistisch im Raum. Ry Cooder klingt derart lecker, crisp und authentisch wie ich ihn selten gehört habe. Oder das Modern Jazz Quartet, dessen Musik so stimmungsvoll ist. Der Holborne erhält all diese Stimmungen, von Percy Heaths sonorem Bass über die so geschmackvollen Klavierakkorde von John Lewis und die schwebenden Vibraphontöne Milt Jacksons bis hin zu Connie Kays sparsam-dezentem und doch effektvollem Schlagzeugspiel. Mehr kann ich mir von einem Vollverstärker nicht wünschen.

Christian Bayer

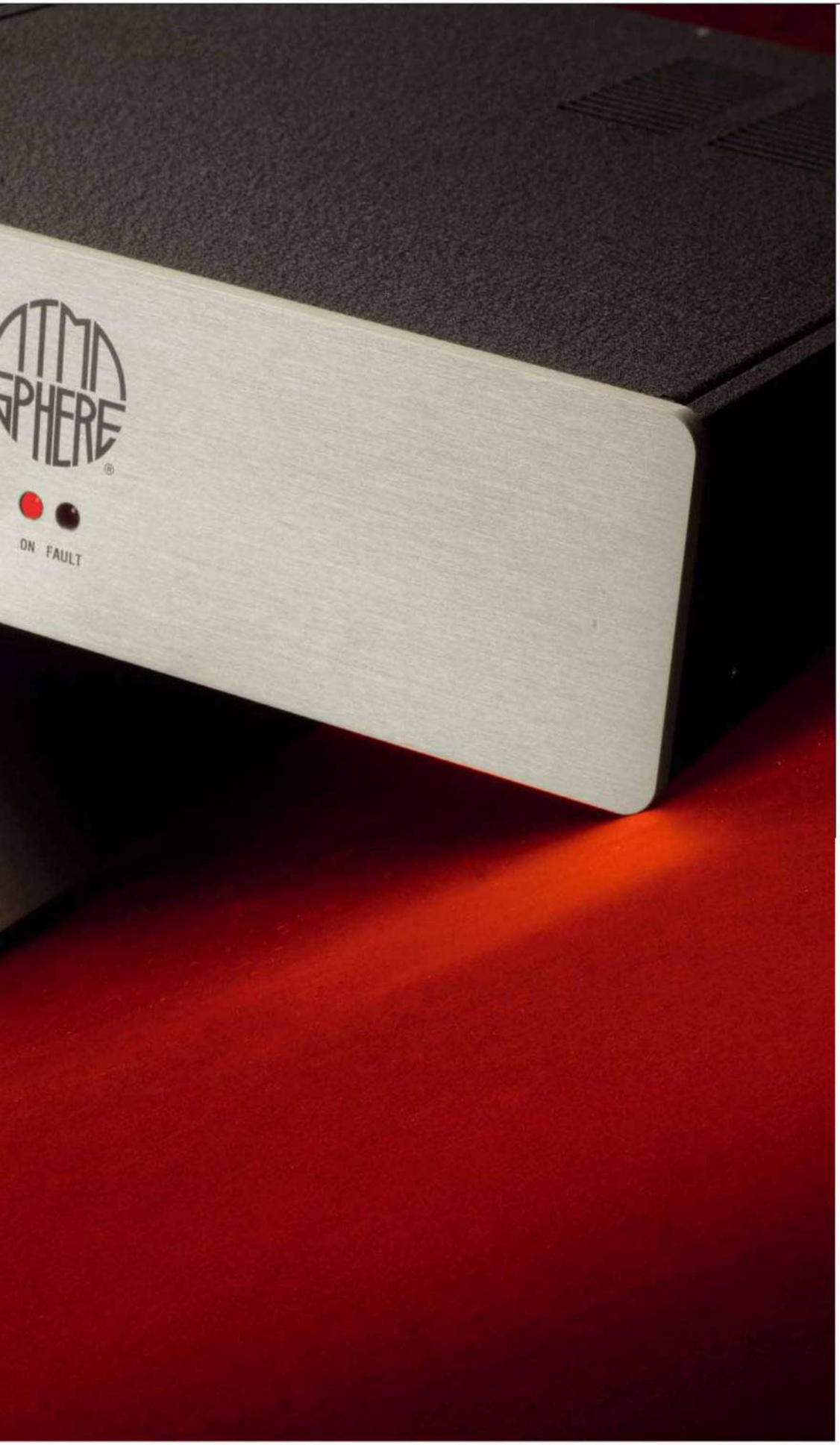


Der Phonoeinschub ist Weltklasse. Mit Müllers Hybridtechnologie verstärkt er fantastisch und totenstill in einem Hub

Ein schön aufgeräumter Rücken. Ungewöhnlich allerdings sind die sehr praktischen kleinen Gainsteller

Schnell geschaltet

Stellen Sie sich mal vor, Sie hätten eine Firma für Röhrenverstärker und müssten feststellen, dass Sie über kurz oder lang keine passenden Röhren mehr bekommen werden. Was tun?



Mitspieler

Plattenspieler:
· TechDAS Air Foce III / Reed 3p

Tonabhehmer:
· DS Audio DS003

Phonovorstufe:
· DIY-Röhrenentzerrer

Vorverstärker:
· NEM PRA-5

Lautsprecher:
· DIY Focal / JBL
· Epos ES-7N

Gegenspieler

Endverstärker:
· Thivan Labs 811 Anniversary
· Yamaha P-2200

Rickie Lee Jones – Pirates

Gespieltes

Rickie Lee Jones
Pirates

Anouar Brahem
Barzakh

Nina Simone
Black Gold

Monkey 3
The 5th Sun

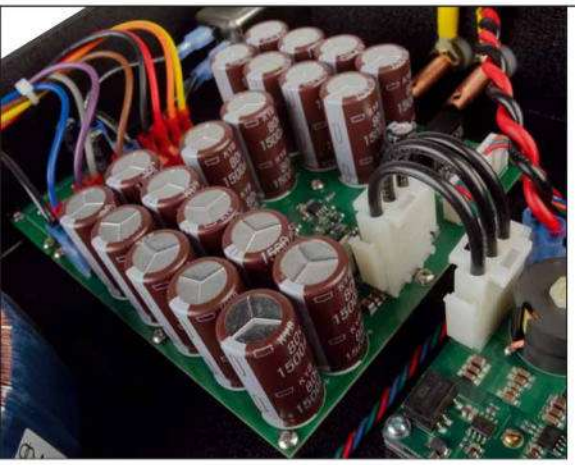
Die Atma-Sphere-Monos sind Geräte im unspektakulären Midi-Format

Einleitendes

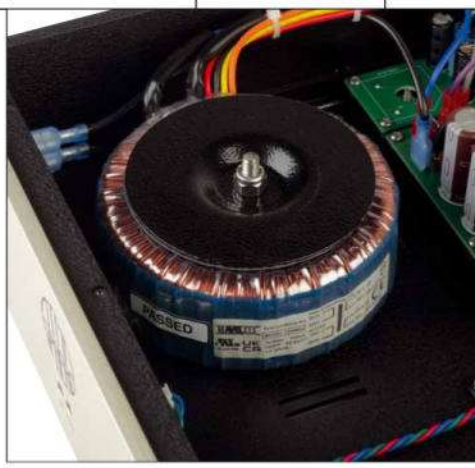
Ja, so etwas gibt's tatsächlich. Das passiert nämlich dann, wenn man seine Verstärker so konzipiert hat, dass man mit all den modernen nachgefertigten Röhrentypen nichts anfangen kann. Ralph Karsten ist jemand, der genau in diese Falle getappt ist. Er baut nämlich unter dem Label Atma-Sphere seit vielen Jahren so genannte OTL-Leistungsverstärker. Das sind Röhrengeräte, bei dem die Lautsprecher unmittelbar mit den Endröhren verbunden werden, ohne zwischengeschalteten Ausgangsübertrager. Röhren sind für die in diesem Falle erforderlichen hohen Ausgangsströme nicht besonders gut geeignet, deshalb muss man erstens besonders strompotente Typen nehmen und zweitens viele davon parallel schalten. Bei seinen großen Monos braucht Ralph Karsten 84 Endröhren vom Typ 6AS7G. Sie haben richtig gelesen: vierundachtzig. Alle fein säuberlich selektiert, damit sie sich den Job auch gerecht teilen. Die wunderschöne Leistungsdoppeltriode 6AS7G kann reichlich Strom liefern, braucht wenig Betriebsspannung und ist perfekt für den Job geeignet. Sie wird allerdings schon seit vielen Jahren nicht mehr gefertigt und die einstmals unerschöpflichen Restbestände gehen langsam, aber sicher zuneige. Was für den Mann aus Saint Paul, Minnesota, über kurz oder lang ein echtes Problem darstellen wird und ein guter Grund für drastische Maßnahmen war: Es galt einen Verstärker zu entwickeln, der möglichst viel der klanglichen Magie seiner Röhrenmonster bewahrt, aber ohne die Vakuum-Preziosen auskommt.

Im Inneren geht's sauber und aufgeräumt zu

Dem HiFi-Fan von Welt kommen da natürlich sofort kühlschrankgroße Transistor-Class-A-Boliden in den Sinn, tatsächlich aber entschloss Ralph Karsten sich zu einem noch viel radikaleren Konzept: Es sollte ein Schaltverstärker werden. Ausgerechnet. So ziemlich das Gegenteil dessen, was der beinharte Röhrenfan in seiner Anlage dulden dürfte. Und da schließe ich mich durchaus an: Über die Jahre hab ich viele namhafte Class-D-Konzepte gehört, auch die richtig modernen und angesagten. So richtig abgeholt hat mich davon bis dato nur ganz genau eins. Und das war der auch in anderer Hinsicht exotische koreanische Vollverstärker Rose RA180 (Test in LP 4/22), der so herrlich kräftig, farbig und detailliert klang, wie ich es noch bei keinem anderen „Schalter" erlebt habe. Die Besonderheit am RA180 besteht darin, dass er bei den Leistungsschaltelementen auf hochmoderne Gallium-Nitrid-(kurz: GaN)-FETs setzt. Ob das das Geheimnis ist, kann ich Ihnen noch nicht genau sagen, aber raten Sie mal, was in Ralph Karstens Class-D-Monos für die Leistung sorgt: richtig, GaN-FETs. Wir dürfen hoffen. Hinzu gesellt sich der Umstand, dass ich vor vielen Jahren LP 2/2014) mit dem MP-3 MK III mal eine wirklich ausgezeichnete symmetrische Röhrenvorstufe von Atma-Sphere in Händen hatte, die seinerzeit einen fast unwiderstehlichen Haben-wollen-Reflex ausgelöst hat. Ich konnte aber ganz knapp widerstehen. Grund genug für einen Test der neuen Monos? Aber ja doch!



Viele parallel geschaltete Elkos helfen beim Glätten der Betriebsspannungen



Kein Schaltnetzteil, sondern ein ordentlicher Ringkerntrafo liefert die Versorgung

Äußerlichkeiten

Nun besteht ein wesentlicher technischer Vorteil der neuen Wunder-FETs darin, dass sie erheblich schneller schalten als normale MosFETs. Das führt dazu, dass sie im Umschaltmoment deutlich weniger Abwärme produzieren, was dem Wirkungsgrad der ganzen Angelegenheit guttut. Weniger Abwärme bedeutet: Weniger Kühlkörper. Weshalb man gewaltige Mengen von Verstärkerleistung in lächerlich kleine Gehäuse stecken könnte. Genau das ist bei den Atma-Sphere Class D (jawohl, das ist die offizielle Typenbezeichnung) allerdings nicht der Fall, wir haben es mit zwei zumindest halbwegs erwachsenen Gehäusen im Midi-Format zu tun. Die wiegen jetzt auch nicht gar nichts, was auf ein zweites konstruktives Detail der Verstärker hindeutet: Sie beziehen ihren Strom aus einem konventionellen Netzteil mit Ringkerntrafo, Gleichrichter und Elkos. Kein Schaltnetzteil, was „philosophisch" eigentlich die logische Wahl an dieser Stelle gewesen wäre.

Die Verpackung besteht aus robust pulverbeschichtetem Stahlblech, auf der soliden Alufront gibt's einen richtigen Netzschalter, an der Rückseite ein Paar Kupfer-Polklemmen für den Lautsprecheranschluss und zwei interessant beschaltete Eingangsbuchsen – beide sind nämlich symmetrisch ausgelegt. Das passt zu der Aussage des Herstellers, dass die Verstärker vollsymmetrisch arbeiten.

Innereien

Unterm Deckblech kommt ein aufgeräumter Aufbau zum Vorschein. Neben dem mit 250 VA moderat dimensionierten Trafo gibt's eine große Netzteil- und eine kleine Verstärkerplatine. Auf ersterer sorgen größere Mengen Siebelkos für saubere Betriebsspannungen und eine Schutzschaltung für ein im Problemfalle schnelles Abschalten eben jener. Die niedliche Verstärkerplatine misst geschätzte 6 x 7 Zentimeter und ist keines der üblichen Zukaufmodule. Dem Vernehmen nach hat Ralph Karsten fünf Jahre Arbeit in die Schaltung gesteckt, bis sie seinen klanglichen Ansprüchen genügte. Von den sagenumwobenen GaN-FETs sieht man nichts, die sitzen unter der Platine und drücken sich gegen das Bodenblech – das reicht als Kühlkörper. Fürs Entfernen der hochfrequenten Schaltfrequenzreste ist eine selbst fabrizierte

Gemessenes

Messtechnik-Kommentar

Messtechnisch verhalten sich die Monos ohne Fehl und Tadel. Der Frequenzgang ist schnurgerade, der Minus-drei-Dezibel-Punkt liegt bei 40 Kilohertz. Die Schaltfrequenz liegt bei rund 500 Kilohertz, das ist beruhigend weit weg vom Audiospektrum. Der Fremdspannungsabstand bei einem Watt an acht Ohm beträgt sehr gute 81,2 Dezibel(A), die Verzerrungen liegen bei 0,07 Prozent. Mit rund 140 Watt an acht und 230 Watt an vier Ohme steht mehr als genügend Leistung bereit, die Leerlaufstromaufnahme beträgt vernachlässigbare 6,3 Watt.

Auf der Rückseite geht's äußerst aufgeräumt zu

Die eigentliche Verstärkerplatine ist eine komplette Eigenentwicklung von Atma-Sphere

Drossel zuständig, die auf einen hochwertigen Schalenkern gewickelt wurde. Netzeingangsseitig sorgt ein Filter in erster Linie dafür, dass nichts „Geschaltetes“ ins Netz zurückstreut.

Viel mehr gibt’s nicht zu sagen. Die entscheidenden Prozesse werden von kleinen SMD-Chips verhandelt, so tief wollen wir an dieser Stelle nicht einsteigen. Messtechnisch ist der Verstärker lammfromm, Leistung ist mit rund 140 Watt an acht und etwa 230 Watt an vier Ohm reichlich vorhanden. Alles in Allem ist das sicherlich die klassisch-highendigste Schaltverstärkerlösung, die mir bis dato untergekommen ist. Wenn’s jetzt noch klanglich passt, dann haben wir eine echte Gewinnerlösung gefunden.

Klang

Die sollen klingen wie eine Röhre? Dann müssen sie sich auch in einem entsprechenden Umfeld beweisen. Sprich: Zunächst verband ich die „Schalter“ mit meiner wirkungsgradstarken Dreiwege-Selbstbaulautsprecherlösung, die praktisch perfekte Spielpartner für Eintakt-Röhrenverstärker sind. Die Ami-Monos fühlten sich erstaunlicherweise in diesem Umfeld pudelwohl und wussten mit einem leichten, aber farbstarken und federnden Bass zu überzeugen, verliehen dem Mitteltonbereich Ausdruck und Schmelz und rundeten das Ganze mit einem feinen, nicht zu prägnanten Hochtonbereich ab. Ich hatte eindeutig nicht damit gerechnet, dass Rickie Lee Jones’ „A Lucky Guy“ so geschmeidig, flüssig und stimmig rüberkommt. Die wichtigste Nachricht lautet: Die gepflegte Langeweile, die übliche Schaltverstärker zu präsentieren pflegen, die gibt’s hier nicht. Die Atma-Sphere-Amps haben dieses ganz kleine Bisschen an typisch amerikanischem Überschwang, was ich sehr schätze. Weder am oberen noch am unteren Endes des Spektrums neigen die Verstärker zur Übertreibung, vielmehr lebt das Klangbild von einem „sahnigen“ Mitteltonbereich, der sowohl Gesangsstimmen wie auch einem Großteil des typischen Jazz-Instrumentariums gut tut. Nehmen wir zum Beispiel den tunesischen Ausnahmemusiker Anouar Brahem und seine berühmte „Oud“, wie die arabische Kurzhalslaute im Original heißt. Über die Schalter entwickelt das Instrument ein auffällig besonderes Klangbild, die Exotik des Tons kommt hier wunderbar zur Geltung. Der Hintergrund wirkt extrem ruhig und aufgeräumt, was sich auch bei Nina Simones 1969er Großtat „Black Gold“ angenehm bemerkbar macht. Der Wechsel auf einen gänzlich anderen Lautsprecher, nämlich die wunderbare Epos ES-7N, offenbarte interessanterweise praktisch keinerlei „charakterlichen“ Wechsel beim Sound. Auch dominieren der traumhafte Mittenbereich, ein warmer, aber minimal zurückhaltender Bassbereich und feine, dezente Höhen.

Damit kann ich die Atma-Spheres auf meine sehr kurze persönliche Liste mit Schaltverstärkern setzen, mit denen ich leben könnte – und das sage ich nicht leichtfertig.

Holger Barske

lp 4/24 Atma-Sphere Class D

» Mit den Atma-Sphere-Monos hat Ralph Karsten ein Kunststück vollbracht: Er hat moderne Schaltverstärker gebaut, die einen großen Teil des Charmes guter Röhrenverstärker überzeugend transportieren können – und das an einer Vielzahl von Lautsprechern. Große Klasse!

Atma-Sphere Class D

· Paarpreis:	ca. 6.200 Euro
· Vertrieb:	Himmlisch Hören, Pirmasens
· Telefon:	06331 6980200
· Internet:	himmlisch-hoeren.de
· Garantie:	3 Jahre
· B x H x T:	280 x 80 x 330 mm
· Gewicht:	ca. 6,35 kg

Ihr Glückstag

SIE HÖREN EINEN
AURORASOUND-
PHONOVERSTÄRKER

Aurorasound Japan

VIDA- Prima VIDA MkII VIDA-Supreme

www.musikae.fr

Mitspieler

Plattenspieierl:
· Transrotor Massimo Nero / Studio 12“ / Figaro

Phonovorstufe:
· Lehmann Phonolith

Endstufen:
· Atma-Sphere Class-D
· Luxmann M-10X

Gegenspieler

Lautsprecher:
· Epos ES-14N
· Fyne Vintage Fifteen

Mit Leichtigkeit

Ihnen sind aktuelle Lautsprecher irgendwie zu gewöhnlich und letztlich nichts weiter als Kopien voneinander? Dann hätten wir da vielleicht etwas für Sie.

Der Star der Angelegenheit steckt in einer massiven Kirschholzplanke: ein 60 cm langes Bändchen

Zur Einordnung

Nein, nicht doch – die Lautsprecherphysik neu erfunden hat hier niemand. Und letztlich ist die Relco Venus auch kein Konzept, was über die Jahre nicht schon andernorts realisiert worden ist. Ob aber mit der hier gebotenen Konsequenz – das darf bezweifelt werden.

Dieser Test ist das Einlösen eines Versprechens, das ich Ihnen im letzten Herbst gemacht habe. Seinerzeit war ich nämlich im schwäbischen Rottweil zu Gast und durfte die „Wiederauferstehung“ der gewaltigen Relco DaVinci miterleben. Dabei handelt es sich um einen sehr ambitionierten Lautsprecher, den wir 2007 schon einmal zu Gast hatten und der dann im Laufe der Zeit in der Versenkung verschwand. Bereits damals deutet ich an, dass die DaVinci ein paar kleine Geschwister hat, bei denen sich eine genauere redaktionelle Betrachtung durchaus lohnen könnte. Und genau das machen wir jetzt: Mit der „Venus“ steht nunmehr das kleinste der insgesamt vier Relco-Modelle in unserem Hörraum.

Nochmal kurz zum Mitschreiben: Relco Audio ist ein Kind der Liebe. Das Label wurde von den beiden italienischen Brüdern Rambone ins Leben gerufen, die sich im richtigen Leben als „Hohner Automazione“ In der Automatisierungstechnik verdingen. Lautsprecher bauen sie aus Passion und garantiert nicht „stromlinienförmig“ – keiner der beiden Brüder hat jemals geplant, mit diesem Unternehmenszweig Reichtümer anzuhäufen. Diese Einstellung teilen sie mit dem im Schwabenland ansässigen gebürtigen Serben Predrag Veselinovic, der das Projekt im letzten Jahr aus seinem Dornröschenschlaf erweckt hat. Er

Esbjörn Svensson – Solo

Gespieltes

Esbjörn Svensson
Solo

Paul Kuhn Trio
Live At Birdland

Willy De Ville
Unplugged In Berlin

Wishbone Ash
Coat Of Arms

Den Bassbereich bedient ein sicherlich 30 Jahre alter Doppelschwingspulenbass von Focal

Das Hochtonbändchen fertigen die Italiener im Hause

ist nunmehr der Eigentümer der Marke, Entwicklung und Fertigung liegen nach wie vor in der Hand der unweit von Modena ansässigen Italiener.

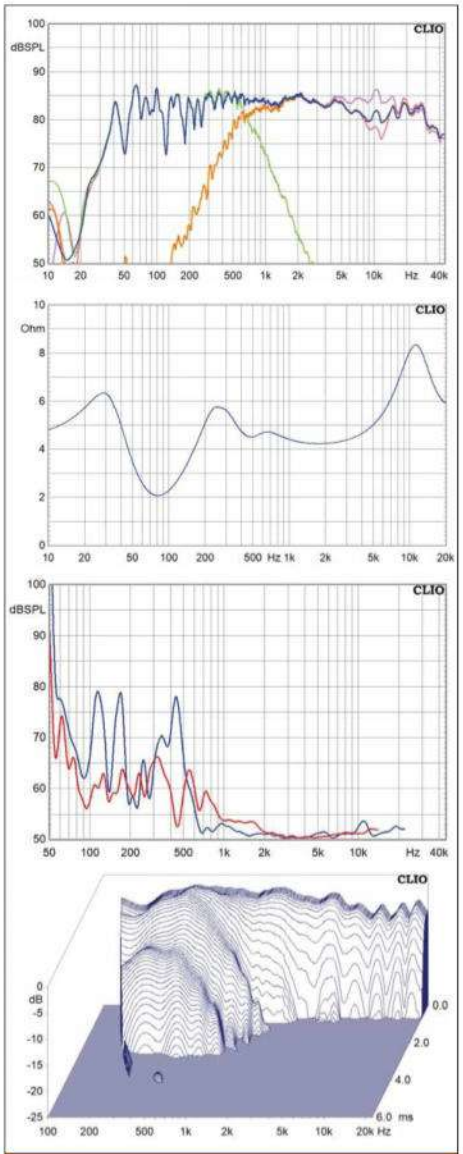
Relco-Lautsprecher sollen verzaubern und begeistern. Die sollen die Welt vergessen machen und den Zuhörer in eine Welt entführen, die zumeist besser ist als die da draußen.

Bändchen-Mittelhochtöner

Diese exklusive Aufgabe liegt bei Relco vor allem in der Hand ganz besonderer Mittelhochtonlautsprecher, hier agieren nämlich Bändchensysteme. Und zwar „richtige“ Bändchen, bei denen eine gewellte Metallfolie als Membran zum Einsatz kommt und keine metaöllisierte Kunststofffolie, die man andernorts gerne als Bändchen titauliert, obwohl es sich faktisch um Magnetostaten handelt.

Klar gibt’s auch woanders echte Bändchen, aber mir ist derzeit keines bekannt, was auch nur ansatzweise so viel Abstrahlfläche hat wie der 60 Zentimeter lange Treiber der Relco Venus. Und das ist der kleinste Wandler dieser Art im Relco-Programm: Beim Topmodell DaVinci ist die Membran fast anderthalb Meter lang, wodurch man den Treiber noch deutlich früher einkoppeln kann. Aber auch bei der Venus geschieht das schon bei beeindruckend niedrigen 500 Hertz. Woraus sie folgern dürfen, dass es sich bei der Venus – wie bei allen anderen Relco-Lautsprechern auch – um eine Zweiwegekonstruktion handelt.

Mit einem einzigen Treiber einen so großen Frequenzbereich abzudecken ist keine leichte Aufgabe und da wundert es nicht, dass der konstruktive Aufwand für den Treiber sehr hoch ist. Die lediglich 30 Milligramm leichte Folie hängt senkrecht in einem stabilen Stahlgestell. Sie wird auf eine spezielle Art gefaltet, um eine genau definierte Längenänderung zu ermöglichen. Links und rechts von der Folie, als an den schmalen Seitenkanten, sind über die ganze Länge extrem starke Magnete montiert. Wenn die Membran nun von Strom – dem Musiksignal – durchflossen wird, entsteht eine Kraft, die die Membran



Gemessenes

Messtechnik-Kommentar

Die Relco benimmt sich beim Messdurchgang erfreulich friedlich. Der Frequenzgangschrieb beider Zweige offenbart weitgehende Linearität ab etwa 60 Hertz, der Einfluss des Hochtonpegelstellers im Bereich um zehn Kilohertz ist deutlich zu erkennen. Der mittlere Wirkungsgrad liegt etwa bei 83 Dezibel an 2,383 Volt, die mittlere Impedanz liegt bei vier Ohm. Der Klirrverlauf bei ordentlich lauten 95 Dezibel ist hervorragend niedrig, das Wasserfalldiagramm ist perfekt frei von Auffälligkeiten. Exzellent!

je nach Stronflussrichtung nach innen oder nach außen treibt. Das Prinzip gehört zu den ältesten Lautsprecherbauformen überhaupt, erfordert aber reichlich Materialeinsatz. Weil die Membran de fakto einen elektrischen Kurzschluss darstellt, braucht man einen Transformator, der das aus der

Die Venus ist das kleinste Modell im Lineup von Relco Audio

„Vier-bis-acht-Ohm-Welt“ stammende Verstärkerausgangssignal an die wenigen Milliohm der Aluminiumfolie anpasst. Der Umstand, dass das Bändchen praktisch keinerlei „bremsende“ Einspannung hat und weitgehend ungedämpft schwingt, sorgt für zusätzliche Besonderheiten: Die Pegelfestigkeit der Anordnung ist trotz ihres hohen Wirkungsgrades begrenzt und man muss mit Zugluft im Zimmer aufpassen: Es wurden schon Bändchenhochtöner durch eine zu schwungvoll geschlossene

Der Tieftöner arbeitet auf ein Bassreflexgehäuse

Der Hochtöner arbeitet als Dipol, was man bei der Aufstellung des Lautsprechers berücksichtigen muss

Zimmertür „hingerichtet“. Der Umstand, dass das Bändchen nach hinten offen ist und nicht auf ein Gehäuse arbeitet, macht dieses Risko nicht geringer.

Erscheinungsbild

Die Venus besteht aus einem eher unspektakulären Bassgehäuse mit davor montierter Schallwand. Während ersteres grundsätzlich in Mattschwarz daherkommt, gibt es die sich leicht nach oben verjüngende Schallwand entweder in massivem Kirschholz wie bei unserem Testpärchen für 12500 Euro oder in hochglänzendem Schwarz für 11700 Euro.

Bassabteilung

Dem gegenüber ist der Tieftonpart der Venus schon fast gewöhnlich: Ein 16 Zentimeter durchmessendes Chassis von Focal arbeitet auf ein recht kompaktes Bassreflexgehäuse. Der mit einer Doppelschwingspule und einer beschichteten Kevlarmembran ausgestattete Treiber ist sicherlich 30 Jahre alt, was seinen Qualitäten allerdings keinerlei Abbruch tut. Gefertigt wird er schon seit Ewigkeiten nicht mehr, es gibt in Italien aber nennenswerte Vorräte davon, so dass sowohl Neufertigung wie auch etwaige Reperaturen überhaupt kein Problem sind.

Frequenzweiche

Die Filterung zwischen beiden Zweigen besorgen klassische Filter zweiter Ordnung, die Frequenzweiche ist mit guten Bauteilen bestückt und residiert auf dem Boden des Bassgehäuses. Ein rükkseitig angebrachtes Potentiometer ermöglicht eine Justage des Hochtonpegels nach Geschmack und Hörsituation.

Kombinatorisches

Die Venus ist kein ganz einfach anzutreibender Lautsprecher, was erstaunlicherweise nicht an dem Bändchen liegt, sondern an der Tieftonabteilung. Deren Impedanz fällt im Bereich von 80 Hertz nämlich auf zwei Ohm. Da der Impedanzverlauf auch sonst recht stark schwankt, halte ich Röhrenverstärker nicht für die erste Wahl beim Antrieb dieser Lautsprecher. Neben Stabilität ist auch ein bisschen Leistung kein Fehler, der Wirkungsgrad ist mit im Schnitt 83 Dezibel nicht allzu hoch. Ich hab’s mir einfach gemacht und die wunderbaren Atma-Sphere-Class-D-Endstufen angestöpselt, um die es an anderer Stelle in diesem Heft geht.

Klang

Die Kombination passt wie die sprichwörtliche Faust aufs Auge und liefert genau das, was der Hersteller vorsprochen hat: einen Mittelhochtonbereich von ätherischer Schönheit. Esbjörn Svenssons Solo-Meisterwerk klingt über die Relcos mit einer

Relco Venus

· Paarpreis:	ab ca. 11.750 Euro
· Vertrieb:	Relco Audio, Rottweil
· Telefon:	07404 4710760
· Internet:	relco-audio.com
· B x H x T:	280 x 1320 x 240 mm
· Gewicht:	ca. 22 kg

lp 4/24

Relco Venus

» Für Freunde feiner Wiedergabe von akustischen Instrumenten und Gesangsstimmen könnte die Venus lang gehegte Wünsche erfüllen: Mit dem richtigen Material spielt sich überragend authentisch, zart und faszinierend.

Das Bändchen verfügt über eine üppige Abstrahlfläche und eine trotztdem extrem leichte Membran

unfassbaren Inbrunst und Ergriffenheit; hier ist es wirklich nicht einfach, trockenen Auges über die Runden zu kommen. Das Klavier hat bei aller Intimität ganz viel Energie, es klingt niemals auch nur ansatzweise scharf. Paul Kuhns Großtat „Live At Birdland“ steht dem in nichts nach, hier weicht die nordische Kühle aber einer höchst überzeugenden Lockerheit, der Live-Eindruck hier gerät höchst überzeugend. Meine Versuche, mit diesen Wandlern die dreckigeren Ecken der Rockmusik auszuloten habe ich recht schnell wieder drangegeben, dafür sind sie nicht gemacht. Dafür, sich von Williy De Villes Unplugged-Konzert in Berlin eine Stunde lang mitreißen zu lassen, allerdings schon.

Holger Barske

THE ART OF CONNECTION WBT

WBT-0120 WBT-0210

Mute
Stereo
Mono.
Mk-II
Phono Equalizer

Aurora mit dem Sonnenstern

Machen wir uns nichts vor, Produkte zu denen wir einen persönlichen Kontakt bekommen, mögen wir am Ende des Tages einfach besser leiden. Genau wie diesen herrlich unkonventionellen Phonovorverstärker aus Japan.

Mitspieler

Vorverstärker:
· Air Tight ATC-1

Plattenspieler:
· Garrard 401 mit Schick 12 Tonarm

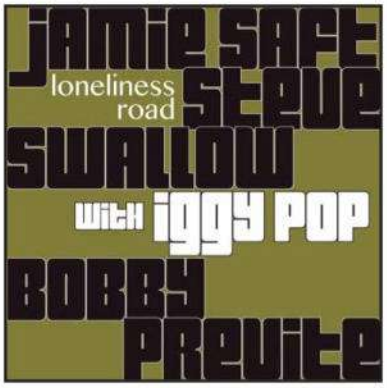
Tonabnehmer
· Koetsu Black; Denon DL-103 GL; Hana Umami Blue

MC-Übertrager:
· Air Tight ATH-3 (1:20)

Lautsprecher:
· Greenwall Ivy

Gegenspieler

Phonovorverstärker:
· Air Tight ATE-2005



Jamie Safts Album – loneliness road

Gespieltes

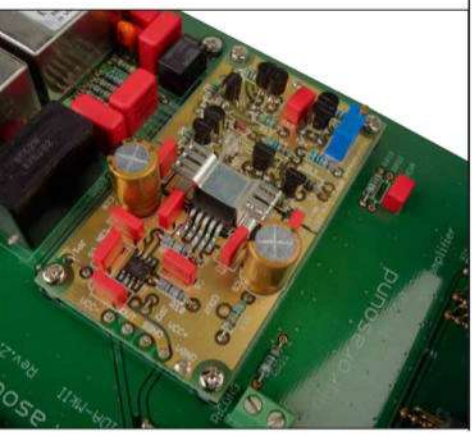
Jamie Safts Album
loneliness road

The Crusaders
2nd Crusade

Vlado Perlemuter
Ravel Piano Music Two

Chet Baker
At Capolinea

Bud Shank / Bob Cooper
Flute ´n Oboe



Unter dem Kühlkörper in der Mitte sitzt ein LM49600, der sonst als Kopfhörerverstärker dient. Hier treibt er die Bufferstufe

Der gar nicht so große und sein kleines Netzteil. Gut, dass die normalerweise nicht nebeneinander stehen, denn optisch geht das nicht

Umbrüche und Sicherheiten

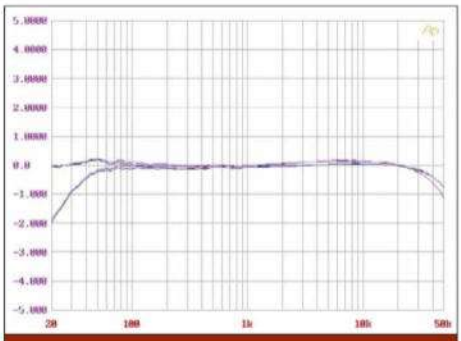
Wir erleben gerade nicht nur in unserer Gesellschaft einen weiteren großen Umbruch, sondern auch in unserer Branche. Firmen und damit auch Verlässlichkeiten verschwinden, Sicherheiten geraten ins Wanken. Aber es gibt noch Entwickler, die uns das Gefühl zurück geben, das alles gut ist. Und genau dazu gehört die Firma Aurorasound aus Japan mit diesem Phonovorverstärker. Das Gerät klingt nicht nur hervorragend, es hat diesen schwer zu beschreibenden Retrocharme und erinnert mich an einen vertrauten Werbeslogan aus meiner Kindheit:"Aurora mit dem Sonnenstern". Als ich recherchierte, ob es die Firma noch gibt, hielt mein Zug gerade in Köln-Messe-Deutz an. Und da fand ich heraus, dass die ursprüngliche Aurora-Mühle 111 Jahre in Köln-Deutz gemahlen hatte. Zufall oder Schicksal?

Geschichte

Shinobu Karaki war 28 Jahre lang für Texas Instruments Japan tätig und beschäftigte sich vor allem mit der Entwicklung digitaler Audiotechnik. Als Liebhaber von Röhren und Schallplatten baute er aber privat Röhrenverstärker und Phonostufen für lokale Audiophile. Damit generierte er eine Fanbase und beschloss 2010, Texas Instruments zu verlassen, um Aurorasound mit Sitz in Yokohama zu gründen. Karaki-san ist ein vielschichtiger Charakter: Audiodesigner, Bluesmusiker, Gitarrenlehrer und Leiter des japanischen Büros der DIRAC-CEVA-Forschung, bekannt für ihre Raumeinmess-Systeme. Das Coole an seiner Firma ist, dass es keine Konflikte zwischen Entwicklung, Verkauf und Produktion geben kann, da er alle Fäden in der Hand hält. Neue Produkte würfelt er in seine audiophilen Kreise, wo sie ausführlich gehört und verglichen werden. Das kann ja nur Spaß machen.

Gerätschaften

Die Aurorasound VIDA Phonostufen sind mir schon früher durch ihren Look und sehr gute Testberichte aufgefallen. VIDA bedeutet übrigens VINYL DISK AMPLIFIER, so einfach ist das. Es gibt als Einstiegsangebot den Prima, einen vereinfachten MM/MC-Amp, der ebenfalls einen sehr guten internationalen Leumund hat. Dann unseren MKII, den man auch in Doppelmonoausführung bekommen



Gemessenes

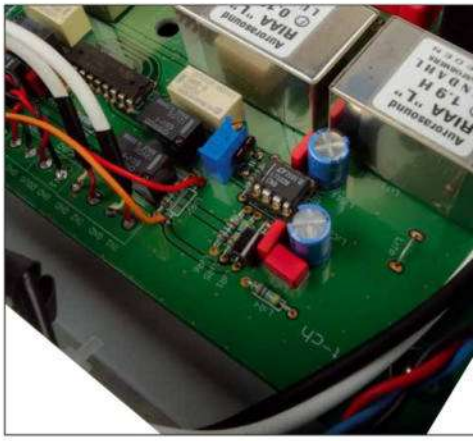
Messtechnik-Kommentar

Der Aurora liefert auch im Messlabor eine makellose Vorstellung. Der Frequenzgang hält sich erfreulich genau an die Normkurve und reicht bis deutlich über 50 Kilohertz. Der Schrieb zeigt deutlich den Einfluss des gut dimensionierten Subsonic-Filters, dessen 3Dezibel-Punkt noch dutlich unterhalb von 20 Hertz liegt. Das Gerät verstärkt MM-Signale mit 40 Dezibel, solche von MCs um 65 Dezibel. Die Fremdspannungsabstände (MM/MC, 5/0,5 mV) betragen 68 bzw. 53 Dezibel(A), die Kanaltrennung unter gleichen Bedingungen ist mindestes ebenso hoch. Die Verzerrungen (ebenfalls unter gleichen Bedingungen) betragen 0,035 bzw. 0,057 Prozent. Die Stromaufnahme liegt bei konstanten 10,4 Watt.

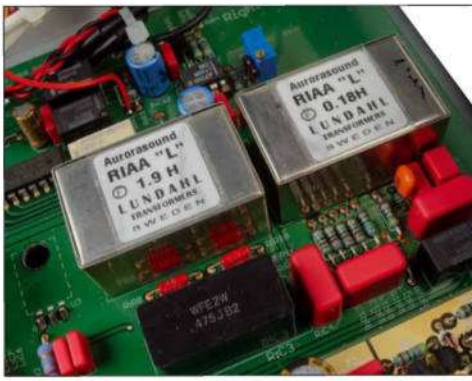
kann. Und am Ende der audiophilen Fahnenstange thront der VIDA Supreme mit MC-Übertragern und anderen Optionen. Daneben hält die Firma eine Menge anderer Schmankerl wie Röhrenvoll-, Vor- und Endverstärker bereit. Oder ein schlaues Kästchen namens „MM Expander AFE-10" mit dessen Hilfe man MM-Tonabnehmer fein anpassen kann – samt Monoschalter. Und mit dem RIAA-Converter AFE-11 eine irre Kiste, die digitale Signale zu analogen MM-Signalen konvertieren kann. In Japan und den USA kennt man Aurorasound wegen ihrer Röhrenverstärker, in Europa haben die Phonostufen mehr Bedeutung.

Technologien

Karaki-san sucht sich besondere Schaltungen aus, die er zum Teil auch selbst entwirft, immer mit Bezug zur „Goldenen Ära" von Röhren und Transistoren und der Schallplattenproduktion. Aber warum baut er dann keine Röhrenphono, denn er hat ja keine Berührungsängste mit Röhren. Warum er sich bei seinen Phonovorverstärkern gegen Röhren entschieden hat, kann er ganz klar sagen. Es sind die immanenten Vorteile von Halbleitern: Baugröße, Rauschabstände, Bandbreite. Allerdings nimmt er nicht irgendwelche, sondern ausgewählte und klanglich hervorragende Typen von NEC oder Toshiba aus der besten Transistorzeit zwischen 1970 und 1990: rauscharm, linear und hoch verstärkend. Außerdem entschied er sich für eine gegenkopplungsfreie, mit Spulen nach seinen Spezifikationen von unserem Freund Lundahl gebaute LCR-RIAA. Das ist eine integrierte Entzerrung mit Spulen, Kondensatoren und Widerständen, die auf 600 Ohm (Studionorm) ausgelegt ist. Eine LCR-RIAA mit Röhren ist ungleich aufwendiger zu bauen und wird alleine schon physisch deutlich größer, was Karaki-san nicht wollte. Die Vorteile einer LCR-RIAA liegen in einer hohen Auflösungsfähigkeit und geringen harmonischen Verzerrungen gerade im Bassbereich. Karaki-san schreibt:"Der Klang ist über den gesamten Frequenzbereich extrem stabil, ohne Nervosität in den Spitzen und ohne Begrenzung der Dynamik." Im Eingang übernimmt der bekannt gute LT1028 OpAmp die Verstärkung für MC/MM und die LCR-RIAA. Die Aufwärtsverstärkung für MC obliegt einem hauseigenen Vorvorverstärker oder Headamp, dessen Schaltung Karaki für sich behalten möchte. Unter einem Kühlkörper arbeitet ein LM49600 IC, den man als sehr guten Kopfhörerverstärker kennt. Hier spielt er die Rolle eines Buffers für lange Kabel und eine niedrige Ausgangsimpedanz. Im Ausgang finden wir dann die ausgewählten NEC und Toshiba Halbleiter. Das ist nicht Mutters 08/15 Schaltung und man kann das auch hören. Die herrlich orange

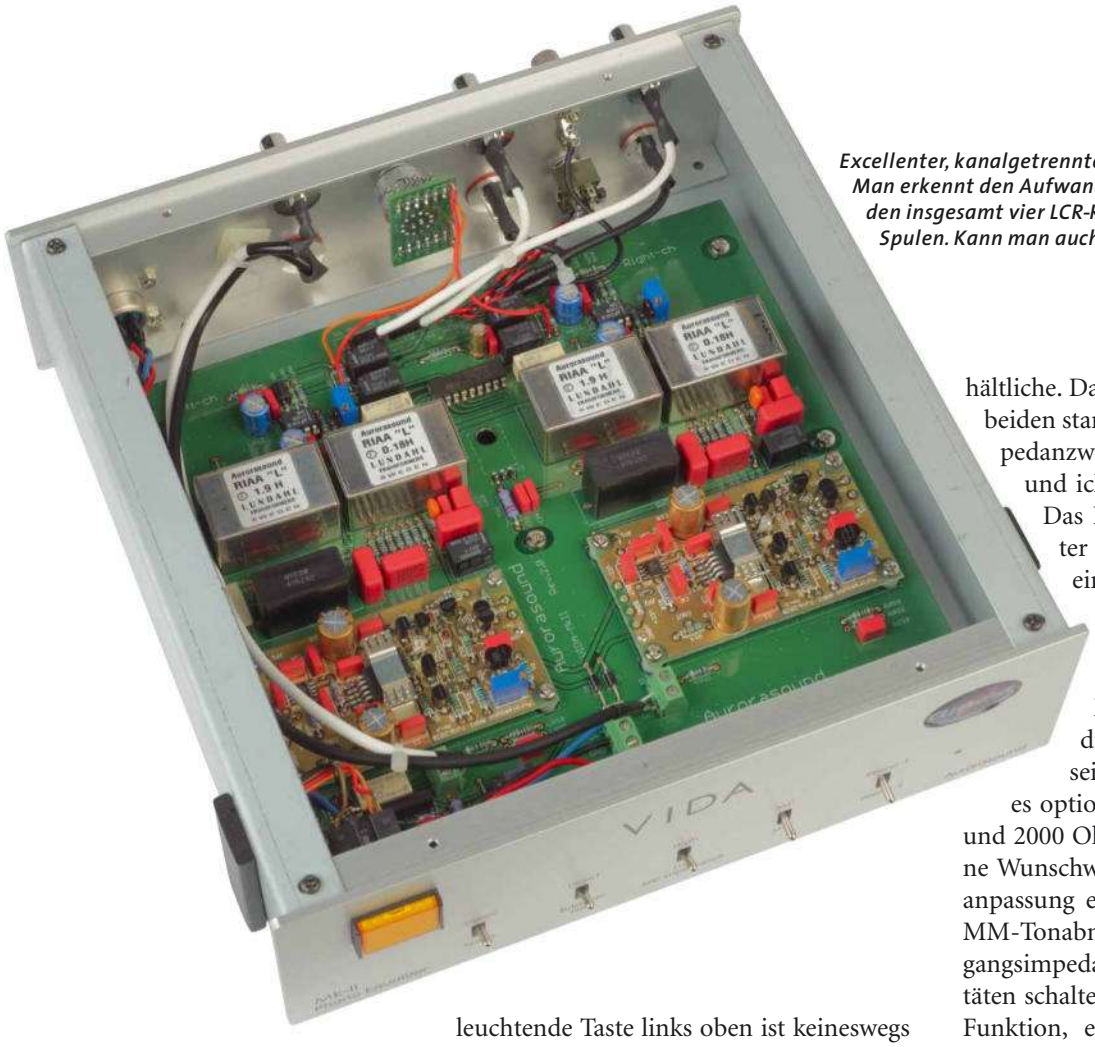


Die haben sich lieb: OpAmps und Lundahl-Spulen für die LCR-RIAA. Alle tragen sie zum Spitzenklang bei



Zentrales Element der VIDA-Phono sind die speziell vom schwedischen Spezialisten Lundahl gefertigten Spulen für die LCR-RIAA-Entzerrung

Sieht das gut aus? Oh ja, so muss ein Anschlussfeld aussehen. Und die Impedanzen darf der Erstkäufer bestimmen



Excellenter, kanalgetrennter Aufbau. Man erkennt den Aufwand mit den insgesamt vier LCR-RIAA-Spulen. Kann man auch hören

leuchtende Taste links oben ist keineswegs der Ein-Ausschalter, wo denken Sie hin. Das ist die Mutefunktion, wodurch man gewissermaßen an ihre Funktion erinnert wird und alle Umschalt- und steckarbeiten am Setup erledigen kann, ohne durch Störgeräusche belästigt zu werden.

Angepasst

Karaki-san hat so ziemlich jeden Top-MC-Tonabnehmer getestet und gehört, alle Klassiker und schier jedes aktuell erhältliche. Das Ergebnis brachte ihn zu den beiden standardmäßig vorhandenen Impedanzwerten von 10 und 100 Ohm und ich kann ihm nur Recht geben. Das Herumdrehen an Stellen hinter dem Komma erinnert mich ein wenig an das akustische Herumirren mit Equalizern, als ich begann, mich mit der Materie zu beschäftigen. Mein Fazit: Zeitverschwendung. Ihres kann ganz anders sein. Bei unserem Testgerät gibt es optional sechs Werte zwischen 120 und 2000 Ohm, beim Kauf kann man seine Wunschwerte angeben. Die Impedanzanpassung erfolgt über Widerstände. Für MM-Tonabnehmer kann man die Eingangsimpedanz variieren und Kapazitäten schalten. Dazu gibt es eine Degauss-Funktion, einen Monoschalter und ein Subsonicfilter – alles praktische und willkommene Features. Die beiden Eingänge können wie der Ausgang beliebig für Cinch oder XLR konfiguriert werden.

Aurorasound
VIDA MK II VI-6

4/24

» Die Aurorasound VIDA MK II ist ein höchst kompeteter, klanglich herausragender Phonovorverstärker, der zudem noch so einen herrlichen Retrocharme hat. Eindeutig ein Lieblingsgerät.

Aurorasound VIDA MK II VI-6

· Preis:	etwa 4.990 Euro
· Vertrieb:	Musikae / Frankreich
· Internet:	www.musikae.fr
· Garantie:	2 Jahre
· H x B x T:	100 x 260 x 250 mm
· Gewicht:	etwa 3 kg / Netzteil: etwa 1,4 kg

Ran an den Speck

Wenn ich neue Komponenten zu Hause teste, mache ich das auf die denkbar einfachste Weise: einstecken, spielen, was anderes machen und schauen, was passiert. Passiert nichts, na gut, dann muss ich tiefer schürfen. Passiert etwas – umso besser. Hier hat es sofort klick gemacht: ein extrem stimmiger Klang, störgeräuschfrei und komplett einnehmend, frei, offen, lebendig und natürlich. Wenn man nicht nur einfach anerkennend nickt, sondern zuzuhören beginnt und Platten, die man gut, aber vielleicht nicht überragend fand, plötzlich mit einer neuen Aufmerksamkeit hört, dann wird es richtig gut. Von Jamie Safts Album „loneliness road" habe ich früher einige Stücke immer wieder gehört, andere gar nicht. Jetzt höre ich beide Platten am Stück. Seine Klavieranschläge klingen derart natürlich, hyperdynamisch und tief im Raum verortet. Dazu dieser unnachahmlich rahmige E-Bass-Sound von Steve Swallow. Beim Aufräumen habe ich kürzlich eine Konzertkarte aus dem Jahr 1980 vom John Scofield Trio gefunden, auf dem mir Swallow für meinen Enthusiasmus dankte. Lang ist's her und jetzt höre ich nach Swallows Solo extraknackige Schlagzeugbreaks mit wunderbar farbigen und dynamisch unbestechlichen Beckenschlägen. Und das Sahnehäubchen, auch wenn man das nicht mit ihm assoziieren mag, sind die Gesangsparts von Iggy Popp, der so ein herrlicher Alterscrooner geworden ist. Alleine diese Doppel-LP wäre Grund genug, sich diesen Phonovorverstärker zu kaufen. Aber das gilt auch für jede andere Scheibe und jeden Tonabnehmer, den ich mit diesem Gerät gehört habe. Das Koetsu Black hat mich ebenso komplett überzeugt wie ein Denon DL-103GL oder das Hana Umami Blue. Und ganz gleich ob ich Chet Bakers weichen Trompetenton genießen durfte, zu den fluffigen Souljazz-Arrangements der Crusaders mit den Fingern geschnippt oder über die knallharten Klavierakkorde von Vlado Perlemuter gestaunt habe: mit dem VIDA MK II fühlte ich mich geborgen wie im audiophilen Mutterschoß: Aurorasound halt.

Christian Bayer

Sauberer Netzteil-Aufbau mit gefiltertem Kaltgeräteeingang. Nur die 220 Volt hätte man fürs heutige Netz etwas erhöhen sollen

Die Oberklasse

Disco-Antistat Ultrasonic® - 2.0
made in Germany

Jetzt mit neuer Technik!

Clean sounds better, but ultrasonic makes all the difference!

modern • automatisch • elektronisch • revolutionär

Jetzt scannen und Händler in Ihrer Nähe finden.

knosti®

www.schallplatten-reinigen.de

Der sanfte Riese

Es ist soweit: Die ersten Fernost-Hersteller haben ein Alter erreicht, in dem es sich lohnt Jubiläen zu feiern. Ganz vorne mit dabei: Cayin. Seit mittlerweile 30 Jahren fertigt man im fernen Osten Röhrentechnik, die sich auch vor den ganz großen Namen nicht zu verstecken braucht.

Mitspieler

Plattenspieler:
· Transrotor Massimo Nero / Studio 12“ / Figaro

Phonovorstufen:
· Muiscal Fidelity Nuvista

Lautsprecher:
· Fyne Vintage Fifteen
· Epos 7N

Gegenspieler

Vollverstärker:
· Thivan Labs 811 Anniversary
· Cambridge Edge A

Tsuyoshi Yamamoto Trio – Misty

Gespieltes

Tsuyoshi Yamamoto Trio
Misty

Rainbow
On Stage

Cherry, Walcott, Vasconcelos
Codona II

Rickie Lee Jones
It's Like This

Im Verstärkerabteil dominiert ein frei verdrahteter Aufbau

Jawohl, man darf Verstärker- und Netzteil tatsächlich mit dem Segen des Herstellers aufeinander betreiben

Hintergrund

Dass die Dinge bei Cayin so herrlich unaufgeregt und geradlinig laufen, dürfte zum nicht ganz geringen Teil am Markeninhaber Thomas Deyerling liegen, der den Namen in den späten Neunzigern überhaupt erst etablierte. Die Geräte werden bis heute nach seinen Spezifikationen in Handarbeit in China gefertigt. Und fertigen können die da, wie ein Blick auf praktisch jedes Cayin-Gerät zeigt: Metallverarbeitung und Oberflächenqualität sind exzellent, Schaltungen und eingesetzte Komponenten State Of The Art, die klanglichen Ergebnisse sprechen für sich.

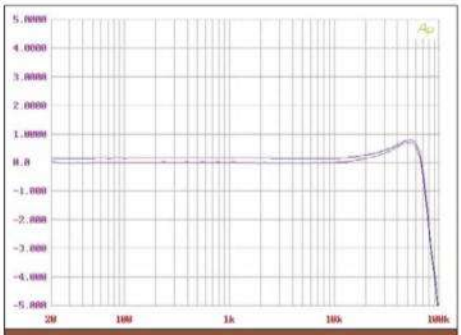
Wenn es irgendwo Grund für Stolz auf ein in China gefertigtes HiFi-Produkt geben darf, dann in Glashütten-Schlossborn im Taunus. Den fast 100 Kilogramm schweren Ausdruck der Begeisterung fürs eigene Tun gibt es derzeit für 22000 Euro zu erstehen: Einen zweiteiligen Vollverstärkertraum, der so gar nichts mehr mit einem Fernost-Billigprodukt gemein hat.

Physisches

Der Pearl 30i wird in zwei äußerst soliden Kisten geliefert, die aus gutem Grund für den Transport mit einem Hubwagen konzipiert sind: Die beiden knapp zentnerschweren Komponenten erfordern ein gewisses Maß an logistischem Aufwand bei der Installation. Und ein wenig Obacht bei der Auswahl geeigneter Stellflächen, weil sich zum Gewicht in beiden Fällen eine Gehäusetiefe jenseits eines halben Meters gesellt.

Zweiteiliger Vollverstärker? Das klingt entweder nach konsequenter Kanaltrennung oder separatem Netzteil. Tatsächlich bietet der Jubi-Cayin beides: In der „Stromversorgungskiste" sorgen gleich vier vergossene Transformatoren für luxuriöse Versorgungsverhältnisse, wobei sich zwei Umspanner kanalgetrennt um die Hochspannung für die Röhren kümmern und zwei für Heizung und diverse Kleinspannungen zuständig sind.

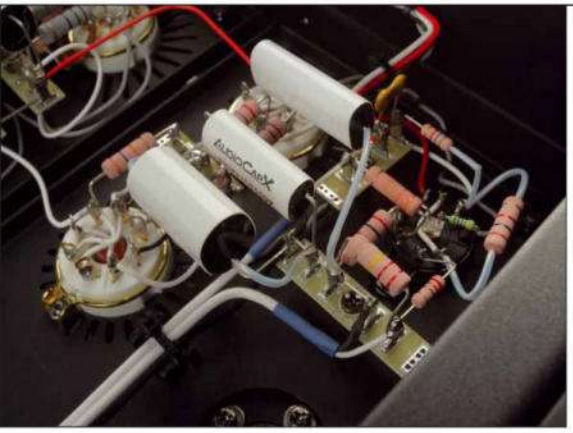
Einheit Nummer zwei beherbergt die ungleich beeindruckenderen Verstärker selbst: Hinter einer hübschen Abdeckung im Fächer-Look sorgen gleich acht Beam-Power-Röhren vom Typ KT170 für satte 230 Watt Ausgangsleistung pro Kanal. Je zwei parallelgeschaltete Röhren arbeiten mit einem zweiten Duo im Gegentaktbetrieb und ich staune nicht schlecht, welche Leistungsfluten man mit dieser Anordnung lostreten kann. Hinzu gesellt sich der Umstand, dass der Pearl 30i ziemlich konsequent im Class-A-Betrieb arbeitet. Die Zeche dafür zahlt man mit der Stromrechnung und bei der Wärmeabstrahlung: Das Gerät genehmigt sich rund 550 Watt aus der Steckdose – und das dauerhaft.



Gemessenes

Messtechnik-Kommentar

Auch im Labor bietet der Cayin Anlass zur Freude. Der Frequenzgang verläuft, von einer kleinen Übertragerresonanz bei 50 Kilohertz abgesehen, absolut mustergültig. Bei einem Watt im Ultralinearbetrieb kamen wir auf einen Fremdspannungsabstand von rund 73 Dezibel(A) und auf eine mindestens ebenso hohe Kanaltrennung. Der Klirr bei einem Watt beträgt 0,07 Prozent, die Ausgangsleistung bei drei Prozent Verzerrungen fast 230 Watt an acht Ohm. Im Triodenbetrieb sind Störspannungs- und Verzerrungswerte noch etwas besser, die Ausgangsleitung geht auf rund 140 Watt herunter. Die Stellung des „Timbre"-Schalters wirkt sich auf den Frequenzgang interessanterweise nicht merklich aus. Das Gerät verbraucht in etwa 550 Watt Strom, und das weitgehend austeuerungsunabhängig.



Ausgesprochen gelungen: die sorgfältige Verdrahtung der Verstärkerbaugruppen

Die Rückseite des Verstärkerteils offenbart Lautsprecheranschlüsse für Vier- und Acht-Ohm-Lasten. Welches der richtiger Anschluss in Ihrem Falle ist, müssen Sie ausprobieren, beide klingen unterscheidlich. Es lassen sich fünf Quellgeräte anschließen, eins davon sogar symmetrisch. Vor- und Endstufe lassen sich bei Bedarf separat betreiben, dafür verfügen beide Sektionen über eigene Ein- und Ausgänge. Die Verbindung zum Netzteil übernehmen gleich vier dicke Strippen, die beidseitig über solide mehrpolige Steckverbindungen im Militär-Style verfügen.

An der Netzteilrückseite fallen vier Sicherungen für die verschiedenen Betriebsspannungen ins Auge.

Die Vorderseite verwöhnt mit hübsch gestalteten profilierten Gerätefronten. Der dicke und äußerst solide Drehknopf sticht ebenso hervor wie das strahlend weiße, etwas zurück auf der Geräteoberseite montierte Punktmatrix-Display. Jenes informiert über den gewählten Eingang und

In Sachen Anschlussvielfalt sollten keinerlei Nöte aufkommen

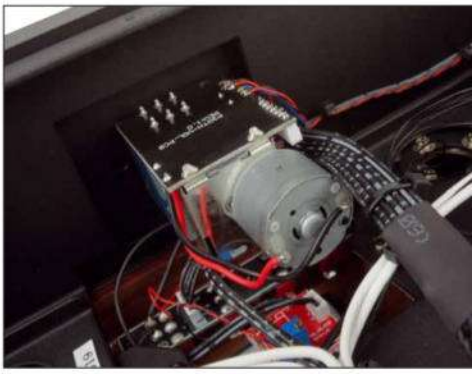
diverse Betriebszustände, nicht aber über den eingestellten Pegel - was ich in Anbetracht des hochklassigen elektronischen Lautstärkestellers etwas erstaunlich finde.

Der Pearl 30i lässt sich in zwei Betriebsarten betreiben: entweder im auf Leistung und Geradlinigkeit getrimmten Ultralinearbetrieb oder im etwas feineren Triodenmodus, was ein bisschen Leistung kostet. Was bei der Menge an hier zur Verfügung stehender Power aber praktisch bedeutungslos ist. Das allerdings ist nicht die einzige Möglichkeit, den Sound des Cayins an den persönlichen Geschmack anzugleichen: Einer der vier Kippschalter auf der Oberseite ist mit „Timbre“ beschriftet und erlaubt die Wahl zwischen einem betont dynamischen und einem sanften Klangbild. Wie genau die Konstrukteure dieses Feature realisiert haben weiß ich nicht, jedenfalls funktioniert es – siehe Hörtest.

Und sonst? Es gibt ein hübsches Aussteuerungsmessgerät, dass sich mit einem der Kippschalter deaktivieren lässt. Ein weiteres Element dieser Art fungiert als Eingangswahlschalter, die Anschlüsse werden damit „durchgetastet“.

Um den Arbeitspunkt der Endröhren müsen Sie sich nicht selbst kümmern, das erledigt das Gerät automatisch. An jeder KT170 gibt's eine rote LED, die „alles in Ordnung“ signalisiert. Sollte eine Leuchtdiode einmal nicht leuchten (und die Schutzschaltung nicht sofort eingegriffen haben), sieht's für die entsprechende Endröhre nicht gut aus.

Das weiße Punktmatrix-Display informiert über das Nötigste



Es gibt zwar ein Motorpoti, das dient aber nur als Sollwertgeber für den elektronischen Pegelsteller

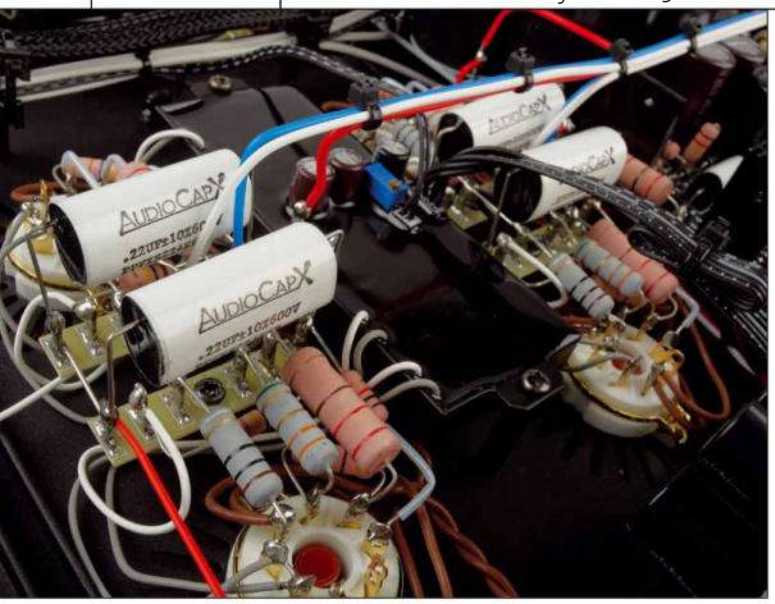
Technisches

Über die Innereinen des Netzteils haben wir schon gesprochen, hier gibt's außer dem zusätzlichen Vorhandensein von reichlich Siebkapazität auch nichts weiter anzumerken.

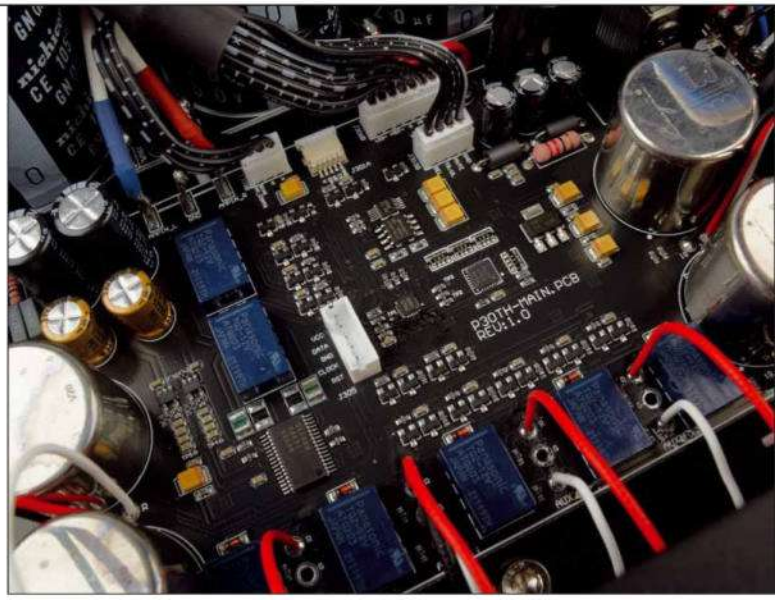
Im Inneren des Verstärkerteils sieht's hingegen höchst spannend aus. Die Verstärkerschaltung selbst ist mit feinen Bauteilen auf Lötleisten montiert, wie man das im goldenen Röhrenzeitalter gemacht hat. Der Aufbau wirkt äußerst sauber und überlegt, meinen tiefen Respekt dafür.

Hinzu gesellen sich diverse Platinen mit deutlich modernerer Technik. Die Ruhestromregelung ist so aufgebaut, der Lautstärkesteller ebenfalls. Hier kommt – nicht zum ersten Mal bei Cayin - der berühmte Muses-Chip 72320 zum Zuge,

Im Netzteil residieren vier massive vergossene Transformatoren



Die Koppelkapazitäten sind Spezialanfertigungen für das Gerät



Sieht nicht nach viel aus, ist aber von entscheidender Bedeutung: die Eingangsplatine mit dem elektronischen Pegelsteller

Ein echtes Power-Paket: Vier KT170 pro Kanal stellen über 200 Watt bereit

der zweifellos zu den besten Arten und Weisen gehört, den Pegel eines Audiosignals einzustellen. Ob die angegebenen 106 Stellungen den Tatsachen entsprechen kann ich nicht sagen, die Einstellung wirkt im Betrieb vollkommen geräuschfrei und stufenlos. Als Sollwertgeber für den Pegelsteller dient ironischerweise ein Motorpoti, aber gerade das macht das Bedienen des Gerätes so angenehm (und außerdem einfach fernbedienbar).

Geschaltet werden die Signale natürlich direkt vor Ort mit Relais, die symmetrischen Anschlüsse werden über Transformatoren bedient – sehr gut.

Neben den acht Endröhren stecken im Pearl 30i vier feine Tung Sol-6SN7 und zwei noch feinere Mullard-12AX7 für die Spannungsverstärkung.

Insgesamt muss man dem Gerät eine absolut kompromisslose Bestückung attestieren, die exquisite Verarbeitung steht der Technik in nichts nach.

Übrigens darf man die beiden Geräte ausdrücklich aufeinander betreiben, was durchaus nicht selbstverständlich ist.

Klang

Passende Spielpartner für den Geburtstags-Cayin zu finden, erwies sich als ausgesprochen unproblematisch: Das Groß-

Cayin
Pearl 30i

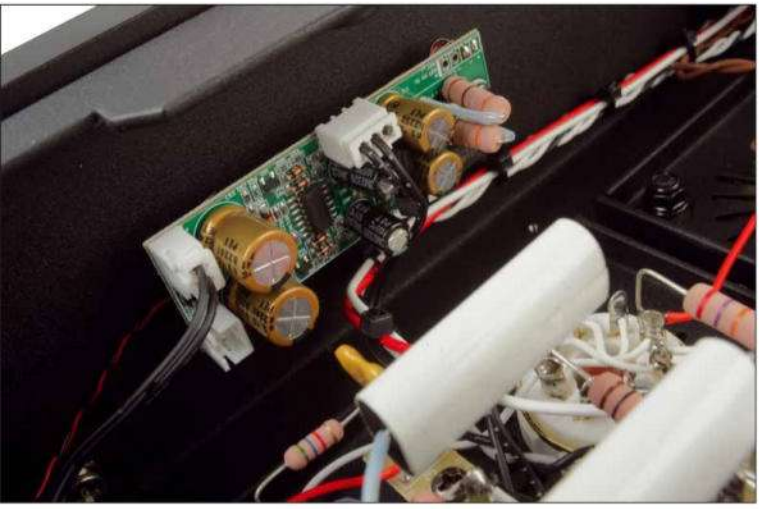
4/24

» Cayins Jubiläumsverstärker ist nicht nur aus preislichen Gründen etwas ganz Besonderes: Verarbeitung, Optik, technische Kompromisslosigkeit, Klang – hier stimmt alles. Ein besonderes Feature ist der „Timbre"-Schalter, der den Zuhörer in ganz besondere Klangwelten eintauchen lässt.

Cayin Pearl 30i

· Preis:	ca. 22.000 Euro
· Vertrieb:	Cayin, Glashütten-Schlossborn
· Telefon:	06174 9554412
· Internet:	cayin.com
· B x H x T:	430 x 252 x 555 / 430 x 129 x 517 mm (Verstärker / Netzteil)
· Gewicht:	ca. 46,5 / 43 kg
· Ausführungen:	schwarz

kaliber „Vintage Fifteen“ des schottischen Herstellers Fyne Audio passt wie die Faust aufs sprichwörtliche Auge an den traumhaften Fernost-Amp. Kontrolle? Minutiöses Staffeln des Geschehens im Raum? Überhaupt kein Thema. Die Frage nach der richtigen Betriebsart schon eher: Im Ultralinearmodus gehen Tsuyoshi Yamamoto und sein Trio zur Sache, das es nur so kracht. Extrem knackig, mit sattem Fundament und riesiger Bühne brennen die Japaner ihr Three Blind Mice-Feuerwerk ab. Im Triodenmodus klingt‘s unten herum etwas gebremster, der tonale Fokus liegt eher in den mittleren Lagen, die dafür aber auch wunderbar glaubhaft und aussagekräftig wirken. Gerade das Klavier des Bandleaders hat eine Überzeugungskraft, die Ihresgleichen sucht. Mir gefällt die



Nur periphere Funktionen sind im Cayin auf Platinen realisiert

etwas hintergründigere Gangart an diesen Wandlern besser. Allerdings habe ich umgeschaltet, wenn so etwas wie Rainbows Live-Großtat „On Stage“ auf dem Teller liegt. Damit will man keinen Funken Hitze und schierer Großartigkeit drangeben.

Die große Überraschung kommt mit dem „Timbre“-Schalter. Der tut klanglich deutlich mehr als der der Betriebsartenwahl. Mit ihm lässt sich dem Klangbild echter Vintage-Charakter anerziehen. Sprich: Die Stereoperspektive wirkt reduziert, das Geschehen rückt mehr in die Mitte. Der Hochtonbereich verliert seinen seidigen Charakter, der Fokus liegt eher in den Präsenzlagen, der Bass wirkt drahtiger und nicht mehr so voluminös. Für mich ist das ein unmittelbares Eintauchen in die Klangwelt der 30er und 40er Jahre. Daran kann man sich gewöhnen, mit der geeigneten Musik hat das seinen ganz eigenen Charme. Für mich ist diese Funktion ein weiteres Argument für diesen absolut wunderbaren Verstärker.

Holger Barske

hifideluxe
munich 2024

10. bis 12. Mai

Marken und Aussteller

Altmann - Atlantis - Apotema - Audez'e*
Audma - Audionostrum - AudioNoteUK
Blackwood - ClayrisysAudio - Clearaudio*
DanClarkAudio - Deaelectrostatics
DestinationAudio - DiesisAudio - EMT
Eversolo* - FMAcoustics - HD-INFO - Hifiman*
HiTechSolutions - JMFAudio - KAD-Audio
Lampizator - LehrAudioSolutions - MagAudio
MalValve - MasterFidelity - MrSpeakers
NewAudioFrontiers - OptemaAudio
RA-Acoustics - RAAL - RethmAudio
RossonAudio - SAEQ - Salab - SolajaAudio
Stax* - SüsskindAudio - Ubiqaudio

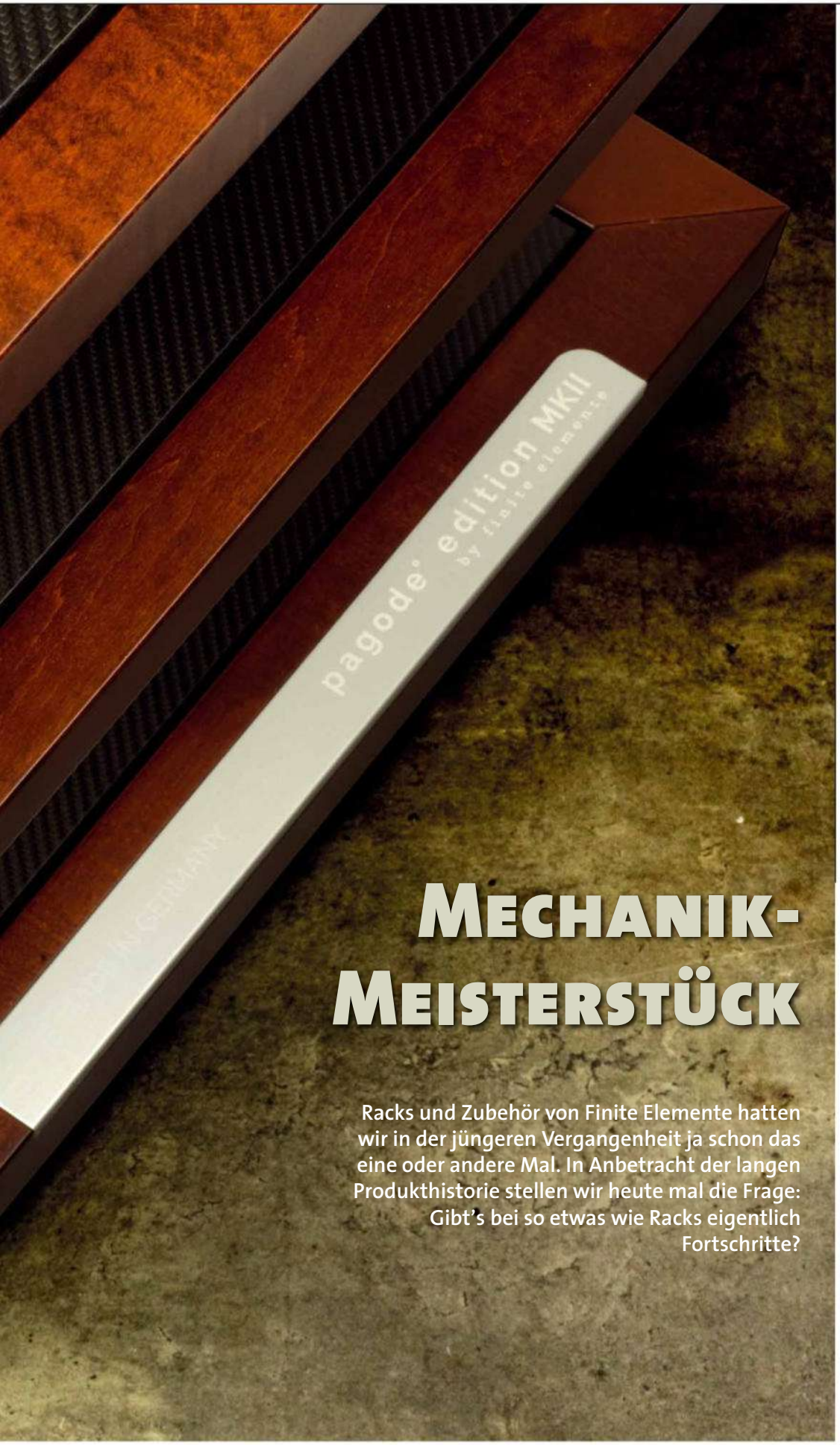
* Dese Marke wird auf der hifideluxe nur zu Vorführungszwecken genutzt und nicht durch den Aussteller vertrieben oder hergestellt.

Munich Marriott Hotel
Berliner Straße 93
80805 München

Öffnungszeiten:
10.+11.Mai von 12:00 bis 20:00 h
12. Mai von 11:00 bis 17:00 h

Autoverbindung über A9 bis Autobahnende
vom Flughafen mit dem Lufthansa Shuttleservice
bis zur Haltestelle München-Schwabing
mit der U-Bahn bis zur Haltestelle Nordfriedhof
kostenloser Shuttleservice MOC. < > Hifideluxe
260 Parkplätze in der Tiefgarage

EINTRITT FREI www.hifideluxe.de



Mechanik-Meisterstück

Racks und Zubehör von Finite Elemente hatten wir in der jüngeren Vergangenheit ja schon das eine oder andere Mal. In Anbetracht der langen Produkthistorie stellen wir heute mal die Frage: Gibt's bei so etwas wie Racks eigentlich Fortschritte?

Mitspieler

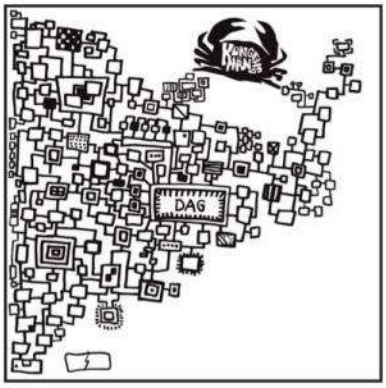
Plattenspieler:
· Thorens TD-403

Vollverstärker:
· Holborne Passion

Lautsprecher:
· Epos ES-7N

Gegenspieler

Möbel:
· Finite Elemente Pagode



Kungens Män – dag / natt

Gespieltes

Kungens Män
dag / natt

Bill Henderson
Send In The Clowns 45 rpm

Monk Big Band And Quarte
In Concert

Ryan Adams
Heartbreaker

Einleitendes

Racks von Finite Elemente heißen „Pagode“. Das war schon bei ihrer ersten Inkarnation der Fall, und das ist mittlerweile deutlich über 20 Jahre her. Und ich kann mich noch gut daran erinnern, dass ich die klanglichen Unterschiede zwischen einer in so etwas untergebrachten Anlage und einer eher hemdsärmeligen Lösung schon damals als ziemlich deutlich empfand. Und im letzten Jahr hatten wir ein „Pagode Signature MKII“ zu Gast, bei dem sich der positive Eindruck bestätigte. Stellt sich die Frage: Wenn man nun stolzer Besitzer eines liebevoll gehegten und gepflegten Pagode-Racks von damals ist – hat sich da technisch und klanglich Nennenswertes getan? Lohnt es sich am Ende gar, den Klassiker gegen eines der aktuellen Modelle zu tauschen?

Zur Beantwortung dieser Frage rückten die Herren von Finite Elemente mit zwei Modellen an, die sich auf den ersten Blick nur dadurch unterschieden, dass eines davon drei, das andere vier Stellflächen besaß. Was dem Vergleich der beiden keinerlei Abbruch tun sollte.

Das ist die aktuelle Edition MKII-Variante der Pagode von Finite Elemente

Zur Orientierung: Bei Finite Elemente gibt es dezeit vier Pagode-Baureihen. Die erwähnte Pagode Signature MKII bildet dabei den Einstieg in die Finite Elemente-Welt, heute beschäftigen wir uns mit der Pagode Edition MKII, die hierarchisch eine Stufe darüber angesiedelt ist. Die optische Ähnlichkeit zur Ur-Pagode ist sehr groß, die Unterschiede sind für Nicht-Profis kaum wahrzunehmen.

Ein über die Generationen gleich gebliebenes Merkmal der MKII-Pagode sind die Rahmenkonstruktionen aus solidem kanadischen Ahorn, die die Aufnahme für die eigentlichen Geräteböden bilden. An dieser Stelle gab’s nichts zu verbessern, die Kombination aus Festigkeit und Formstabilität machen das Material zur ersten Wahl an dieser Stelle.

Darauf ruhten früher die Einlegeböden des Pagode-Racks

Mittlerweile koppeln Keramikkugeln die Einlegeböden an den Unterbau an

Diese Rahmen werden mittels Edelstahl-Spikes mit den tragenden seitlichen T-Profilen verspannt, was auch schon bei der Ur-Pagode der Fall wahr. Das gilt für alle außer der untersten Ebene, bei der der Rahmen fest mit den Profilen verschraubt wird.
Bis hierhin gibt's zwischen Ur-Pagode und der aktuellen Variante noch keine nennenswerten Unterschiede. Das ändert sich, wenn man versucht, beide Probanden zu bewegen. Dabei fällt nämlich auf, dass das MKII-Rack deutlich leichter ist als die Ur-Variante. Der Grund dafür steckt in den Geräteplattformen, hier hat sich nämlich Einiges getan. Bei der Ur-Pagode bestanden diese noch aus zwei mittels dämpfender Zwischenlage zusammenlaminierten MDF-Platten. Dieser „Constrained Layer Damping" genannte Aufbau ist bis zum heutigen Tage eine gute Idee, bei dieser Anwendung aber nicht mehr der Stand der Dinge. Die neuen Gerätebasen bestehen aus extrem dünnen furnierten HDF-Platten, die innere Struktur wird von einem sehr leichten, aber stabilen Wabenkern gebildet. Sie erinnern sich vielleicht, das hatten wir schon bei den Solo-Carbon-Gerätebasen von Finite Elemente, die wir Ihnen ebenfalls schon vorgestellt haben.
Ebenfalls neu konstruiert wurde die Aufnahme, die die Stellflächen in der Rahmenkonstruktion an Ort und Stelle hält. Bei der MKI-Pagode wurde das mit höhenverstellbaren Edelstahlspikes gelöst, die in einer Metallbuchse standen. Mittlerweile wich der schlichte Spike einer Keramikkugel, die in den tragenden Gewindebolzen eingepresst wird. Auch hier gibt's eine feinfühlige Höhenverstellung, die per Kontermutter festgesetzt werden kann. Hüben wie drüben sorgen Moosgummiringe für eine Zentrierung der Füße in ihren Aufnahmen.
Der Wabenkern sorgt für ein deutlich verbessertes Resonanzverhalten und geringere Energiespeichereffekte, die Kugelfüße bieten eine verbesserte Schwingungsableitung.
Eine der Schlüsseltechnolgien bei den Finite Elemente-Racks ist die trickreiche Resonatortechnologie, die etwaige Schwingneigungen der Geräte unterdrücken. Dabei handelt es sich um Massedämpfer, die an der Innenseite der Tragrahmen montiert werden. Ihre Abstimmung wurde mit der MKII-Version des Racks geändert, die neuen Böden machten eine Anpassung an dieser Stelle unabdingbar. Übrigens ist es nicht egal, welche der Stellflächen an welcher Position im Rack zum Einsatz kommt. Deshalb sind sowohl Ausrichtung als auch „Etage" bei jedem Boden markiert.

Die „Carbofibre"-Böden sind eine Möglichkeit, das Rack noch weiter aufzuwerten

Moosgummiringe halten die Rackböden an Ort und Stelle

Die Resonatoren kompensieren die Schwingungen der auf dem Rack stehenden Geräte

Ausführungen

Pagode-Racks waren und sind Manufakturprodukte, die im Kundenauftrag gefertigt werden. Dabei kann man aus einer Vielzahl von Ausführungen wählen. Das Modell Edition MKII gibt's in fünf verschiedenen Höhen mit zwei bis fünf Stellflächen in drei Nutzflächen. Man kann zwischen sieben verschiedenen Beiz-Farbtönen für die Holzteile wählen und sich aussuchen, ob man die seitlichen Aluminium-T-Profile hochglanzpoliert haben möchte oder nicht. Es gibt auf Wunsch Heavy-Duty-Böden, die mit 120 Kilogramm belastet werden können und alternativ „Carbofibre"-Böden, bei denen die Holzoberfläche durch eine Kohlefaserbeplankung ersetzt wird. Wie Sie sich vermutlich denken können, ist das Ganze kein ganz billiges Vergnügen.

Wenn ich unser Muster-Rack anhand der Preisliste grob überschlage komme ich auf einen Verkaufspreis von gut 12.000 Euro. Hätte man die Stellflächen lieber in der Carbon-Option, kämen nochmals knapp 2.700 Euro dazu.

Der Versuch

Ohne Zweifel erwirbt man mit einem solchen Rack ein exzellent gefertigtes und bis ins Detail durchdachtes Konzept. Um nachzuvollziehen, ob die klanglichen Me-

Finite Elemente Pagode Edition MKIII

4/24

» Mechanik ist wichtig bei der Musikwiedergabe – selten ließ sich das so deutlich nachvollziehen wie mit der neuen Pagode von Finite Elemente. Auch wenn die technischen Änderungen gering erscheinen, sie sind deutlich nachvollziehbar.

Finite Elemente Pagode Edition MKIII

- **Preis:** ab ca. 8.480 Euro
- **Vertrieb:** Finite Elemente, Paderborn
- **Telefon:** 05254 64557
- **Internet:** finite-emente.eu
- **Garantie:** 2 Jahre
- **B x H x T Testmodell:** 660 x 750 x 540 mm

riten des neuen Modells tatsächlich andere sind als die die der Ur-Pagode, suchte ich mir eine etwas exotische Gerätekombination zusammen – es galt ja, drei Geräte zu finden, sie sich ohne größeren Aufwand von einem Rack ins andere transferieren lassen. Letztlich bin ich bei nur zwei Geräten hängengeblieben, nämlich einem Thorens TD 403 als Signallieferanten und dem Holborne-Vollverstärker „Passion“ mit eingebauter Phonovorstufe. Plattenspieler und ein bisschen Röhrentechnik (der Holborne ist ein Hybridvollverstärker), das sollte gut funktionieren.

Das tat es zweifellos schon beim Betrieb auf der Ur-Pagode. Die Kombi spielte leichtfüßig, entspannt, großräumig und mit Substanz. Das schwedische Rock-Ensemble „Kungens Män“ präsentierte seine Tag-Nachtreise sehr schön atmospärisch dicht und emotional. Doch was war das? In der neuen Pagode gewann das Saxophon merklich an Strahlkraft, die Schlagzeugbecken bekamen mehr Strahlkraft und das Geschehen gewann eindeutig an Tiefe. Nochmal zurückgebaut – kein Zweifel: etwas matter und lustloser, was die Herren dort ablieferten. Noch besser lässt sich das mit Bill Hendersons unsterblichem „Send In The Clowns“ von der fantastischen 45er Maxi-Auskopplung nachvollziehen. Auf der neuen Opagode klingt's einfach noch eindrücklicher, emotionaler und entschlackter. Grob- wie feindynamisch hat die neue Version einfach mehr zu bieten. Das Klavier rechts hinten wirkt vollkommen greifbar, immer ist die Live-Atmosphäre im Times-Restaurant fast mit den Händen greifbar. Große Klasse.

Ob das Ende der Fahnenstange damit schon erreicht ist? Definitiv nicht. Der Austausch der „Holzböden“ gegen die Kohlefaser-Pendants öffnete den Raum noch weiter, ließ all die kleinen Hintergrundgeräsuche des Restaurantbetriebes noch besser hörbar werden.

Ich muss zugeben, dass ich dieses Ergebnis ganz erstaunlich finde. Nicht nur die über alles erzielbare Qualität, sondern vor allem die Unterschiede zwischen den beiden Rack-Generationen.

Holger Barske

Die aufwendige Rahmenkonstruktion ist eines der entscheidenden Merkmale bei der Pagode

Audio Distribution GmbH
cayin
HIGH-END MÜNCHEN
Halle 4 Stand V14/W15

CAYIN Soul-170i
2x 130 Watt Class AB

Audio 6/22: Der Soul machte mir mit seiner Authentizität allerdings eine Freude, wie ich sie sonst eher aus der Freizeit im Jazz-Club kenne. Er ist stark und trotzdem sensibel – eine Art Bruce Willis unter den Amps.

€7.800,-

CAYIN CS-805A
2x 50 Watt Single-Ended

Lite-Magazin 8/22: Im CS-805A kommt die wohlklingende Leistungsröhre B300 als Treiber für die imposante Endstufenröhre 805A zum Einsatz – und mit dieser spannenden Kombination legendärer Röhren liefert der Single-Ended-Trioden-Verstärker im Class-A-Betrieb eine herausragende Wiedergabe.

€6.400,-

CAYIN AUDIO DISTRIBUTION GMBH
An der Kreuzheck 8 • 61479 Glashütten
Tel. 06174/955 44 12 • info@cayin.com
www.cayin.com

Velodyne

Zuckerwürfel

Das hier, das ist etwas Besonderes in diesem Magazin: Mit Subwoofern beschäftigen wir uns an dieser Stelle ja eher selten. Aber der hier, der ist aus einer ganzen Reihe von Gründen interessant.

Mitspieler

Plattenspieler:
· Clearaudio Master Innovation / Universal / Skyanalog G-1

Phonovorstufe:
· Clearaudio Balance Reference

Vorverstärker:
· NEM PRA-5

Endstufen:
· Atma-Sphere Class D

Lautsprecher:
· Epos ES-7N

Ryan Adams – Live At Carnegie Hall

Gespieltes

Ryan Adams
Live At Carnegie Hall

LA4
Live At Montreux

Kadavar
Live In Antwerp

Gerr Mulligan
The Concert Jazz Band

Allgemeines

„X“ ist gerade angesagt. Die einen nennen Social-Media-Plattformen so, andere schmücken an sich lobenswerte Aktionen an unverständlicher Stelle mit dem Buchstaben („Mastercut X Burmester“). Ist das jetzt „X“, „Kreuz“, „mal“, „zehn“ oder „The artist formerly known as Twitter“ oder wie? Manchmal habe ich so meine Schwierigkeiten mit der sprachlichen Entwicklung in der heutigen Zeit.

Beim Velodyne-Subwoofer MiniVee X weiß ich auch nicht, was das „X“ eigentlich abkürzt, aber hier hat's zumindest eine unstrittige Bedeutung, signalisiert es doch die neueste Version dieses Subwoofers. Das hängt damit zusammen, dass der für seine Tieftonexperten bekannte US-Hersteller Velodyne Acoustics 2019 den Besitzer gewechselt hat und nunmehr in Händen von Audio Reference in Hamburg ist, dem langjährigen Deutschlandvertrieb der Marke. Das „X“ kennzeichnet einfach die neueste Generation der diversen Modelle und Baureihen.

Wie der Name schon andeutet, ist der MiniVee X in Sachen Abmessungen ein kompakter Vertreter seiner Zunft, außerdem ein bezahlbarer: Mit einem Verkaufspreis von 1000 Euro darf er in Anbetracht seiner Möglichkeiten zudem als ausgesprochen preiswert gelten. „Mini“ bedeutet in diesem Fall: Wir haben es mit einem fast perfekten Würfel mit einer Kantenlänge von 29 Zentimetern zu tun. Darin stecken ein sehr spezieller Acht-Zoll-Tieftöner, eine ebenso große Passivmembran, maximal 800 Watt Verstärkerleistung und eine Leistungsfähige Digitalelektronik auf DSP-Basis, mit der sich das Gerät an alle möglichen Lebenslagen anpassen lässt.

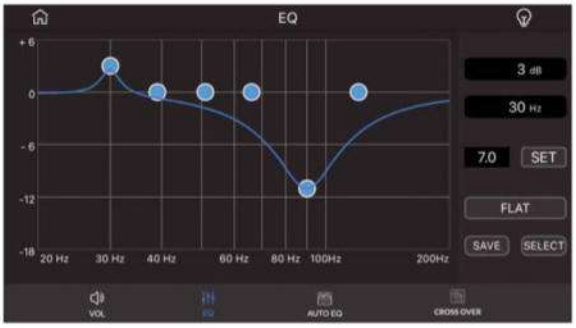
Nominell besorgt ein 20-Zentimeter-Woofer das Erzeugen der tiefen Töne, real sind's aber eher 16,5 Zentimeter

Dazu gehören sogar solche Dinge wie eine automatische Einmessung am Hörplatz und eine höchst komfortable Steuerung per Smartphone-App. Verweigerer solcher Dinge können auch ohne solcherlei Teufelswerk auskommen, mit App gibt's aber deutlich mehr Möglichkeiten.

Anschluss

Eine Seite des ausschließlich in hochglänzendem Schwarz angebotenen Gerätes wird flächendeckend vom Anschluss- und Bedienfeld in Beschlag genommen. Der MiniVee X besitzt ausschließlich analoge Signaleingänge, davon aber reichlich: Für Hochpegelkost (also solche aus einem Vorverstärker) stehen XLR- und Cinch- Ein und Ausgänge zur Verfügung, für eine Ansteuerung, man kann den Würfel aber mit

In der App kann man die ober Grenzfrequenz des Woofers und die untere Grenzfrequenz des Hochpasses für die Hauptlautsprecher variieren



Durch verschieben der Punkte mit dem Finger kann man sich einen Wunschfrequenzgang basteln

Lautsprechersignalen ansteuern. Die dazugehörtigen Lautsprecherausgänge dienen in diesem Falle nur dem Durchschleifen des Signals, wenn das gewünscht ist. Die Hochpegelausgänge hingegen lassen sich auf Wunsch auch mit einem Hochpassfilter belegen, das die Hauptlautsprecher von den Dingen entlastet, die jetzt der Subwoofer übernimmt – vorausgesetzt, man schaltet die Endstufe zum Antrieb der Hauptlautsprecher hinter den Subwoofer. Die Trennfrequenz ist per Drehknopf einstellbar, ebenso die Lautstärke des Woofers. Zudem gibt's Taster für den Start der automatischen Einmessung und fürs Invertieren der akustischen Phase. Mit diversen Triggeranschlüssen lässt sich das Gerät bei Bedarf höchst elegant in eine kluge Ein- und Ausschaltsequenz einschleifen, außerdem gibt's einen Anschluss fürs mitgelieferte Einmessmikrofon. Nicht schlecht für 1000 Euro, nicht wahr?

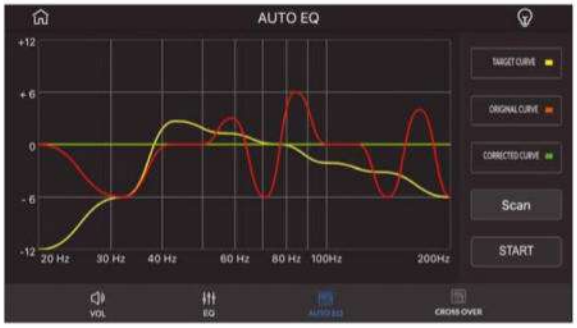
Hardware

Die Schallerzeugung obliegt einem nominell acht Zoll durchmessenden Tieftöner auf einer der Gehäuseseiten. Ihm gegenüber kommt eine von außen identisch aussehende Passivmembran zum Zuge – nichts anderes als ein zweiter Tieftöner ohne Magnet, dafür aber mit der Möglichkeit, die Membran mit Zusatzgewichten zu beschweren. Die Passivmembran übernimmt in dieser Anordnung die Funktion eines Bassreflexrohres, bringt aber ein paar Vorteile mit: Man muss bei tiefer Abstimmung (wie hier) kein unpraktisch langes Rohr im Gehäuse unterbringen und vermeidet zudem Strömungsgeräusche.
Der Achtzöller ist in der Realität eher ein Sechseinhalbzöller, weil die breite Abdeckung des Korbrandes und die wulstige Sicke ein wenig mehr Fläche vorgaukeln, als tatsächlich vorhanden ist.
Im Inneren des Power-Würfels gilt's zunächst den Tieftöner zu begutachten. Er verfügt über einen einfachen Stahlblechkorb, einen sinnvoll dimensionierten Ferritmagneten und eine hintere Polplatte mit „Beule". Die braucht's auch, da der Treiber recht beeindruckende Hübe produzieren soll. Die vierlagig gewickelte Schwingspule durchmisst zivile 50 Millimeter, das passt gut zum Durchmesser des Chassis und ist für die Power des eingebauten Verstärkers sicherlich gut gerüstet. Eine einsame Strebe soll für zusätzliche Stabilität des aus recht dickwandigem MDF bestehenden Gehäuses sorgen.

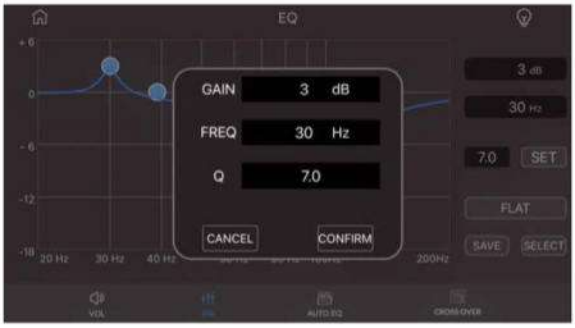
Das hochglanzschwarze Gehäuse macht einen hochwertigen Eindruck

Elekronik

Der potente Class-D-Verstärker und die ansteuernde Elektronik sind auf der Rückwand, unmittelbar hinter dem Anschlussfeld untergebracht. Während der Verstärker den Druckschwankungen im Gehäuse unmittelbar ausgesetzt ist, bekam die Filterelektronik ein luftdichtes Gehäuse zugesprochen.
Alles in allem macht der MiniVee X technisch einen guten Eindruck, zollt seinem knapp kalkulierten Preis aber durchaus Tribut. Die Verantwortung für Qualität des klangichen Ergebnisses wird zum großen Teil der Filtertechnik und der steuernden Software überantwortet.



Man kann den Frequenzgang automatisch auf eine Zielkurve hin optimieren lassen



Ein mächtiges Werkzeug sind die zahlreichen parametrischen Filter, die man einfügen kann

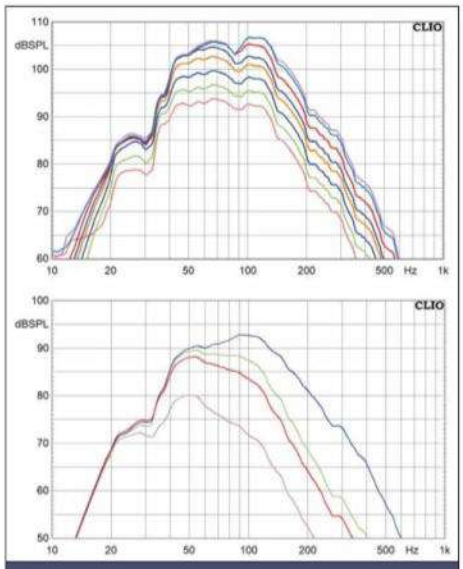
Das Anschlussfeld bietet Möglichkeiten für viele verschiedene Szenarien

Im Einsatz

Wer dem MiniVee X ausschließlich mit den Möglichkleiten des Bedienfeldes zuleibe rücken will, der verschenkt Potenzial, das steht außer Frage. So unterscheiden sich zum Beispiel schon die Einmessmöglichkeiten in beiden Fällen: Mit dem Taster am Gerät und dem Mikrofon am Hörplatz gibt's nur eine recht einfache Einmessung, die zwar recht gute Ergebnisse leifert, die Möglichkeiten aber nicht ausreizt. Über die App gestaltet sich das Procedere zweigeteilt: Zunächst führt man in unmittelbarer Nähe des Subwoofers eine Nahfeldmessung durch und anschließend eine zweite mit dem Mikrofon am Hörplatz. Die Elektronik nutzt die erste Messung als Referenz und korrigiert den Raumfrequenzgang im Anschluss auf die erste Messung. Das funktioniert gut, demnächst wird's auch noch die Möglichkeit geben, den so erzeugten Frequenzgang manuell zu korrigieren.

Links der angetriebene Tieftöner, rechts die Passivmembran ohne Magnet

Das Elektronikmodul mit dem kräftigen Schaltverstärker und der luftdicht gekapselten Filtertechnik



Gemessenes

Messtechnik-Kommentar

Bei einem so umfangreich konfigurierbaren Lautsprecher wie dem Velodyne-Sub ist das mit den Messungen immer so eine Sache – man kann da Ergebnisse generieren, wie man möchte. Ohne Einsatz der App-Steuerung ergibt sich eine Wirkungsbereich des Subs etwa zwischen 40 und 120 Hertz, die Wirkung des einstellbaren Tiefpassfilters ist zudem klar nachvollziehbar.

Ein weiteres Plus für die Steuerung per App: Damit lassen sich die Grenzfrequenzen von Tiefpass für den Subwoofer und Hochpass für die Hauptlautsprecher getrennt voneinander einstellen, was auf der Suche nach dem perfekten Zusammenspiel zwischen allen Beteiligten von enztscheidendem Vorteil sein kann. Ich werde Sie an dieser Stelle nicht mit allen Filtermöglichkeiten des MiniVee X überfordern – Sie dürfen mir glauben, es sind mehr als Sie brauchen. In der Praxis ist vor allem die Möglichkeit, von einer automatisch generierten Einmessung aus manuell weiter zu optimieren Gold wert. Ich will jetzt nicht sagen, dass ein perfektes Setup damit in fünf Minuten erledigt ist, aber man kommt sehr schnell zu einer 80-Prozent-Lösung und kann sich dann in aller Ruhe dem Feintuninmg widmen.

Klang

Wofür brauche ich einen Subwoofer? Richtig – dafür, den Heidenspaß mit den wunderbaren Epos ES-7N noch zu vergrößern. Und das klappt erstaunlich gut. Dabei ist es, wie es sich für einen guten Subwoofer gehört, zunächst einmal nicht der Bassbereich, der sich signifikant ändert, sondern die Größe des Geschehens. Ryan Adams Carnegie Hall-Auftritt ist eine Aufnahme,

bei der das sehr deutlich auffällt. Die Szene atmet einfach deutlich mehr, sie wirkt entspannter, souveräner, opulenter. Überhaupt finde ich, dass Live-Aufnahmen in besonderem Maße vom Einsatz des niedlichen Subs profitieren, auch die Jazz-Größen von LA4 bei ihrem Montreux-Auftritt von 1979 eindrucksvoll demonstrierten. Und na klar geht da auch noch was im Bass, was vorher nicht da war: mehr Wucht und Überzeugungskraft bei Schlagzeugattacken, gut zu hören sowohl bei Kadavar wie bei Gerry Mulligan. Der Velodyne zeigt sich erfreulich unangestrengt und „knackt" sehr überzeugend – weit mehr als ich dem niedlichen Würfelchen zugetraut hätte.

Holger Barske

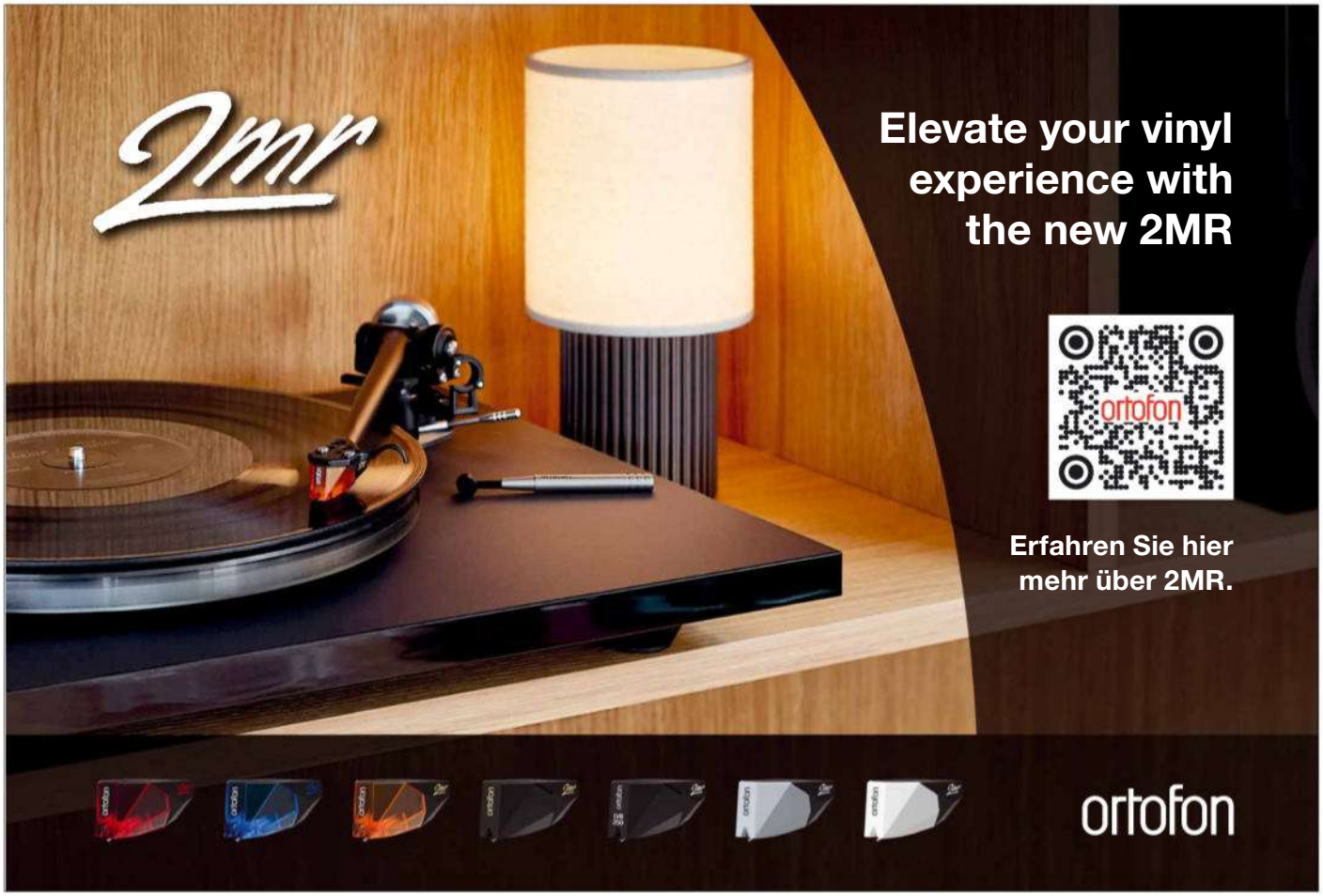
lp 4/24

Velodyne MiniVee X

» Velodynes neuester Subwoofer-Streich ist akustisch eindeutig größer als optisch und kann, umfangreicher Einstellmöglichkeiten sei Dank, eine echte Bereicherung auch eines klassischen Stereo-Setups sein.

Velodyne MiniVee X

· Preis:	ca 1.000 Euro
· Vertrieb:	Audio Reference, Hamburg
· Telefon:	030 53320359
· Internet:	audio-regference.de
· B x H x T:	290 x 300 x 290 mm
· Gewicht:	ca. 15 kg



PRESENCE CONTROL
INPUT SELECTOR
LINE-1
LINE-2
LINE-3
LINE-4

Einflussreich

Wenn ein neues Produkt vom japanischen Röhrenspezialisten Air Tight auf den Markt kommt, ist das ein Grund zum Feiern, denn die Mannen aus Osaka schicken keine Banalitäten ins High-End-Rennen. Ganz sicher nicht im Fall des ATC-7.

Mitspieler

Phonoverstärker:
· Air Tight ATE 2005

Endverstärker:
· Air Tight ATM-4

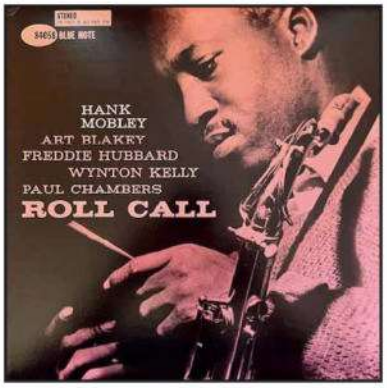
Plattenspieler:
· PTP Audio Solid 9 Stadshoud mit Schröder Nr. 2 SQ

Tonabnehmer:
· Lyra Delos

Lautsprecher:
· Rogers LS3/5a; Boenicke W5SE; Greenwall Ivy

Gegenspieler

Vorverstärker:
· Air Tight ATC-1 HQ; Air Tight ATC-2



Hank Mobley – Roll Call

Gespieltes

Hank Mobley
Roll Call

Serge Gainsbourgh
histoire de melody nelson

PJ Harvey
Let England Shake

Donald Fagen
Kamakiriad

Ein Rückblick

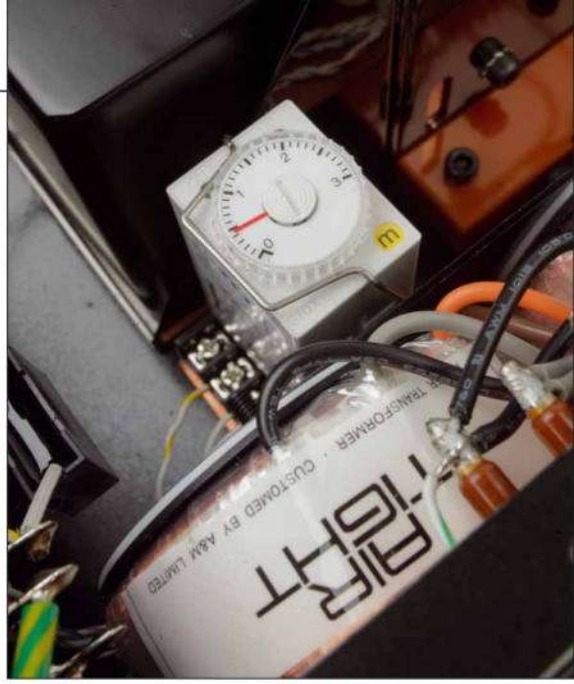
Air Tight Firmenchef Atsushi Miura ist vor zwei Jahren mit 88 Jahren gestorben. Er war die Seele des Unternehmens, das er 1986 gegründet hatte. Sein 20 Jahre jüngerer Partner und dezidierter Nachfolger Masami Ishiguro starb leider bereits 2014 und so sah sich Miura-san gezwungen, sein Team anders zu verjüngen. Als er gebrechlicher wurde, rückte sein Sohn Jukata „Jack“ Miura an die Firmenspitze, praktisch zeitgleich ging ein deutlich verjüngtes Entwicklungsteam an den Start.

Air Tight hat sich verändert, ist gewissermaßen elitärer geworden und ich kann ihnen nicht einmal böse sein. Denn eigentlich waren die Geräte früher zu günstig. Zu günstig, um damit angemessen Geld zu verdienen. Und auch zu günstig, um in der irren Welt absoluten High-Ends ernst genommen zu werden. Nun wird Air Tight zu Recht in einem Atemzug mit Kondo genannt.

Modellpolitik

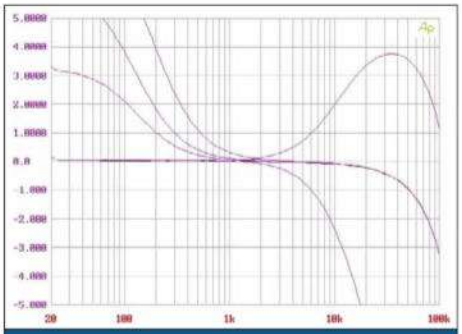
Air Tight hat in den letzten Jahren ordentlich Fahrt aufgenommen und das Portfolio gezielt verändert. Den Anfang machte die ATM-300R Röhrenendstufe noch unter der Ägide von Miura Senior mit den beiden neuen Entwicklern Hamada und Hayashiguchi. Dann ging es weiter mit der ATC-5(s), der ATM-2Plus, der ATE-3011 Phono, den ATM-2211 Monos und nun dem ATC-7. Alle bestätigen den Trend zu teureren Geräten und einer Abkehr vom alten Portfolio. Das muss man auch verstehen, denn Atsuhi Miura war ein Mann der Röhrenära, dessen Bezüge und Ideen

Ist das nicht ein ganz cooler Understatementlook? Die Bedienung, speziell die der Knöpfe ist ein Hochgenuss



Typisch Air Tight: die timergestützte Einschaltverzögerung. Das sollte eigentliche jeder Röhrenversärker haben

tief dort verwurzelt waren. Das können die deutlich jüngeren Entwickler und Jutaka „Jack“ Miuara so nicht leisten. Aber was sie leisten, ist mehr als bemerkenswert. Und



Gemessenes

Messtechnik-Kommentar

Die Air Tight-Vorstufe lässt auch messtechnisch praktisch nichts zu wünschen übrig. Eine Kanalungleichheit von etwa 0,3 Dezibel sei ihr nachgesehen – das ist definitiv zu wenig, um sich mit den in Ein-Dezibel-Schritten gerasterten Kanalpegelstellern korrigieren zu lassen. Unser Frequenzgangschrieb zeigt die Wirkungsweise der Klangregelung. Dabei ist eine ordentliche Bassanhebung möglich, aber keine Absenkung. Im Hochtonbereich ist sowohl eine nennenswerte Anhebung wie auch eine substanzielle Absenkung machbar. Davon ab verstärkt das Gerät bis in die Gegend von 100 Kilohertz wunderbar geradlinig. Der Fremdspannungsabstand bei 775 Millivolt beträgt sehr gute 69,5 Dezibel(A), die Kanaltrennung liegt in der gleichen Region. Die Verzerrungen bei 775 Millivolt an Ein- und Ausgang betragen erfreulich niedrige 0,045 Prozent. Das Gerät verträgt bei voll aufgedrehtem Pegelsteller bis 3,5 Volt am Eingang und liefert dann gewaltige 31 Volt am Ausgang – ohne nennenswerten Anstieg des Klirrfaktors. Der Stromverbrauch beträgt konstant knapp 17 Watt.

die Entwicklung gibt ihnen Recht, denn Air Tight war kommerziell noch nie so erfolgreich wie gerade.

Idee und Typengeschichte

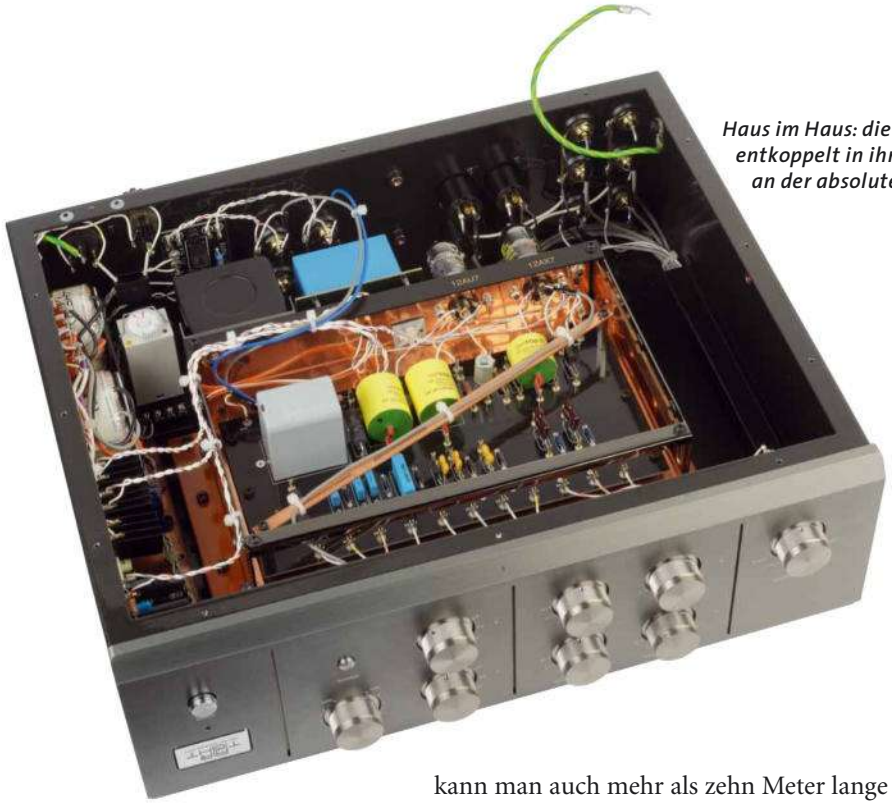
Die Entwicklung des ATC-7, neben dem ATC-3 der einzige Hochpegelvorverstärker im Portfolio, nahm gut drei Jahre in Anspruch. Zuvor gab es mit dem ATC-2, von dem der ATC-3 herunter skaliert wurde, nur einen großen Hochpegelvorverstärker in der Air Tight Geschichte, alle andere hatten eine Phonostufe eingebaut. Die Entwicklungsidee für den ATC-7 fand unter dem Leitmotiv „Take back your control“ statt. Die Geschichte dahinter reicht in Jack Miuras Kindheit zurück. Denn in seiner Jugendanlage spielte, Papa Miura sei Dank, der legendäre McIntosh C22 Vorverstärker mit Klangreglern. Jacks Freude und die Erinnerung sind nie verblasst, sprich er hat derartige Klangregler seither vermisst. Ich verstehe den Mann zu gut, denn Purismus hat seine Grenzen, gerade wenn man es mit musikalisch tollen, aber klanglich zweifelhaften Aufnahmen zu tun hat. Oder seinem akustisch vielleicht nicht perfekten Raum so ein Schnippchen schlagen kann. 2019 begann die Entwicklung des ATC-7, im Zuge derer alle denkbaren Konfigurationen getestet wurden. Unter anderem auch eine Röhrengleichrichtung wie in den früheren ATC-2, ATE-2 oder der ATE-2001 Referenzvorstufe. Aber sie wurde zugunsten einer geregelten Transistorschaltung verworfen, die sicher auch zu der irren Bassperformance des Geräts beiträgt, aber dazu später. Das neue Air Tight Chassisdesign hatte man schon bei der ATC-5 entwickelt. Es besteht aus einem Quasi-Monocoque mit einer abnehmbaren Bodenplatte und einem entkoppelten Innenchassis. Das Innenchassis dient als Schirm für die Schaltung und soll Mikroresonanzen unterdrücken, ein Aspekt, dem sich kaum ein Hersteller wirklich widmet.

Viel schöner kann man das nicht bauen. Hier die Klangregelsektion

Sie sehen richtig, an der 12AU7 / ECC82-Position arbeitet gute alte Ware von Mullard

Technik

Es ist wegen des Monocoquechassis nicht mehr so leicht wie früher, sich einen Überblick über die Technik des ATC-7 zu verschaffen. Lassen Sie es mich so sagen: es stecken Besonderheiten in dem Gerät, die wir nicht alle lüften können. Entscheidend ist sowieso wie ist er auf dem Platz, sprich wie sich der Verstärker in der Praxis macht, wie er klingt. Und da kann ich ihnen nur das Allerbeste versprechen. Die zweistufige Eintaktschaltung des ATC-7 arbeitet mit je zwei ECC82 und ECC83 Doppeltrioden, ausgekoppelt wird mit einer sogenannten SRPP. Das ist eine oft missverstandene Schaltungstopologie, die vom Japaner Anzai 1969 aus dem HF-Bereich entlehnt wurde und bei der man ganz besonders auf die Bauteilegüte und die Arbeitspunkte der Röhren achten muss, will man von ihren Vorteilen profitieren. Denn dazu gehören eine enorme Klirrarmut, eine sehr hohe Ausgangsspannung und eine sehr niedrige Ausgangsimpedanz. So



Haus im Haus: die Schaltung arbeitet geschützt und entkoppelt in ihrem eigenen Haus und das hört man an der absoluten Stille dieses Röhrenvorverstärkers

kann man auch mehr als zehn Meter lange Kabel und schwer zu treibende Folgegeräte ohne Probleme einsetzen. Stößt man bei einer Kathodenfolger-Schaltung bereits bei 600 Ohm an die Grenze, schafft man mit einer SRPP locker 200 Ohm. Jede Röhre wird separat versorgt, unter anderem dafür gibt es gleich zwei Ringkerntrafos, die zur Minimierung ihrer Streuwirkung hochkant eingebaut sind. Der Mix aus älteren Mullard- und neuen Electro Harmonix-Röhren erschließt sich mir nicht so ganz. Von den beiden Triodensystemen der ECC83 (12AX7) wird nur eins verwendet. Neu ist die Erweiterung des Netzteils durch eine hauseigene Siebdrossel, die diskreten Spannungsregler kennt man aus früheren Vorstufen.

Kontrolle

Die Charakteristik der Klangregler entspricht der klassischer Studioanwendungen, wie mir mein Kollege und studierter Tonmeister Ekkehard Strauss bestätigte. Man nannte diese Regelung eigentlich „Klangwaage“, worauf ich gleich noch zu sprechen komme. Mit ihrer Hilfe konnte man zum Beispiel in klassischen Neve-Mischkonsolen bereits fertige Tracks gezielt feintunen, ohne noch einmal den ganzen Mix verändern zu müssen. Ich habe die Charakteristika der beiden Regler natürlich ausprobiert und komme gleich zu einem Klangbeispiel. Man hatte auch eine Bassminderung erwogen, sich aber dagegen entschieden, was ich schade finde, denn so hätte man zum Beispiel einer Überbetonung im Bass bei ungünstigen Aufstellungsmöglichkeiten seiner Lautsprecher entgegen wirken können. Deshalb trifft auch der Begriff Klang- oder Frequenzwaage nicht mehr, es handelt sich um ein sogenanntes Shelf EQ mit einer Einsatzfrequenz bei 1kHz. Mit den Reglern kann man auf unterschiedliche Weise die Kurven der Filter verändern. Die Klangregler liegen vor der Ausgangsstufe und vor den Gainreglern. Diese sind sinnvoll, wenn man Quellen oder fremde Endstufen an-

lp 4/24

Air Tight ATC-7

» Ich muss nicht lange um den heißen Brei herum reden: die Air Tight ATC-7 gehört zu den besten Vorstufen, die man für Geld und gute Worte erwerben kann. Sie spielt auf allerhöchstem Niveau und man kann mit ihr spielen und tot geglaubte Aufnahmen zu neuem Leben erwecken.

Air Tight ATC-7

· Preis:	etwa 30.000 Euro
· Vertrieb:	Axxis Europe
· Internet:	www.axxis-europe.de
· Garantie:	2 Jahre
· H x B x T:	145 x 400 x 350 mm
· Gewicht:	etwa 13.5 kg

passen möchte, eine klassische Balanceregelung ersetzen sie nicht. Die ATC-7 hat neben drei Cinch- auch zwei XLR-Eingänge, die aber unsymmetrisch beschaltet sind. Es ist ein Hochgenuss, mit dieser Vorstufe umzugehen: herrliche drehende und wunderbar in der Hand liegenden Regler, sattes Rasten und Totenstille. Ich meine, absolute Stille: kein Rauschen, kein Brummen, kein Surren – nichts. Nur Musik.

Hochgenuss

Das erste, was mir am Klang der ATC-7 auffällt ist ihr furztrockener Bass, der mit einer fast erschreckenden Schwärze und Gnadenlosigkeit auch beste Transistorvorstufen in den Schatten stellt. Und dann ihre Stille und Neutralität. Hier ist garantiert kein wohliger Röhrensound zu hören und das steht ganz in der Tradition der hochdynamischen Entwicklungen von Miura-Senior. Aus einer unfassbaren Schwärze heraus steht auf einmal Serge Gainsbourghs Stimme im Raum und dazu gesellt sich ein derart fetter und doch klar definierter Bass: SO kenne ich diese Aufnahme nicht. „Vrrrrm“ saust mit einer irren Rasanz und ohne jede Verwischung ein Perkussionseffekt durchs akustische Bild, dass ich richtig zusammenzucke. Das Titelstück „L´Histoire de Melody Nelson“ begann immer schon mit einem festen Bass. Aber mit dieser Vorstufe beginnt es zusätzlich mit Farbe und Feindynamik, einer Griffigkeit und Geschmeidigkeit, dass ich fast nicht mehr weiter hören möchte. Denn mit dem ATC-7 ist ein wenig wie mit Drogen: ich wollte sie gar nicht probieren, denn wenn sie mir gefallen hätten, dann hätte ich sie mir ja kaufen müssen. Verzeihen Sie das Beispiel, aber ich habe sie gewarnt – das Gerät hat Suchtpotential. Aber ich höre natürlich weiter und frage mich, woher auf einmal das Trompetensolo auf Valse De Melody kommt? Wurde das für den ATC-7 aufgespart? Ich bin verwirrt, denn mit so einem niemals zerfasernden Detailreichtum, mit diesen holographisch ausgeleuchteten Klangräumen habe ich nicht gerechnet. Oder anders herum, die habe ich so noch nie gehört.

Um mich zu beruhigen probiere ich die Klangregler aus und erlebe gleich beim ersten Versuch eine extrem positive Überraschung. Hank Mobleys LP „Roll Call“ klingt zumindest in meiner Einspielung seltsam ausgezehrt und spaßbefreit. Als ich den Presenceregler um eine Raste ins Plus drehe ist die dünne Mittendarstellung Geschichte und das Geschehen bekommt mit einem Mal Druck und Farbe. Das ist alles andere als eine Spielerei, das ist ein Geniestreich und so wird Jack Miuras Mut belohnt, in High-End-Kreisen verpönte Klangregler in den ATC-7 einzubauen.

Christian Bayer

Nur das Nötigste. Einzig über die unsymmetrisch beschalteten XLR-Eingange kann man streiten

finite elemente
THE SCIENCE OF SOUND
MADE IN GERMANY
Pagode
Signature MK II
THE ART OF ELEGANCE
UVP ab 3.270 €
HONEYCOMB CORE HCCT TECHNOLOGY
www.finite-elemente.eu

bfly-audio
Fordern Sie unseren Katalog an
Tel: +49 (0)8868 1818755 oder info@bfly-audio.de
Lautsprecher Entkopplung
bei instabilem Untergrund wie Parkett und Laminat
TALIS schraubbar
ab 169 € pro Set
MLA Konzept
Multi Layer Adjustment
b.DISC
für Spikes
ab 19 € pro Stück
NEUHEIT PolarX mit Klanganpassung
Entkopplung von Geräten und Lautsprechern
Passen sie den Klang ihren Vorstellungen an, einfach durch Wechsel des Conductors
höhenverstellbar
auch für Spikes geeignet
ab 139 € pro Stück
Absorberbasen für Geräte und Lautsprecher
ab 149 €
PowerBase
mit Erdungsmodul ab 699 €
PG1 MK2
Plattengewicht
199 €
LITTLE FWEND
Tonarm Endabhebung
automatisch bei LP-Ende
für fast jeden Plattenspieler.
Aufstellen und starten ...
ab 199 €
NEU
für Technics SL 1200/1210
Satellite-Q
Gehäuseabsorber
ab 189 €
Doppelter Effekt:
Platzierung auf dem Gerätedeckel entfernt Vibrationen des Gehäuses und bringt unsere Absorber in den wirkungsvollen Gewichtsbereich.
Fordern Sie unseren Katalog an
Bestellen sie Online unter www.bfly-audio.de
oder telefonisch +49 (0)8868 1818755

www.speakerheaven.de
Die Network TSI Serie
Lautsprecher aus Leidenschaft seit 1983

phonosophie.de
NA, HÖR MAL EINER AN!
Hören Sie mal was Neues!
Nur wer gehört hat, kann mitreden.
Klangberatung und Hörstudio.
22547 Hamburg · Luruper Hauptstr. 204 · 040.83 70 77

ursa major
Die GROßE Plattenbürste
Statt normale 2, mit 7 mal so vielen Kohlefaser-Reihen, schafft die URSA MAJOR Bürste mehr - und leichter.
Ahorn und Nußbaum
Olive
Birne
Esche
'Schwarze' Esche
www.ursa-major.eu

SSC String Suspension Concept
Entkopplungstechnik für besseren Klang
NEU! MAGICPOINT 200
incl. Schraubadaptern M4,M6,M8
Jetzt mit string air magnetic-Technik!
www.hifi-ssc.de

IKON AKUSTIK
Avara F. Edition
Fon: 06209 4080
www.ikonakustik.de

Andreas Klug
RÖHREN SCHMIEDE
Röhrenverstärker Manufaktur
02151 / 4537341
kontakt@roehrenschmiede.de
roehrenschmiede.de
Jetzt mit fünf Jahren Garantie

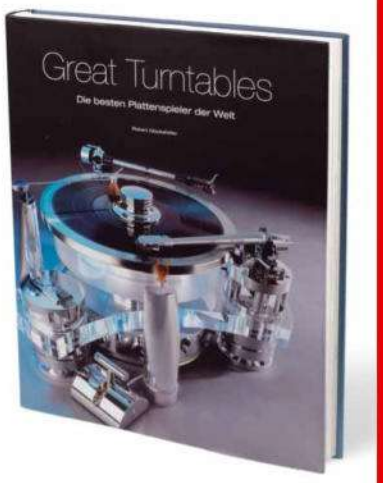
TM AUDIO
Plattenspieler, Elektronik und Phonozubehör von:
Acoustic Solid • Audio Technica • Clearaudio • Copland • Edwards Audio • Excalibur • Goldkabel • Goldnote • Inakustik • Origin Live • Perpetuum Ebner • Primare • ProJect • Rega • Skyanalog • Soulines • Thorens • Unison Research • van den Hul • Zavfino uvm.
www.tm-audio.de Tel.: 06761 - 975 94 25

オヤイデ電気 oyaide.com
Schutzkontakt-Steckdosen
SWD-XXX-E 24K Gold/Palladium
SWD-GX-E 24K Gold
SWD-GX-E (Gold) jetzt in Weiß erhältlich!
FISCH Audiotechnik Berlin
www.fisch-audiotechnik.de
Telefon +49 30 624 86 51

Kaufe Schallplatten
Tel: 0172 2162188 • schallplattenfreund@gmx.de

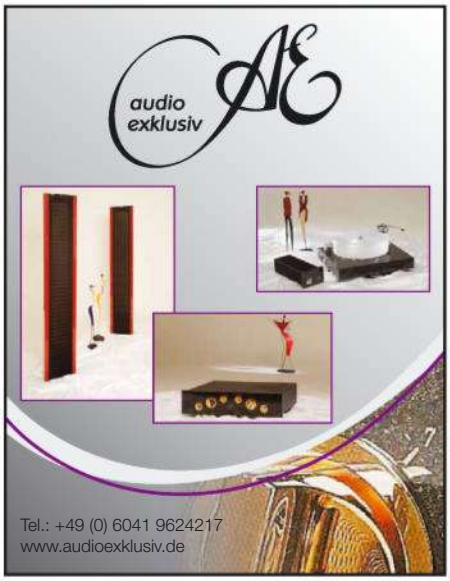
SWS -audio GmbH
Die Analogspezialisten
Dynavector
Stegenbachstrasse 25b · 79232 March
Telefon: 07665-9413706 · E-Mail: sws_mail@t-online.de

hifitest.de SHOP



GREAT TURNTABLES (Buch)
- *großformatiger Bildband mit 280 Seiten*
- *Tolle Fotos, informative Texte und modernes Layout*

www.hifitest.de/shop



KAUFE SCHALLPLATTEN
0172 - 21 6 21 88
schallplattenfreund@gmx.de

HEAR
präsentiert:

„Produkt des Jahres 2017"
Orangutan O/96 bei Stereophile

DeVORE FIDELITY

h.e.a.r. GmbH | Rappstraße 9a
20146 Hamburg | Tel. 040.41355882
www.h-e-a-r.de | kontakt@h-e-a-r.de

Tellurium Q
Audiomat
MASTERSOUND MADE IN ITALY
jean marie reynaud CRÉATEUR D'ENCEINTES ACOUSTIQUES
MÉTRONOME LE SON VRAI

Testbericht HiFi World über TELLURIUM:
„In short, I can honestly say the Tellurium Q Black Diamond interconnects and speaker cable are the very best leads that I have ever had in my system."

Testbericht Image Hi-Fi über METRONOME:
„Meine eingangs gestellte Frage, ob der CD/ SACD- Player und DAC von AQWO die hochgesteckten Erwartungen erfüllen kann, ist nicht nur klar zu bejahen - er übertrifft sie teilweise sogar. Den Entwicklern ist die ganz große Kunst der Reduzierung auf das, worauf es ankommt, gelungen - ohne Wenn und Aber."

ACHTUNG — HIER WIRD NUR AN WERBUNG GESPART

Schön, dass Sie diese Werbeanzeige unter den vielen anderen entdeckt haben. Entdecken Sie mit uns HiFi-Rose, die Audio-Marke der 1967 in Südkorea gegründeten Firma Citech. Erleben Sie, was passiert, wenn HiFi unkonventionell gedacht und neue Wege beschritten werden. Hören Sie selbst, was heute technisch möglich ist und was morgen noch modern sein wird. Besuchen Sie uns auf **audiodomain.de** für mehr Informationen.

www.audiodomain.de
by audioNEXT GmbH

rose

audioDOMAIN
Die Quintessenz der Musikwiedergabe

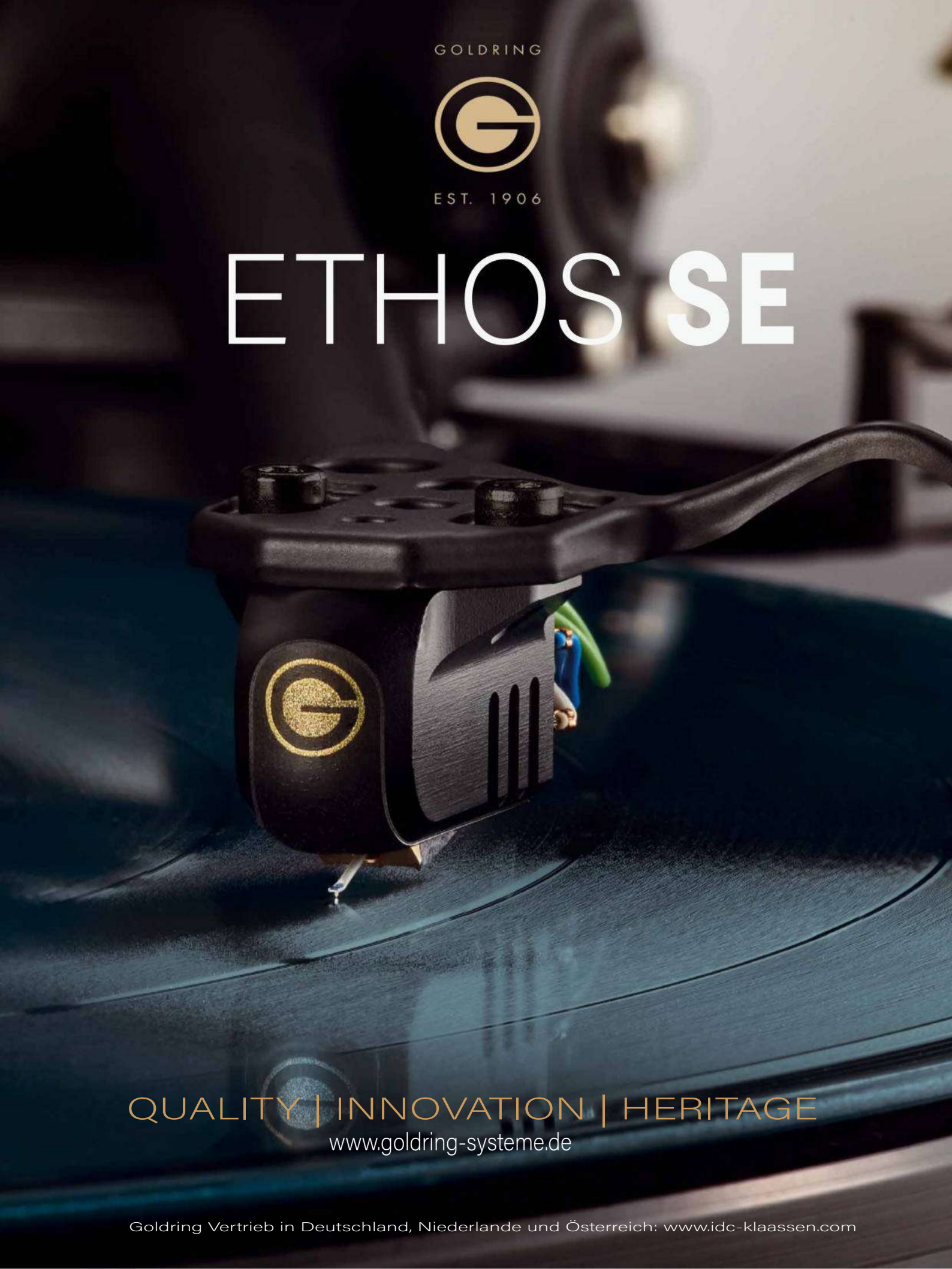
[Scandinavian Sound]

„Wir glauben, dass man Musik durch reinen und natürlichen Klang genießen sollte.
Wir betrachten unsere Verstärker als Musikinstrumente und nicht als technische Spielereien.“

ENGSTRÖM

LARS - 300B - 36W

IBEX AUDIO
Telefon 07321 25490
www.ibex-audio.de


GOLDRING
EST. 1906
ETHOS SE
QUALITY | INNOVATION | HERITAGE
www.goldring-systeme.de
Goldring Vertrieb in Deutschland, Niederlande und Österreich: www.idc-klaassen.com

Musik hören
ist einfach

Musik fühlen
ist einfach analog

Tauchen Sie ein in die ergreifende Welt der analogen Musikwiedergabe.

Jetzt im guten Zeitschriftenhandel

DG-1 S Dynamic Groove

„Der Vertere kann knochentrocken zuschlagen und überrascht immer wieder mit Passagen, die man zu kennen meinte, aber nicht so mitreißend in Erinnerung hatte.

„Dynamik und Timing dieses Spielers sind atemberaubend [...]. Der Vorgänger spielte auch schon herrlich groovy, aber die neue Motorsteuerung der S-Klasse schafft noch mehr Ordnung und Struktur." *Bernhard Rietschel, LowBeats*

Besuchen Sie uns MotorWorld München/gegenüber MOC
Suite Walter Röhrl 1. OG
Vom 9.5. bis 12.5.2024

MG-1 Magic Groove

„Der Magic Groove erwies sich als einer, der sich voll und ganz dem Flow der Musik hingibt ... Der Vertere MG-1 hat mich näher an das Verständnis großer, komplexer Musik herangeführt. Er tut das jederzeit mit der Leichtigkeit, die er optisch vermittelt." *Josef Bruckmoser, image hifi*

Beat Audio GmbH | Tel. +49 (0)4105 6750500 | www.beat-audio.de

VERTERE™

AVM

GOLDNOTE
il suono italiano

Besuchen Sie die AVM & GOLDNOTE

Austellung & Vorführung im Drivers & Business Club

11. & 12.5.2024 ab 9 Uhr

Eintritt frei

Gegenüber der High End
Lilienthalallee 39, 80939 München

stereoplay AUDIO

BRAND OF THE YEAR

Mit sechs ersten Plätzen hatte AVM das Rennen um die Marken-Krone 2023 für sich entschieden

hana 華

HANA Umami Blue

TONABNEHMER IN DER TRADITION JAPANISCHER HANDWERKSKUNST

High-Fidelity Studio

HANA SL HANA SH HANA EL HANA EH

Infos und Händlernachweis:
High-Fidelity Studio | Telefon 0821-37250 | www.high-fidelity-studio.de

Weniger ist mehr!

Versprochen: Mit diesem Tonarm und mit diesem Laufwerk bekommen Sie mehr als Sie jemals hatten. Unabhängig voneinander!

ViV Laboratory Rigid Float Tonarm

Mit beiden zusammen bekommen Sie Alles!
Alles, was an Information in einer Vinylscheibe steckt.
Mehr als Sie bisher hatten. Garantiert !

Grand Prix Audio v2.0 Monaco & Parabolica

BLACK FOREST AUDIO

Black Forest Audio
D-76316 Malsch
Tel. +49(0)72466330
info@blackforestaudio.de
www.blackforestaudio.com

PARABOLICA & v2.0 MONACO
Keine Montage, Plug & Play.
Kein Riemen.
Kein Service.
Keine Drehzahlabweichung.
Mehr Information als je zuvor.
Mehr Auflösung & Abbildung im Raum.
Mehr Dynamik.
Mehr Musik!

Grand Prix Audio

PRODUCT OF THE YEAR lp 2022

Keine Mechanik durch hydromagnetisches Lager. Keine Kröpfung - keine Skatingkraft - keine Antiskatingmimik. Weniger Verzerrungen. Mehr Information. Mehr Auflösung. Mehr Dynamik.

DÄD!CLÄMP follows DÄD!MÄT

Die DÄD!MÄT Tellermatte bringt auf allen Laufwerken & Tellermaterialien beste, vergleichbare Ergebnisse:
***LP**:„Die Matte der Matten.“ U.Michalik in HiFi und Musik-Journal:„Ein Hammerteil!“, Image HiFi: „Die Matte bleibt hier!“*
Die DÄD!CLÄMP soll es ihr nachmachen durch:

1. Geringe Masse von nur 100 Gramm;
2. Feste Verbinung zum Plattenteller durch variable Spannzange;
3. Unterbrechung des mechan. Energieflusses durch Materialmix;
4. Dosierbarer Anpressdruck der Platte durch eine Presschraube;
5. „Bügeln“ welliger Platten durch glockenförmigen Andruck über eine elastische Scheibe.

Gebrauchsmusterschutz # 202021000952 vom Deutschen Patentamt erteilt.

2021 MJ Technology Of The Year

AWARD アクセサリー部門賞 2022 Grand Prix

AUDES

PRODUCT OF THE YEAR lp

DESIGN AWARD 2024

Audes M Serie der neue Maßstab

Audes M 2

Fazit
Die Audes M2 ist eine der größten Überraschungen seit ich Musik höre. Sie kann praktisch alles, was ich mir von einem Lautsprecher wünsche und mehr. Sie kann einem vor allem den Spaß an der Musik geben oder auch zurück geben.

Christian Bayer, Lautsprecher Jahrbuch 24

Audes M 5

Fazit
Nach Jahrzehnten des Hörens auch von teuren Lautsprechern kann ich mich aus dem Fenster lehnen und sagen: die Audes M5 sind derart gut, dass ihr Preis fast schon günstig ist, ihre Klasse aber den Platzhirschen Angst machen dürfte.

Christian Bayer, LP 03/24

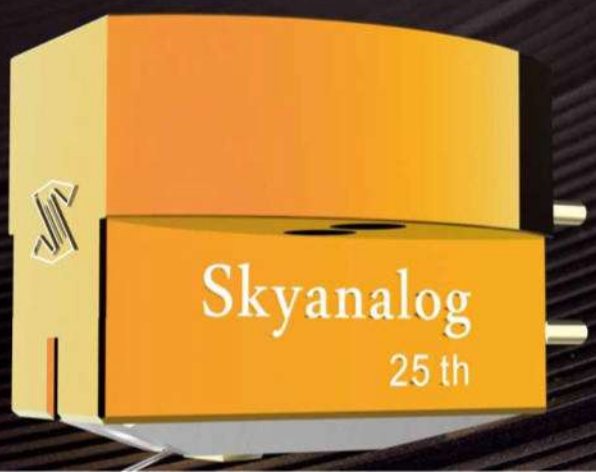
TCG Handels GmbH
Döppers Esch 7
48531 Nordhron
Tel. 05921-7884927
info@tcg-gmbh.de

Skyanalog

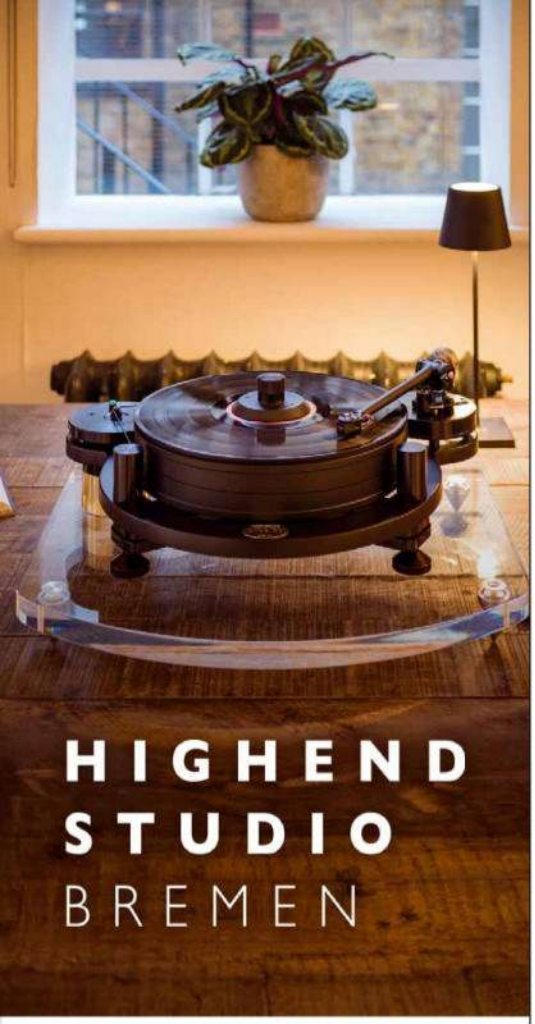
Diamond 25th Weltspitzenlasse von Skyanalog

PRODUCT OF THE YEAR lp

P-1
P-2
Reference



www.skyanalog.de



MUSIK IST
PURE EMOTION

Erleben Sie erstklassige Klang-erlebnisse in privater Atmosphäre. Lassen Sie den perfekten Klang exklusiver Premium-Komponenten, der jeden Liebhaber von Musik und Cineastik in Ekstase versetzt, auf sich wirken.

Vereinbaren Sie Ihren persönlichen Beratungstermin beim Profimusiker unter den Fachhändlern.

Highend Studio Bremen
Justus-Liebig-Strasse 5
28357 Bremen

T 0421 2440 85 58
highend-bremen.de

Labor für Reparatur & Restauration

EternalArts
by Dr. Burkhardt Schwäbe

Manufaktur
- OTL-Röhrenverstärker nach Futterman
- weltbeste Kopfhörerverstärker
- Vollbereichsdipol-Lautsprecher
- High-End-Komponenten

Vertrieb
- neuwertige HiFi-Klassiker
- Sennheiser High-End-Kopfhörer
- größtes Bandmaschinen-Angebot Europas

www.audioclassica.de
www.eternalarts.de
T: 0511 / 56375007

SOREALE AUDIO

SoReal Audio

Acoustic Revive | Akeno | Alluxity | Audio Magic | Audio Replas
Codia Acoustic | DiDiT High End | Ferrum | Kings Audio
Kryna Audio | Musica Prestina | Nanotec | Phonokabel
PALAB | Pure Audio | Seismograph | SRA | Telos | Troy | QSA

Aresinger Str. 36 | 86561 Unterweilenbach
+49 (0)8445 2670030 +49 (0)177 1757003
info@soreal-audio.de

soreal_audio SoReal Audio
www.soreal-audio.de

HiFi Test TV·HIFI

Test · Service
Kaufberatung

Alles, was man über HiFi & TV wissen muss

Überall, wo es Zeitschriften gibt

nur 4,40 €

0000

1000

1000

Acoustic Solid · AHP · Alto Extremo · ASR · ATC · Audio Pro · Audioquest · Audio Technica · AVM
Ayon · bfly Audio · Bloc · Bluesound · Burmester · Clearaudio · Cocktail Audio · Copland · Creactiv
Denon · Elac · Electrocompaniet · Expolinear · Fischer & Fischer · Forsman · German Maestro · Goldring
Grado · Hifi Tuning · HMS · Inakustik · Indiana Line · Isotek · KEF · Kimber Kable · Koss · Lyngdorf
Magnepan · Manger · Marantz · Nordost · Nuforce · Nuprime · Ortofon · PE · Phonar · Piega · Project
PS-Audio · Restek · Revox · Scheu · Shelter · SME · T+A · Thorens · Transrotor · Trigon · WBT
Yamaha · Zero Uno

Bestens aufgelegt mit einer Riesenauswahl an Plattenspielern!

TRANSROTOR

Begeisterung für Auge und Ohr

MAX

BELLINI mit Haube, TRA 9, Figaro

MASSIMO

ALTO

BLACK STAR mit TRA 9, Figaro

ZET-3

DARK STAR SILVER SHADOW

HIFIplay 45 JAHRE Aus Lust am Hören!

HIFIplay

www.hifiplay.de Perleberger Str. 8 - 8a · 10559 Berlin · Tel.: 030/395 30 22

Aus Lust am Hören!

2000

PROFI MUSIK
Thomas Meichsner
Hifi · High-End-Studios · Vinyl
A. d. Kauf / Lüner Straße
21335 Lüneburg
fon: 0 41 31 - 3 32 46
www.profi-musik-hifi.de

Isenberg Audio
www.isenbergaudio.de
Hamburg 040 447037

Hifi & High End Terminstudio
Creek Croft Dps Harbeth
Kudos Linn Lyra Naim Rega
www.soundvisionfidelity.de
Eppendorfer Landstrasse 112:: 20249 Hamburg :: 040 - 480 1 6 60

3000

DICKMANN Hifi STUDIOS
Bowers & Wilkins Transrotor Technics Rotel
Wharfedale Marantz Dynaudio Clearaudio
Cambridge Audio Thorens Ortofon Sonoro
Octave Elac Denon v.d.Hul Naim Wireworld
Accuphase
Musik erleben
39108 Magdeburg Arndtstr. 39 Tel.0391/734220 www.hifidickmann.de

4000

HiFi Pawlak
hifi-pawlak.de
Das Erlebnis Klang.

dienadel
Das Original - Fürs OHRgenial®
Kieler Str. 18
41540 Dormagen
+49 (0)2133-210433
www.dienadel.de
shop@dienadel.de

AUDIO 2000
SOUND · PICTURE · LIVING
Bundesallee 243 | 42103 Wuppertal | 0202 454019 | audio-2000.de

4000

TECHNICS – Edwards Audio - Koetsu - Ortofon
HornS - Transrotor - Acoustic Solid - Dynavector
R.A.P - BenzMicro – Quadral - AudioBlock - Hana
HIFI auf dem Gutshof / Vinyl-Schallplatte
47652 Weeze / Laar 25 / Tel.: 0163 8999223
www.hifiaufdemgutshof.de
info@hifiaufdemgutshof.de
R.A.P
DAS TERMINSTUDIO !
AudioTechnica - SCHEU – Tsakiridis Valve - ProJect
Advance Acoustic - ProJect - MARANTZ - DENON
TAGAHarmony - Vinyl &Schallplatten – BlueAura – Specials & Arts

5000

www.LOFTSOUND.de
HIFI HIGH-END STUDIO
Mehr als 2.000 Produkte in unserem Onlineshop!
Finanzierung mit eff. 0,0% Zinssatz!
Versandkostenfreie Lieferung ab 100 € Warenwert!
Kantstrasse 20 · 59755 Arnsberg · Tel.: 0 29 32-5 10 95 70

Linn Selekt LP12
Der Traum aller Klangliebhaber
Ihr Spezialist für alles von Linn
KLANGSTUDIO Rainer Pohl
Mainzer Str. 73
55294 Bodenheim
Tel. 06135/4128
www.klangstudio.de
www.linnhaus.de
mit Kendo Tonabnehmer & Arko Tonarm

HIFI LINZBACH
Tel.: 0228 222051
Adenauerallee 124
die HiFi Adresse in Bonn!
hifi-linzbach.de

hi-fi.de BERND MÜLLER
audiocomposition · Manger · Sehring · Trinnov
innuos · Rowland · Restek · Arcam · Rega · dps
Auralic...
Hi-Fi Studio 0221-78 88 061

ON OFF
Brodenbacher Str.16
56154 Boppard-Buchholz
Tel.: 06742/804510
www.on-off-hifi.de

Kaufe Schallplatten
Tel: 0172 2162188 • schallplattenfreund@gmx.de

6000

PHOENIX HIFI STUDIO
www.phoenix-hifi.de
seit 1977 in KL
ProAc perfectly natural
AIR TIGHT
ATOLL ELECTRONIQUE
audioquest
OCTAVE
IsoTek
TRANS ROTOR
ROKSAN
Pro-Ject
DYNAUDIO
CYRUS
Kaiserslautern · Richard-Wagner-Str. 65 · Tel. 06 31/6 33 55
well tempered lab

LIEBHABER SUCHT LANGSPIELPLATTEN.
Wer möchte seine Schallplatten in gute Hände abgeben?
Suche am liebsten Jazz + Rock 60 und 70er Jahre, ebenso auch audiophile Schallplatten aller Label von Blue Note bis Verve. Gerne auch ganze Sammlungen in gutem Zustand.
Telefon: 0172 - 2162188
E-Mail: schallplattenfreund@gmx.de

hifitest.de SHOP

Fanartikel für HiFi-Freunde

Schlüsselanhänger „VINYL SOUNDS BETTER“
- Echt Leder
- Beidseitig geprägt

www.hifitest.de/shop

Faszinierendes Klangerlebnis durch unsere freischwebenden Bändchen (Ribbon)

RelcoAudio
RIBBON LOUDSPEAKER

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Telefon +49.151.25 937 297

6000

ifi Audio Phono-Vorverstärker

wodaudio.com - shop.wodaudio.com - Infoline: 06187 900077

ifi Audio ZEN Phono
UVP 199 €

ifi Audio ZEN Air Phono
UVP 99 €

ifi Audio iPhono3 BL
inkl. Ultra Low Noise Stromversorgung
UVP 999 €

AMR - Bergmann - Cessaro - Dekoni Audio - iFi Audio - Kubala Sosna - Miyajima Lab - Rosso Fiorentino - Thrax - Track Audio - Weiss - Ypsilon

7000

HiFi Test TV·HIFI

Test · Service Kaufberatung

Alles, was man über HiFi & TV wissen muss

Überall, wo es Zeitschriften gibt

nur 4,40 €

hifitest.de SHOP

Fanartikel für HiFi-Freunde

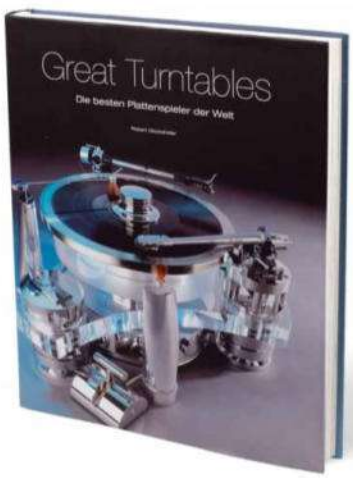
Basecap „VINYL SOUNDS BETTER“
- mit Stickerei
- one size

www.hifitest.de/shop

KAUFE SCHALLPLATTEN
0172 - 21 6 21 88
schallplattenfreund@gmx.de

Liebhaber sucht Langspielplatten.
Wer möchte seine Schallplatten in gute Hände abgeben?
· Suche am Liebsten Jazz + Rock 60 und 70er Jahre, ebenso auch Audiophile Schallplatten aller Label von Blue Note bis Verve. Gerne auch ganze Sammlungen in gutem Zustand.
Telefon: 0172-21 62 188

hifitest.de SHOP



GREAT TURNTABLES (Buch)
- *großformatiger Bildband mit 280 Seiten*
- *Tolle Fotos, informative Texte und modernes Layout*

www.hifitest.de/shop

Musik hören ist einfach

Musik fühlen ist einfach analog

Tauchen Sie ein in die ergreifende Welt der analogen Musikwiedergabe.

Jetzt im guten Zeitschriftenhandel

7000

akustik studio huber
HiFi – Heimkino – Multiroom – Raumakustik
Rheinstraße 15 · 79761 Waldshut · Tel. +49 7751 6427
www.akustik-studio-huber.de

Kaufe Schallplatten
Tel: 0172 2162188 • schallplattenfreund@gmx.de

hifitest.de SHOP
Fanartikel für HiFi-Freunde

Basecap „VINYL SOUNDS BETTER“
• mit Stickerei
• one size
www.hifitest.de/shop

fastaudio
MUSIK IM HERZEN

Brählesgasse 21, 70372 Stuttgart
0711 4808888, info@fastaudio.com
www.fastaudio.com

sound@home

•Audiolab •Audiomat •Audioquest •AVM •B&W •Cabasse •Cambridge Au. •Clearaudio •CocktailAudio •Dali •Einstein •Elac •Fyne Audio •Gold Note •Grado •Hana •Harbeth •Hifiman •Innuos •Mastersound •McIntosh
•Monitor Audio •Moon •Musical Fidelity •Naim •Nordost •Ortofon •Parasound •Piega •PMC •Pro-Ject •Rega •REL •Roon •Russel K.
•Shunyata •Solidsteel •Solid Tech •Supra Cables •Tannoy •TechDAS •Tellurium Q •Trenner & Friedl •Triangle •Unison Research •Viva Audio •VPI •ZYX

Obere Wässere 1 • 72764 Reutlingen • Tel: 07121-32 13 32
www.sound-at-home.de

hifitest.de SHOP
Fanartikel für HiFi-Freunde

NEU: Motiv-T-Shirts von Art W. Orker
• 100 % Baumwolle
• Erhältlich in den Größen M – XXL
• Jetzt erhältlich bei www.hifitest.de/shop
www.hifitest.de/shop

HIGHFIDELIUM
HighFidelium OHG
Hauptstätter Straße 58
70178 Stuttgart
0711 62005300
www.highfidelium.de

8000

3. DIMENSION
Erleben Sie grandiosen Klang und brillantes Bild in inspirierendem Ambiente. Kommen Sie vorbei und lassen sich durch Stefan Trog und sein Team begeistern
Heimeranstraße 68, 80339 München
Telefon 089-540 343 23
www.zurdrittendimension.de
info@zurdrittendimension.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 13-19 Uhr, Sa 10-15 Uhr

www.hifi-bauernhof.de
Dietmar Sütter - 87452 Altusried - Telefon 08373 - 7019

Vinyl lebt!

KAUFE SCHALLPLATTEN
0172 - 21 6 21 88
schallplattenfreund@gmx.de

hifitest.de SHOP
Fanartikel für HiFi-Freunde

Schlüsselanhänger
„VINYL SOUNDS BETTER“
• Echt Leder
• Beidseitig geprägt
www.hifitest.de/shop

Marantz Cinema 30

Marantz AV 10

Marantz AMP 10

DENON AVC-X 6800H

24h online einkaufen!

www.soundreference.de

AKG | Arcam | B & W | BLUESOUND
Cambridge | Canton |CocktailAudio
DALI | Denon | Dynaudio | ELAC
EPSON | Focal | Geneva | Heco
hORNS | JVC | Kef | Humax |
LG | Klipsch | Marantz | Metz
Musichall | NAD | Naim | Oehlbach
Onkyo | Panasonic | Philips
Pioneer | Phonar | PSB | Quadral
ROTEL | Samsung | SHARP | SONOS
Sonoro | SONY Spectral | Tivoli
Vogels | Wharefdale | YAMAHA

MARKEN

Pro-Ject
Carbon EVO

Pro-Ject
Pick it PRO

Pro-Ject
RecordMaster II

Pro-Ject
T1 Phono SB

Pro-Ject
Pick it 25A

Pro-Ject
X2

Pro-Ject
VC-S2 ALU
Schallplatten-
reinigungs-
maschine

sound reference

Sound Reference
Handels GmbH & Co KG
Pasinger Straße 16 | 82166 Gräfelfing
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag: 10.00 - 17.30 Uhr
Samstag: 10.00 - 14.00 Uhr u. n. Vereinbarung

Hotline 089/719 37 66

HiFi FORUM
einfach[er]Leben

Phono-Plattenspieler, Tonarme, Tonabnehmer, Vorverstärker...
... das Team des HiFi Forum Baiersdorf lässt Ihre audiophilen Träume wahr werden!

Weltklasse Marken im HiFi Forum

A&B - AcousticSignature - Acoustic System - ad notam - AmbienTech AMG - Anthem - audioquest - Artcoustic - Artnovion - Ascendo - AIA Avantgarde - AVM - Bachmann - Barco - Basalte - Benz Micro - bFly - Binary Bluesound - Bowers & Wilkins - Burmester - Cambridge - Cardas - Chord Control4 - Creaktiv - Dali - Devialet - DS-Audio - Epson - FiniteElemente - Focal Future Automation - Goldring - Harmonix - hcm - Heos - Hifiman - hms iRoom - IsoTek - JVC - Last - Lehmann - Loewe - Luma - Lumagen - Lumin Lyngdorf - Lyra - Marantz - MBL - McIntosh - Melco - M&O - NAD - Naim NewTec - Octave - Opus - Ortofon - Pakedge - Panamorph - Piega - Poly - Purist Reavon - Rega - REL - Revox - roon - Rotel - RTI - Schroers&Schroers Sennheiser - SilentWire - SIM2 - SolidTech - Sonus Faber - Sonos - Sony - Stax Stewart - Technics - Towai - Transrotor - Triad - Trinnov

TOP 40

HiFi FORUM GmbH - Breslauer Str. 29 - 91083 Baiersdorf
verkauf@hififorum.de - www.hififorum.de - Tel. 09133 / 60629-0
Öffnungszeiten: Donnerstag - Freitag: 15.00 - 19.00 Uhr
Samstag: 10.00 - 15.00 Uhr - Und nach Vereinbarung

9000

YAMAHA · exposure · NAD · Vincent · ortofon · ARCAM · DALI · JL AUDIO · audiolab · Wharfedale · KEF

HiFi für aktive Menschen

Fränkischer Lautsprecher Vertrieb

Inh. Michael Munk - Innere Löwenstr.6
96047 Bamberg - Telefon 0951/21199
www.flsv.de munk@flsv.de

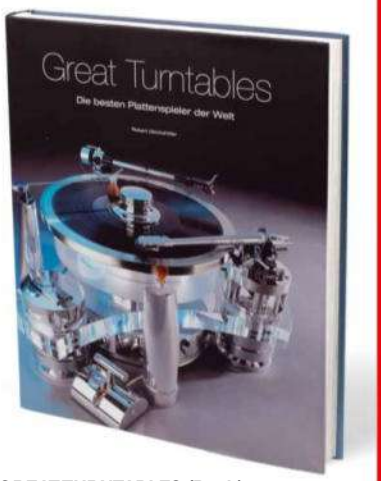
DYNAUDIO · Cabasse · HIFIMAN · TRIANGLE · GRADO · ATC · Pro-Ject AUDIO SYSTEMS · hana · AMG · STAX

Kaufe Schallplatten
Tel: 0172 2162188 • schallplattenfreund@gmx.de

TIZO ACRYL
MANUFAKTUR FÜR PLATTENSPIELER ZUBEHÖR
ANALOG / PHONO FACHHÄNDLER

DEVICE by TIZO ACRYL KLANGGENUSS MADE IN GERMANY
Besuchen Sie unseren Online Shop www.acrylteller.com
TERMINSTUDIO 90403 NÜRNBERG TEL 0163 279 8058

hifitest.de SHOP



GREAT TURNTABLES (Buch)
- *großformatiger Bildband mit 280 Seiten*
- *Tolle Fotos, informative Texte und modernes Layout*

www.hifitest.de/shop

lp

ERHÄLTLICH IN EPAPER STORES
UND AUF WWW.LP-INTERNATIONAL.INFO

9000

- Musik hören ist einfach
- Musik fühlen ist einfach analog

Tauchen Sie ein in die ergreifende Welt der analogen Musikwiedergabe.

Jetzt im guten Zeitschriftenhandel

Liebhaber sucht Langspielplatten.

Wer möchte seine Schallplatten in gute Hände abgeben?

· Suche am Liebsten Jazz + Rock 60 und 70er Jahre, ebenso auch Audiophile Schallplatten aller Label von Blue Note bis Verve. Gerne auch ganze Sammlungen in gutem Zustand.

Telefon: 0172-21 62 188

- Musik hören ist einfach
- Musik fühlen ist einfach analog

Tauchen Sie ein in die ergreifende Welt der analogen Musikwiedergabe.

Jetzt im guten Zeitschriftenhandel

Vinylmarkt · 1000

FUN RECORDS
030-920 900 92 www.funrecords.de
Ankauf Ihrer Sammlung komplett ohne auszusuchen. Abholung möglich.
Deutschlands großer Versand für Second-Hand Schallplatten und CDs.
Über 1 Million Tonträger auf Lager.
Liebermannstrasse 87 - 13088 Berlin
www.verkauf-deine-cds.de

2000

Bahnhofstr. 7 • 26382 Wilhelmshaven
TRIANGEL
MEDIEN AN & VERKAUF
CD's • COMICS • POSTER • T-SHIRTS • PSX • MANGAS • VINYL • HIFI • ☎ + 💻 4 21 84

hifitest.de SHOP
Fanartikel für HiFi-Freunde

Basecap „VINYL SOUNDS BETTER“
• mit Stickerei
• one size
www.hifitest.de/shop

4000

5000

dos Distribution of Sound Stereo Geräte GmbH
45 Jahre ihr Berater für Nadeln, Tonabnehmer + Zubehör
Bestellen Sie unseren Katalog
Mellerhöfe 15a
50374 Erftstadt-Gymnich
www.dos-hifi.de
Tel.: 02235 / 9870150
E-Mail: info@dos-hifi.de

Ihr Deutschland Vertrieb für:
LAST FACTORY
Reinigungsflüssigkeit
Schön-Justierschablone Typ 2

Hier ist Platz für Ihre Werbung!

Unsere Mediaberater sind für Sie da:

Oliver Verheyen
Tel.: 0203 4292-112 · verheyen@brieden.de

Daniela Schwichtenberg
Tel.: 08856 9107552 ·
schwichtenberg@brieden.de

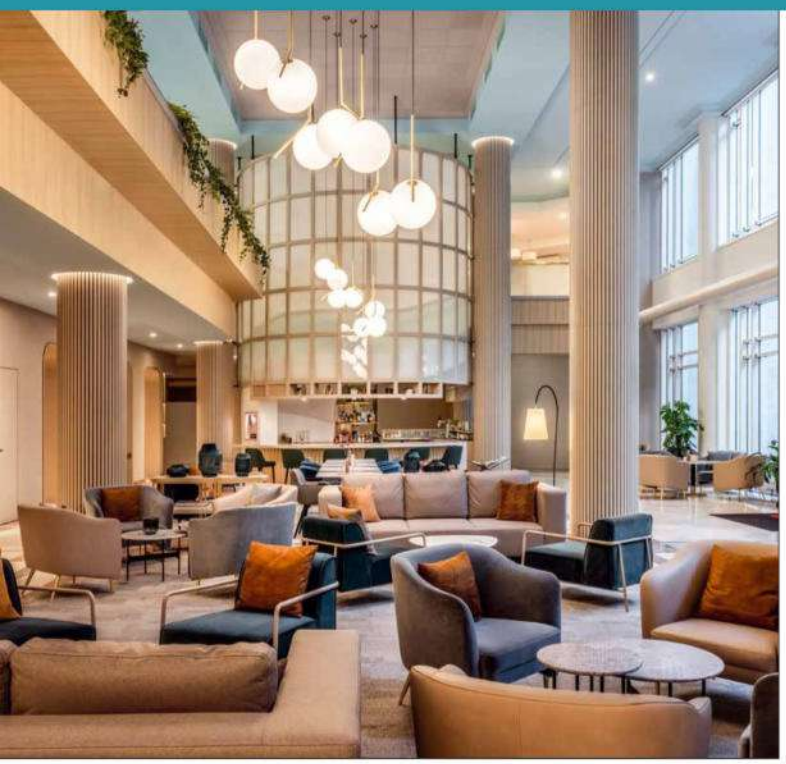
READ IT !

Überall lesbar in Print und digital

Plattenbörsen

Datum	Ort/Land	Location	Uhrzeit
Mai			
01.05.	Saarbrücken	Congresshalle	11-16 Uhr
04.05.	Hamburg	Kultur Palast	ab 12 Uhr
04.05.	Heppenheim	Saalbau-Kino	
05.05.	Oldenburg	Weser-Ems-Halle	ab 11 Uhr
11.05.	Karlsruhe	Kulturküche	11-16 Uhr
12.05.	Darmstadt-Arheiligen	Bürgerhaus	
12.05.	Leipzig	Haus Leipzig	11-17 Uhr
12.05.	Düsseldorf	Stahlwerk	11-16 Uhr
20.05.	Münster	Jovel	11-16 Uhr
25.05.	Eisenach	Wener-Aßmann-Halle	11-16 Uhr
25.05.	Moers-Hülsdonk	Music & More	10-15 Uhr
26.05.	Bremen	Bürgerhaus Mahndorf	11-17 Uhr
26.05.	Oberhausen	Luise-Albertz-Halle	ab 11 Uhr
Juni			
08.06.	Karlsruhe-Durlach	Festhalle Durlach	10-15 Uhr
09.06.	Frankfurt/M	Jahrhunderthalle	11-16 Uhr
15.06.	Moers-Hülsdonk	Music & More	10-15 Uhr
22.06.	Mannheim	Rosengarten	10-16 Uhr
29.06.	Hannover	SubKultur	11-15 Uhr
30.06.	Braunschweig	KuFa-Haus	11-15 Uhr

Termine • Workshops • Produktpräsentationen



hifideluxe munich 2024

Hifideluxe 2024

Die 13. Hifideluxe findet wie in den Vorjahren im neu renovierten Marriott-Hotel in München-Schwabing statt.
Von Freitag 10.Mai bis Sonntag 12. Mai – damit nicht mehr wie bislang von Donnerstag bis Samstag – werden etwa 2000 Besucher erwartet.
In der ersten Etage werden 30 Aussteller mit 41 Marken vertreten sein. Interessierte Besucher können via Shuttle-Bus zwischen Hifideluxe und HighEnd pendeln.
Sowohl der Eintritt wie auch die Benutzung des Shuttles sind frei.

Wann: 10.+11. Mai: 12.00-20.00 Uhr, 12. Mai: 11:00-17:00 Uhr
Wo: Munich Marriott Hotel, Berliner Str. 93, 80805 München
Internet: hifideluxe.de

HIGH END munich2024
9.-12. MAI IM MOC MÜNCHEN

High End 2024

Nun dauert's nicht mehr lange und der internationale HiFi-Zirkus trifft sich in beispielloser Zahl in den heiligen Hallen des Münchener Messezentrums MOC. Vom 9. bis 12. Mai wird's wieder alles zu sehen und zu hören geben, was sich das highendige Metier so an Neuem ausgedacht hat. 550 Aussteller mit 1000 Marken hat die veranstaltende High End Society dieses Mal untergebracht bekommen, wie immer sind dort Vertreter aus aller Herren Länder dabei.
Auch in diesem Jahr wird wieder die Audio-Zuliefermesse IPS unter dem Dach der High End stattfinden. Während diese in der Vergangenheit jedoch Fachbesuchern an den beiden ersten Messetagen vorbehalten war, läuft sie in diesem Jahr über die ganzen vier Tage, so dass sie dem gesamten Messepublikum zugänglich ist.
Tickets für die Veranstaltung gibt's ausschließlich online, die Tageskarte kostet moderate zehn Euro und ist über die Webseite der High End Society buchbar.
Man sieht sich in München!

Wann:
Donnerstag: 10:00 bis 18:00 Uhr
Freitag: 10:00 bis 18:00 Uhr
Samstag: 10:00 bis 18:00 Uhr
Sonntag: 10:00 bis 16:00 Uhr
Donnerstag und Freitag nur für Fachbesucher!

Wo: MOC Event Center Messe München,
Lilienthalallee 40, 80939 München

Zu Besuch in Bergamo

Neulich hatten wir die Gelegenheit, Bassocontinuo einen Besuch abzustatten. Der in der Lombardei ansässige Hersteller hat sich auf hochwertige HiFi-Möbel spezialisiert und gewährte uns tiefe Einblicke in den immensen Aufwand, der dort getrieben wird. Eine umfangreiche Bilderstrecke mit reichlich Zusatzinformationen finden Sie im Internet unter t.ly/eiSL6 oder über den anhängigen QR-Code.

Kontakt: Audio Reference, Hamburg
Telefon: 040 53320359
Internet: aidio-reference.de

Alles neu bei Mach One Classics

Der Ingolstädter Open-Baffle-Spezialist verspricht zur High End in München eine komplett neuen Modellpallette unter dem Label Spatial Europe. Insgesamt sechs Modelle werden präsentiert, alle arbeiten mit einer Serienweiche.
Hinzu kommen eigene, extra auf die Spatial Europe-Lautsprecher abgestimmte Röhrenverstärker, die beim rennommierten Röhrenspezialisten Audion gebaut werden.
Außerdem gibt's eine eigene Kabellinie, die auch als Innenverkabelung der hauseigenen Lautsprecher Verwendung findet.
Zu guter Letzt zeigt man neue Phonovorstufen, Kopfhörerverstärker, Vor- und Endstufen des Herstellers Graham Slee.

Wo: High End München, Halle 4, Stand S17 und S20
Kontakt: Mach One Classics, Ingolstadt
Telefon: 0841 33670
Internet: spatialeurope.de

- Label: CitySlang
- Bestellnummer/Katalognummer: SLANG50567LP

Genre: **Indie Synth-Pop**

Coma – Fuzzy Fantasy

Es gibt doch immer wieder positive Überraschungen, und zwar aus einer Richtung, aus der man sie nicht erwartet. Klar, sonst wären es ja keine Überraschungen. Ha, Konfuzius hat mal wieder zugeschlagen! Jedenfalls ist „Fuzzy Fantasy“, das zweite Album von Coma auf dem Berliner Label CitySlang, so eine sehr angenehme Überraschung. Ich mag da ein wenig versnobbt sein, aber aus der (deutschen) Pop-Ecke kommt da ja normalerweise wenig, was in irgendeiner Art und Weise aufhorchen lässt. Bei Coma ist das anders. Federleicht, sorgenfrei, locker und unverkrampft poppt (sorry) sich das Kölner Duo bestehend aus Marius Bubat und Georg Conrad durch die elf Tracks von „Fuzzy Fantasy“ – einem Albumtitel, der übrigens passt wie die Faust aufs Auge, man möchte sich den weichen, seidigen, angenehmen Sound wie einen Bademantel umwerfen und am Pool chillen. Das erinnert immer wieder an die Franzosen von Air, besitzt aber meistens mehr Drive und Schwung, verliert sich nicht ganz so sehr in weichgezeichneten Sommer-am-Strand-Fantasien. Es fällt hier daher noch leichter, das Tanzbein zu schwingen – wenn man das denn möchte – und sich direkt danach der allgegenwärtigen Melancholie hinzugeben. Herausragende Anspieltipps finden sich eher weniger, was aber nicht gegen die Hit-Qualitäten von Coma spricht, sondern eher für das durchgehend hohe Niveau aller elf Tracks. Denn es gibt auch keine Nieten, ich kann das Album ohne Vorwärts-Skippen an einem Stück durchhören. Keine kleine Großtat für ein Pop-Album, ich kann es nur wiederholen. Auch der Klang passt: Sauber, warm, fein. So macht Pop Spaß! mb

Fazit: Guter Pop? Aber ja!

Genre: **Blues Rock**

Katie Henry – Get Goin‘

Ruf Records wird 30 Jahre alt – und ist „alive and kicking“, wie der Amerikaner sagen würde. Das neue und dritte Album von Katie Henry steht dabei gleichermaßen stellvertretend für einen großen Teil des Label-Portfolios wie auch für den Erfolg, den Ruf Records damit hat. Es finden sich nämlich erstaunlich viele junge Frauen unter dem Dach von Ruf, die allesmat mit einer starken Stimme und oft beeindruckendem Gitarrenspiel klassischen Blues oder Bluesrock, oft mit Country-Einschlag, spielen. Und das erfolgreich: Katie Henry zum Beispiel erreicht mit ihrem Zweitling „On My Way“ aus dem Jahr 2022 sogar die amerikanischen Top Ten – nicht schlecht. Woran liegt’s? Nun, das angenehme Äußere der Künstlerin steht dem Erfolg sicherlich nicht entgegen, doch am Ende des Tages zählt die musikalische Qualität. Und die stimmt, auch wenn wir auf „Get Goin‘“ ziemlich weit weg von Innovation oder Originalität sind. Das von Bernard Allison produzierte Album beinhaltet klassischen Blues Rock, der von der gefühlvollen, intimen Ballade „Wake Up Time“ bis hin zum feurigen, gitarrengetriebenen Rock von „Jump“ oder „Kerosine“ reicht. Die Stimme der Protagonistin besitzt Klarheit und Kraft – Allison vergleicht sie mit Bonnie Raitt oder gar Norah Jones –, und sie kann technisch vollends überzeugen. Frau Henry singt übrigens nicht nur, sie spielt auch Gitarre und Keyboard. Unterstützt wird sie dabei maximal professionell und groovend von der Band des Produzenten Bernard Allison, der dem Album einen klaren, knackigen und druckvollen Sound verpasst hat, dem man gerne zuhört. Die Pressung ist – typisch für Ruf-Produktionen – einwandfrei. mb

Fazit: Solider, sehr gut produzierter Blues Rock ohne Anspruch auf einen Kreativitätspreis.

- Label: Ruf Records
- Bestellnummer/Katalognummer: RUF 2092

- Label: Peaceville
- Bestellnummer/Katalognummer: VILELP1085

Genre: **Death Metal**

Morta Skuld – Creation Undone

Uptempo -> Blastbeats -> Doublebassgewitter -> Downtempo. Alles da, alles in Perfektion, mit einem echt drückenden Gitarrensound und klar definiertem Drumming. Wer hat da gesagt, dass die alten Oldschool-Haudegen der frühen 1990er – alle mittlerweile an oder über 50 Jahre jung – so was nicht mehr draufhaben? Morta Skuld aus den USA beweisen jedenfalls mit „Creation Undone“, dass sie nichts verlernt haben – im Gegenteil. Klar, wer Abwechslung sucht, wird im allgemeingültigen Sinne nicht fündig. Hier geht es voll lauf die Zwölf, und zwar permanent. Doch innerhalb der definierten Genregrenzen spielen Morta Skuld durchaus mit den möglichen Elementen und servieren ein für Fans ausgewogenes und abwechslungsreiches Mahl. Wie das Cover schon andeutet, variieren dabei eher die Fleischsorten, und für Vegetarier ist weniger dabei. Auch musikkulinarische Innovation darf man nicht erwarten. Interessante Variationen von Spießbraten, blutigen Steaks, Smash-Burger und Co., jedoch allemal. Dass im zweiten Track „The End of Reason“ der typische Basssound so deutlich herauskommt, spricht für die Qualität der Produktion und freut mich als alten Viersaiter ganz besonders. Einige Riffs, so zum Beispiel in „Unforeseen Obstacles“ treiben ordentlich, und so mancher Downtempo-Part dürfte die Nackenmuskeln ordentlich in Zuckungen versetzen. Auch das Cover hat es in sich: So schön 1980er-Jahre-mäßig, mit viel Knochen und Blut und Gewebe. Erwachsenwerden steht also ganz offensichtlich nicht auf der To-Do-Liste der Herren Brian DeNeffe, Dave Gregor, Eric House, Jason Hellman und Scott Willecke. Ich sage: Gut so! mb

Fazit: Nichts grundlegend Neues, sondern solider, treibender Death Metal der alten Schule.

■ Label: Nuclear Blast

Genre: **Doom Metal**

My Dying Bride – A Mortal Binding

My Dying Bride sind seit über 30 Jahre eine Konstante – nicht nur für die härtere Metal-Welt als Ganzes, sondern auch für mich persönlich. Schon mit ihrer ersten in EP „Symphonaire Infernus et Spera Empyrium" schufen sie etwas gänzlich Neues – eine von Traurigkeit und Melancholie durchtränkte, leidenschaftliche Welt, wie sie zuvor dergestalt nicht existierte. In den folgenden Jahren verfeinerten die Mannen aus West Yorkshire ihren Stil, doch anders als ihre Brüder im Geiste, die ebenfalls englischen Paradise Lost, wagten sie sich nie in wirklich Chart-taugliche Gefilde, sondern blieben trotz einiger Experimente mit Elektronik ihrem grundsätzlichen harten Stil treu. Wer heute das mittlerweile fünfzehnte Studio-Album der Band hört, wird sich emotional wieder in den späten 1990ern wiederfinden – My Dying Bride knüpfen stilistisch und qualitativ nahtlos an Klassiker wie „The Angel and the Dark River" an, an das mich das neueste Opus am stärksten erinnert. Der Opener „Her Dominion" macht gleich unmissverständlich klar, dass My Dying Bride keine Kompromisse bei der Härte eingehen wollen, und das folgende „Thornwyck Hymn", die erste Video-Auskopplung, schickt sich spätestens beim zweiten Hören dazu an, sich in eine Reihe mit unsterblichen Klassikern wie „Your River" und „The Cry of Mankind" zu stellen. Und die Band schafft es, „A Mortal Binding" auf diesem sehr hohen Niveau zu halten, indem sie gleichermaßen ihrem ureigenen Stil treu bleibt, ganz behutsam kleine Neuerungen einfügt („Unthroned Creed"), ungemein songdienlich und abwechslungsreich komponiert, und – am allerwichtigsten – authentische Gefühle vermittelt, statt kommerzielle Erwartungen erfüllen zu wollen. Großartig!

mb

Fazit: Das fünfzehnte MDB-Album katapultiert sich schnurstracks in die Top 5 der Band.

Genre: **Art Rock**

RPWL – True Live Crimes (Live)

2023 war definitiv das Jahr von RPWL, denn mit ihrem elften Studioalbum „Crime Scene" konnten die Artrocker unter anderem einen beachtlichen achtzehnten Platz in den deutschen Albumcharts ergattern. Klar, dass eine lange Europa-Tour durch acht Länder mit vielen ausverkauften Hallen folgte. Auf dem letzten Studio-Longplayer thematisierten die Bajuwaren die weniger schönen Facetten des menschlichen Daseins: das Morbide, das Perverse, das Böse im Guten, die Abgründe menschlichen Verhaltens in all seiner unvorhersehbaren Vielfalt. Live performte die Band das komplette Album – natürlich auch einige Extrasongs aus einer Bandgeschichte, die bis ins Jahr 1997 zurückreicht. Und man merkte der Band an, wieviel Spaß sie am Konzept und der Umsetzung auf der Bühne hatten. Schon der Opener „Victim of Desire" bläst einen förmlich weg – perfekt gespielt, mit glasklarem Sound eingefangen, als ob diese Version des Songs die einzig wahre sei. Fantastisch! Dabei hatte sich die Band um die beiden Gründungsmitglieder Yogi Lang und Kalle Wallner erst im Jahr 2022 runderneuert und mit dem Bassisten Markus Grützner und dem Drummer Marc Turiaux eine Rhythmusgruppe auf höchstem Niveau in ihre Reihen aufgenommen. Das Live-Line-up komplettieren der Keyboarder Butsch Keys und die beiden Sängerinnen Caroline von Brünken und Carmen Tannich. Ich muss sagen: Obwohl ich das Schaffen der Band schon auf den Studio-Alben liebe, bin ich von dieser Live-Perfomance noch mehr begeistert. So viel Energie und Homogenität auf einen Tonträger zu bannen, ist eine Kunst und ein wahres Feuerwerk aus Emotionalität und musikalischer Perfektion. Gespannt darf man auch auf die Blu-ray-Aufnahme des Konzerts sein.

mb

Fazit: Eine der besten Live-Scheiben, die ich kenne.

■ Label: Gentle Art of Music
■ Bestellnummer: GOMLP

■ Label: CitySlang
■ Bestellnummer/Katalognummer: SLANG50538LP

Genre: **Feelgood Afro-Funk**

Sinkane – We Belong

Der Sommer kann kommen – und mit ihm lange, laue Nächte mit loungig-funkiger Musik, die es schafft, dass du dich einfach gut fühlst. Das ist sicherlich einer der wichtigsten Einsatzorte des neuen und achten Albums „We Belong" des sudanesisch-amerikanischen Musikers Ahmed Gallab unter dem Namen des Projekts Sinkane. Dabei wäre die Limitierung auf solch profane Backdrops eher unfair – denn bei allem Wohlklang und harmonischer Eingängigkeit bahnt sich doch immer wieder ein kompositorischer Haken in den Samt-und-Seide-Sound von „We Belong". Schon im fröhlichen Opener „Come Together" kommt wie aus dem Nichts plötzlich eine kaum wahrnehmbare Dissonanz daher, die den Track noch interessanter macht. Auch in „Rise Above" erscheint der hymnische Refrain nur im ersten Moment musikalisch einfach. Klar, Gallab hat sich immer seinen eigenen Weg gebahnt und den Widrigkeiten getrotzt. Das geht nicht mit aalglatter Anpassung an Chart-Rezepte. Deshalb hat er in seiner illustren Karriere als Komponist, Produzent und Bandleader auch andere bemerkenswerte Projekte auf die Beine gestellt. Doch Sinkane dürfte das wahrscheinlich bemerkenswerteste sein, widersetzt sich Genre-Einordnungen, ist Pop, Funk, elektronisch. Und immer wieder kommen die angesprochenen „Haken", die sich in die Rhythmen von Gallabs sudanesischen Heimat hängen – eine fast schon düstere Punkness stracks aus dem New York der 70er/80er-Jahre. Das verleiht den Kompositionen gleichsam Bedeutung und Faszination. Ahmed Gallab nennt dieses Album seinen „Liebesbrief an die Schwarze Musik", und da kann ich nur zustimmen. Mit dabei sind großartige Künstler wie der Multiinstrumentalist Casey Benjamin, der Jazztrompeter Kenyatta Beasley, der Soulsänger Bilal und viele andere junge, aufstrebende Künstler.

mb

Fazit: Klasse Abbild der zeitgenössischen Schwarzen Musik.

- Label: Peaceville
- Bestellnummer/Katalognummer: VILELP1097

Genre: **Black Metal**

Udåd – Udåd

Udåd ist die neue Band von Thomas Eriksen, dem Mastermind der norwegischen Black Metal-Meistern Mork. Während sich seine Hauptband in eine immer komplexer strukturierte Richtung entwickelt, dürfte Eriksen sich bei Udåd eher am Stil von Morks erstem Album „Isebakke“ orientiert haben. Seiner eigenen Aussage nach hat er sich beim Schaffen des „Udåd“ Albums tief in dessen Einflusszone begeben. Sein Ziel: Etwas zu erschaffen, das in Sachen Motive, Themen und Ausführung „so richtig nekro“ sei. Der Pressetext nennt das „eine unprätentiöse Erkundung der brutalen Realität des Todes und der Sinnlosigkeit des Lebens.“ Groovy! Beim ersten Anhören von „Udåd“ fällt es mir jedoch schwer, nicht die Frage zu stellen, ob – oder fast schon, wie weit – Eriksen dabei übers Ziel hinausgeschossen ist. Denn Ziele und Atmosphäre sind die eine Sache, die Umsetzung, vor allem technisch und klanglich, eine andere. Während ich Eriksens Kompositionen auf „Udåd“ für erfrischend authentisch und bisweilen genial halte, muss man doch fragen, ob es notwendig war, dem Album einen so schlechten Sound zu verpassen. Ich meine – das kann nicht an schlechtem Equipment liegen, denn selbst mit dem billigsten Kram, den man sich im China-Shop kaufen kann, lässt sich heutzutage kein so schlechter Sound bauen. Das hier muss also Absicht gewesen sein – allein warum, das erschließt sich mir nicht. Wenn man nämlich Angst bekommt, dass was mit der Anlage nicht stimmt, dann ist das nicht okay. Das ist dann weder „ursprünglich“ noch „roh“ oder „primitiv“, wie Eriksen es darzustellen versucht, sondern einfach nervig und kontraproduktiv. Schade eigentlich. mb

Fazit: Großartige Kompositionen aus der Urzeit des Black Metal, leider mit unsäglichem Sound.

Genre: **Progressive Metal**

Zero Hour – The Towers of Avarice

Wie hat dieses großartige Album eigentlich an mir vorbeigehen können? Veröffentlicht wurde es bereits im Jahre 2001, und zwar – ganz dem damaligen Silberscheiben-Zeitgeist entsprechend – ausschließlich auf CD. Dass das ein Fehler war, hat das Sensory Records-Label spät, aber zum Glück überhaupt erkannt und dieses Meisterwerk der progressiven Metal-Klänge auf schwarzem Gold neu veröffentlicht. Vorab sei gesagt, damit wir hier keine Zeit verlieren: Wer auf Prog Metal steht, und das Album noch nicht besitzt, MUSS jetzt zugreifen, auch dann, wenn er/sie die CD bereits besitzt. Der Vinyl-Schnitt erfolgte nämlich auf der Grundlage der ungemasterten Originalaufnahmen, so dass wir es hier nicht mit einem flachen Digitalsound zu tun haben, sondern tatsächlich so etwas wie Dynamik vorkommt. Zero Hour spielen sich irgendwo in der Schnittmenge von Dream Theater (ohne den nervenden Gesang) und Meshuggah (aber mit nachvollziehbare(re)n Strukturen) ab, und wer Fates Warning, Nevermore und Cynic mag, liegt auch nicht falsch. Innerhalb dieses Kosmos lagert sich der Zero-Hour-Sound eher auf der härteren und zeitweise vertrackteren Seite ab, wirkt aber dennoch jederzeit geradlinig und auf den Punkt gespielt. Da fasert nichts aus, die vier Jungs aus Kalifornien wissen beziehungswiese wussten bereits auf diesem, ihrem Debütalbum, was sie wollen und wie sie es umzusetzen hatten. Inhaltlich haben wir es mit einem veritablen Epos zu tun, der von einer Blade-Runner-artigen Gesellschaft in der Zukunft erzählt. Das Re-Release auf Vinyl ist, wie gesagt, insgesamt gut gelungen, auch wenn es an einigen Stellen ein wenig aus der Rille schubbert. mb

Fazit: Zeitloser Prog Metal, der auch heute noch bestens unterhält und sogar überraschen kann.

- Label: Sensory Records
- Bestellnummer/Katalognummer: SR3011LP

- Label: BMG
- Bestellnummer/Katalognummer: CAT880DLPC

Genre: **Alternative Rock**

Garbage – Bleed Like Me

Blut- oder knallrot – das ist Definitionssache. Jedenfalls ist die Farbe der beiden Scheiben dieses Reissues des 2005er Erfolgsalbums der amerikanischen Rockband Garbage so frisch und kernig wie das, was Frontfrau Shirley Manson und ihre Mitstreiter damals abgeliefert hatten. Im Gegensatz zum deutlich elektronischer verorteten Vorgänger „Beautiful Garbage“ ist „Bleed Like Me“ eine perfekte Geradeausrock-Angelegenheit. Und zwar eine, die auch nach fast 20 Jahren über weite Strecken begeistert. Und, für Vinylfans ja nicht ganz unwichtig: Das ist die erste Veröffentlichung des vierten Garbage-Albums auf unserem Lieblingsmedium. Auch wenn die Produktion dem Vernehmen nach schwierig gewesen sein muss – nach diesem Album legte die Band eine fünfjährige Pause ein – ist diese Ausgabe eine, die die definitiv in den Plattenschrank jedes Fans der Band gehört. Was auch daran liegt, dass diverse B-Seiten, rare Zusatztitel und alternative Versionen ihren Weg auf die opulente Wiederveröffentlichung fanden. 24 Titel – das ist mal eine volle Doppel-LP. Das Tempo ist durch die Bank hoch, es finden sich mindestens drei erfolgreiche Single-Auskopplungen darauf, in einem Fall sitzt sogar ein gewisser Dave Grohl am Schlagzeug. Zu behaupten, die Band hätte das anfängliche Tempo bis zum Ende durchgehalten wäre ein bisschen übertrieben, mitunter schleichen sich auch Anzeichen von Überproduktion ein, aber das ist zu verschmerzen. Klanglich geriet das Ding warm, rund und fett, wobei Shirley Mansons Stimme jederzeit deutlich das Zepter in der Hand hat. Die beiden ordentlich gefertigten Strecken in Innencovern mit Texten, sonst gibt's keine weiteren Extras zu vermelden. hb

Fazit: Nach fast 20 Jahren endlich auf Vinyl und das gleich als Luxusausgabe. Zumindest für Fans ein Muss!

■ Label: Lorma Vista 88072-54675

Genre: **Rock'n'Roll**

Sleater-Kinney – Little Rope

Sleater-Kinney sind eine Indie-Frauenband aus Olympia, Washington. Und obwohl es sie schon seit fast 30 Jahren gibt, hatte ich die Damen nie so recht auf dem Schirm. Was ein Fehler war, wie das aktuelle Album „Little Rope" ganz eindeutig beweist. Den Kern der Truppe bilden Carry Brownstein und Corin Tucker – mittlerweile auch die festen Mitglieder. Beide Damen singen und spielen Gitarre, wobei sowohl ihre stimmlichen Aktivitäten wie auch ihr Gitarrenspiel eng ineinander verzahnt sind. Was sicherlich der Kern des Sleater-Kinney-Sounds ausmacht. Auf „Little Rope" gesellt sich viel intelligent eingesetzte Elektronik dazu. Der grundsätzliche Tenor des Albuns ist ein bisschen düster, teilweise zornig, grundsätzlich vielschichtig und niemals langweilig. Man merkt hier sehr deutlich, dass Brownstein und Tucker das schon sehr lange machen – die beiden funktionieren perfekt miteinander. Interessantes Detail: Die Band kommt von jeher ohne Bass aus, die entsprechenden Parts übernehmen, falls erforderlich, die Keyboards. Die zehn Titel sind allesamt hochklassig, für mich ragen der explosive Opener „Hell", das schon fast mitsingtaugliche „Say It Like You Mean It" und das wuchtige „Untidy Creature".
Die vielschichtigen Arrangements funktionieren auch klanglich ziemlich gut. Das Album klingt ziemlich transparent und hat Drive. Ein wenig mehr räumliche Ausdehnung wäre schön gewesen, aber wir wollen auch so nicht meckern. Momentan gibt's eine hübsche splatter-orangefarben gehaltene Pressung zu kaufen, das ist auch die, die hier zur Debatte steht. Die Pressqualität ist in Ordnung, Waschen vor dem Abspielen ist anzuraten. Außer einem Innencover mit Texten lassen sich keine weiteren Extras ausmachen. hb

Fazit: Druckvolles, abwechslungsreiches Album Nummer elf der Frauenband aus Washington

Genre: **Jazz/Klassik-Crossover**

Oregon – In Moscow (live)

Die Formation Oregon dürfte Jazz- und Klassikfans gleichermaßen wohlbekannt sein. Seit 1970 bereichert die aus dem legendären Paul Winter Consort hervorgegangene Gruppe die Schnittstelle der Jazz- und Klassikwelten. Man kann Oregon getrost als wesentlichen Faktor für das Entstehen dessen bezeichnen, was man heute „Weltmusik" nennt – ich würde „grenzüberschreitende Musik" sagen. Dieses Album, obschon bereits mehr als 20 Jahre seit seiner Aufnahme vergangen sind, stellte ein Novum in der Geschichte von Oregon dar: Es ist ihr erstes Album mit symphonischer Begleitung, und es wurde aufgenommen im Juni 1999 innerhalb von nur sechs Aufnahmetagen und strikt simultan – Band und Orchester spielten sich einander im Aufnahmeraum gegenüberstehend – mit dem „Großen Symphonieorchester des Moskauer Radios im Namen Tschaikowskis". Jetzt wurde die Platte zum ersten Mal auf Vinyl veröffentlicht. Zu hören ist ein breiter Querschnitt von Stücken aus der gesamten Geschichte der Gruppe – ohne Overdubs und ohne Schönheitskorrekturen. Herausgekommen ist ein spannendes, äußerst wohlklingendes Album mit einer optimalen Mischung aus spannender Live-Atmosphäre und einer studioähnlichen Perfektion in Klangqualität und instrumentellem Spiel. Man spürt jederzeit, dass hier absolute Profis ihr Bestes geben und viel Freude während der Aufnahme hatten. Dazu passt auch eine Anekdote des Produzenten Steven Rodby: „Die Musik schwang sich empor, und als der Take beendet war, brach das Orchester spontan in Applaus, Füßestampfen und Jubelrufe aus. Diesen Eindruck werde ich, wie viele andere aus diesen Tagen, nie vergessen." Dem ist nichts hinzuzufügen. Anspieltipps sind das allgemein bekannte „Anthem" und das episch klingende „All the Morning Brings". mb

Fazit: Faszinierende, spannende Reise durch klassisch interpretierte Oregon-Klassiker.

■ Label: Intuition
■ Bestellnummer: INT 3303 1

■ Label: NPLUG
■ Bestellnummer: 5054197807954

Genre: **Cover-Jazz**

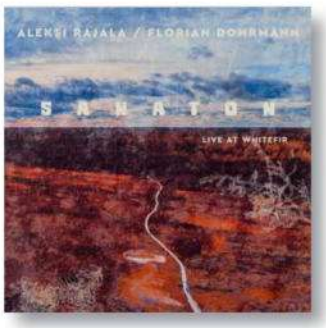
Youn Sun Nah – Elles

Wow. Eine Sammlung von größtenteils allseits bekannten Tracks in einem gänzlich neuen Gewand und der klaren Handschrift der südkoreanischen Jazzsängerin und Songschreiberin – und dennoch mit dem unverkennbaren Feeling der Originale. Das muss man erst mal schaffen! Der Opener „Feeling Good" fühlt sich schon alleine aufgrund derselben Genre-Zugehörigkeit noch nach der „altbekannten Neuinterpretation" an. Hier erklingen gleich schon die transientenreichen Soundeffekte, mit denen die Künstlerin so gerne spielt – zum Beispiel zuvor in ihrer Version von „Favourite Things". Doch spätestens mit dem Stück „Cocoon" aus der Feder der isländischen Alt-Pop-Elfe Björk rinnen die ersten wohligen Gänsehautschauer über meinen Rücken. Klasse, wie Young Sun Nah die dräuenden Disharmonien in eine wunderschöne Klanglandschaft integriert und sogar die typischen guttural-gepressten Gesangslaute Björks zu imitieren weiß. Weiter geht es mit dem beschwingten und faszinierenden „I've Seen That Face Before (Libertango)" von Astor Piazzolla – und Junge, Junge, bei diesem Stück lässt die Sängerin keinen Zweifel daran, zu welchen Stimmeskapaden sie fähig ist. Grandios, und mit einem druckvollen Piano als Klang-Sahnehaube! Die folgenden Stücke fallen qualitativ keinesfalls ab – das kraftvolle, intensiv-psychedelische „White Rabbit", das Spiritual „Sometimes I Feel Like A Motherless Child" und das berührende „Killing Me Softly With His Song", das alleine von einer Spieluhr begleitet wird, stechen besonders heraus. Selten erfreut mich ein Cover-Album so sehr wie „Elles", denn hier hört man keine zum drölfzigsten Mal aufgekochte, nichtssagende Versionen von bereits totgehörten Tracks, sondern entdeckt in jedem Fall etwas vollständig Neues darin: eine neue Kombination der Seele der Künstlerin UND der Atmosphäre des jeweiligen Titels. Zudem klingt dieses Vinyl exzellent. mb

Fazit: Eine klare Empfehlung für ... ja, eigentlich alle, die Musik lieben. Kaufen!

Genre: **World Jazz**

Aleksi Rajala / Florian Dohrmann – Sanaton – Live at WhiteFir



- Label: Igloo Records
- Bestellnummer: IGL327LP

Bevor man sich dieses wunderbare Album gönnt, seien zunächst einige Vorkehrungen empfohlen: Smartphone ausschalten, Hörraum abschließen, Lieblingsgetränk bereitstellen, Füße hoch, danach heißt es nur noch: genießen! Der finnische Gitarrist Aleksi Rajala und der deutsche Kontrabassist Florian Dohrmann kombinieren ihre Instrumente zu einer höchst intimen und emotionalen Performance, die einen noch lange an den Moment zurückdenken lässt, an dem „Sanaton" erstmals abgespielt wurde. Die acht Kompositionen sind laut Aussage von Aleksi Rajala inspiriert von finnischer Melancholie und spanischem Expressionismus, worüber man sich auch in Unkenntnis der Aussage schnell gewahr wird. Nur „Capricho Árabe", das erste Stück, an dem er sich zu Beginn seines Lernprozesses an der Gitarre versucht hat, stammt nicht aus seiner Feder. Erschaffen wurde es 1892 vom spanischen Gitarristen und Komponisten Francisco Tárrega, einem Wegbereiter des modernen Gitarrenspiels, der es nach einer Reise nach Andalusien und Nord-Afrika zu Papier gebracht hat. Es ist das einzige Stück, an dem der Bass von Florian Dohrmann nicht ein herrliches Fundament auslegt, stattdessen wird hier nur mit der Gitarre überaus gefühlvoll der spanischen Musik gehuldigt. Auf den restlichen sieben Stücken, die alle nach finnischen und spanischen Städten benannt sind, geht es eher expressiv als melancholisch zu und man vermisst nicht eine Sekunde lang ein Schlagzeug oder ein Piano. Die Kompositionen und deren Umsetzung versetzen den Hörer umgehend an wunderschöne Orte und vermitteln langanhaltende Glücksgefühle. Daran hat auch die hervorragenden Aufnahmetechnik ihren Anteil, mit der das Album im Studio WhiteFir, das im Biosphärengebiet Schwäbische Alb liegt, aufgenommen wurde. Das Ergebnis ist eine LP, die man in das Fach mit den Lieblings-Platten einsortiert. rh

Fazit: Schon jetzt ein Favorit für das beste Album des Jahres!

Genre: **Jazz**

Arve Henriksen / Harmen Fraanje – Touch Of Time

- Label: ECM
- Bestellnummer: ECM 2794

Manchmal reicht ein Blick auf den Ort der Entstehung eines Albums, und man kann gewiss sein, ein Werk von überbordender Güte zu erhalten, was sich sowohl auf die Qualität der Aufnahme als auch auf dessen musikalischen Gehalt bezieht. Das Auditorio Stelio Molo in Lugano ist solch eine Stätte, die als Garant besonderer Aufnahmen gilt. Hier ist vor einem Jahr „Touch Of Time" entstanden, das zu den ganz großen Werken des ECM-Katalogs gezählt werden kann. Der norwegische Trompeter Arve Henriksen und der niederländische Pianist Harmen Fraanje haben auf Anregung des ECM-Masterminds Manfred Eicher dieses gemeinsame Meisterwerk erschaffen, nachdem er die beiden 2019 auf einem Konzert im Rahmen eines Festivals anlässlich des 50-jährigen Jubiläums von ECM erlebt hat. Auf diesem haben sie eine Reihe von Improvisationen zum Besten gegeben, die auf „Touch Of Time" mit kompositorischen Grundelementen erweitert wurden. Der Avantgardismus äußert sich am deutlichsten dadurch, dass die von Arve Henriksen gespielte Trompete oftmals klingt wie die japanische Bambuslängsflöte Shakuhachi, was inzwischen zu seinem Markenzeichen geworden ist. In diesem intimen Dialog werden zehn Stücke aufgeführt, von denen sieben gemeinsam entstanden sind, drei Kompositionen stammen allein von Harmen Fraanje. Alle betören mit ihrer unglaublichen Ruhe und faszinieren mit ihrer Fähigkeit, weite Landschaften vor dem geistigen Auge entstehen zu lassen, aus denen man auf einigen Stücken abrupt herausgerissen wird, aber nur um auf dem nächsten Stück in einer anderen Umgebung weiterzuträumen. Die Erhabenheit der Aufnahme ist vergleichbar mit der morgendlichen Stille mitten in der schönsten Natur, übertrifft sie vielleicht noch und sorgt für Glücksgefühle, die man nicht vergessen wird. rh

Fazit: Ein exquisiter Musikgenuss allerhöchster Güte, wie man es selten erleben kann.

Genre: **Nordic-Jazz**

Emil Brandqvist – Interludes

- Label: Skip Records
- Bestellnummer: SKL 9164-1

Zusammen mit seinem gleichnamigen Trio hat der schwedische Schlagzeuger und Komponist Emil Brandqvist bereits sechs Alben veröffentlicht, die allesamt in vergangenen Ausgaben der LP positiv besprochen wurden und gleichsam mit musikalischer Klasse als auch kommerziellem Erfolg aufwarten können. Das aktuelle Werk wird erstmals nur unter seinem Namen präsentiert und bietet einen etwas breiteren Blick auf sein künstlerisches Schaffen, denn er ist hier vor allem als Komponist aktiv, spielt neben seinem Schlagzeug aber auch Piano sowie Rhodes und umgibt sich mit weiteren Musikern, die Instrumente bedienen, die auf seinen bisherigen Alben nicht zu hören waren. Auf einigen Stücken ist er sogar nur als Komponist beteiligt, wie zum Beispiel auf dem Stück „Waiting For The Rain", das allein durch den Pianisten und Organisten Joona Toivanen gestaltet wird und durch seine immense Ruhe aus dem ohnehin sehr kontemplativen Werk heraussticht. Auf drei der insgesamt elf Stücke sorgt Nina Ewald für sanfte stimmliche Untermalung, die dabei klingt, wie ein sehnsuchtsvoller Engel, der den Hörer ins Paradies locken will. Dorthin versetzt fühlt man sich, je weiter das Album voranschreitet. Das Schlagzeug wird nur streichelnd bedient und überlässt dabei den Tasten den Vorrang, die als einzige im Vordergrund stehen, die anderen Instrumente sorgen erst ab der zweiten Reihe für die unglaublich intensive Stimmung, die auf „Interludes" verbreitet wird. Die Aufnahmen entstanden über einen Zeitraum von drei Jahren und wurden durch die beiden Stücke „The Living Room Conductor" und „The Living Room Gymnast" ergänzt, auf denen das Emil Brandqvist Trio in gewohnter Besetzung agiert. Ich habe selten ein Album gehört, das dermaßen zurückgenommen instrumentiert, dabei aber von einer fesselnden Intensität ist, die ihresgleichen sucht. rh

Fazit: Extrem ruhiger, dabei unglaublich fesselnder Jazz, der stets seine nordische Herkunft verrät.

Genre: **Jazz**

Gard Nilssen Acoustic Unity – Elastic Wave

- Label: ECM
- Bestellnummer: ECM 2724

Das norwegisch-schwedisch Trio richtet seinen Fokus auf eine Zielgruppe, die sich gerne Aufnahmen von Ornette Coleman auflegt, was man deutlich am Titel des Vorgängeralbums „To Whom Who Buys a Record" erkennen kann, der einen direkten Bezug zu dessen Werk „To Whom Who Keeps a Record" aufweist. Nach drei Alben veröffentlicht die Gard Nilssen Acoustic Unity nun erstmals auf ECM und hört sich hier etwas ätherischer an als üblich. Namensgeber ist der norwegische Schlagzeuger Gard Nilssen, dessen Technik erstaunlich der von Jack DeJohnette ähnelt. Um sich davon einen Eindruck zu machen, sei als Anspieltipp „Dreignau" genannt, auf dem man auch Bekanntschaft mit der von seinem Landsmann André Roligheten gespielten Klarinette machen kann, der auf den anderen Stücken aber an Tenor-, Sopran- sowie Bass-Saxofon zu hören ist und mit seinem Spiel diesmal eher an Sonny Rollins erinnert als an Ornette Coleman oder John Coltrane. Auf ihm ruht maßgeblich die Aufmerksamkeit des Hörers, für seine vielschichtigen Darbietungen (auf „The Other Village" spielt er das Tenor- und Sopransaxofon gleichzeitig!) ist er aber angewiesen auf ein Fundament, an dessen Aufbau auch der Kontrabass des Schweden Petter Eldh eine wichtige Rolle spielt, „Boogie" sei hier als Beispiel empfohlen. An den Kompositionen der elf Stücke sind im Wechsel alle drei Musiker beteiligt, verfallen dabei aber nicht der Versuchung, ihr eigenes Instrument zu betonen, sondern binden die Mitspieler dienlich mit ein. Dabei können sie auch geradezu lieblich klingen, wie auf der Jazz-Ballade „Cercle 85" zu erleben ist, während der überwiegende Teil der Aufnahmen von reichlich Temperament und umso mehr Inspiration geprägt ist. Nachdem bereits vor zwei Jahren die CD veröffentlicht wurde, ist ab jetzt auch die LP im Handel. rh

Fazit: Durch ECM erlangt dieses famose Trio hoffentlich den hochverdienten Aufmerksamkeitsschub!

Genre: **Free Jazz**

Jan Garbarek Quartet – Afric Pepperbird

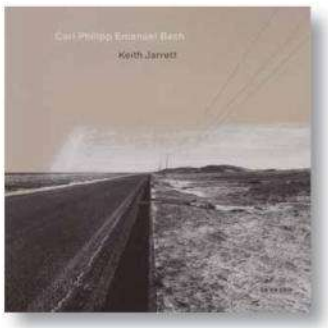
- Label: ECM
- Bestellnummer: ECM 1007

ECM war noch jung aber Manfred Eicher bewies schon zu Beginn eine sichere Hand, wenn es darum ging, aufstrebende Musiker mit besonderen Fähigkeiten für das Label zu gewinnen. Mit dem Saxofonisten Jan Garbarek, dem Gitarristen Terje Rypdal, dem Bassisten Arild Andersen und dem Schlagzeuger Jon Christensen verpflichtete er vier Musiker, die bis heute zum Kern des Labels gehören und fast ausschließlich hier veröffentlichen. Als Quartett hatten sie zu diesem Zeitpunkt bereits für ein anderes Label das Album „The Esoteric Circle" aufgenommen, das jedoch noch nicht veröffentlicht war. Somit ist „Afric Pepperbird" das erste Werk des Quartetts und nimmt bis heute einen der vorderen Plätze des an Großwerken überreichen ECM-Katalogs ein. Es ist hier nicht nur die Musik, sondern auch deren klangtechnische Wiedergabe, die eine große Faszination ausstrahlt und die durch ein wirkungsvolles Remastering der aktuellen Neuauflage besonders zur Geltung kommt. Da lohnt allein deshalb die Anschaffung, selbst wenn man das Original aus dem Jahr 1970 bereits besitzt. Die vier Norweger erzeugen Musik, die nicht weiter von dem entfernt sein könnte, was heute als Nordic Jazz bezeichnet wird und sich aufgrund seiner Zugänglichkeit großem Zuspruchs erfreut. Die acht Stücke auf „Afric Pepperbird" werden vom Free Jazz inspiriert und teilen sich auf in vier ausgedehnte Abenteuer, die von Jan Garbarek komponiert wurden und ebenso viele Miniaturen, für die der Bassist und auf „Blupp" der Schlagzeuger verantwortlich sind. Insbesondere auf „Blow Zone" werden die Hochtöner durch Saxofon und Gitarre an ihre Leistungsgrenze gebracht und empfindliche Ohren werden dankbar sein, sich durch den abgrundtiefen Bass auf „MYB" wieder erholen zu können. Die aktuelle Ausgabe ist erstmals im Klappcover erhältlich, das weitere Fotos des Quartetts enthält. rh

Fazit: Das Remastering hebt die Neuauflage auf ein ganz neues Level!

Genre: **Klassik**

Keith Jarrett – Carl Philipp Emanuel Bach



- Label: ECM New Series
- Bestellnummer: ECM 2790/91

Da Keith Jarrett aus gesundheitlichen Gründen keine Aufnahmen mehr herstellt, kann sich seine große Fan-Gemeinde nur noch an seinem umfangreichen Repertoire erfreuen. Umso schöner ist es, wenn bisher unveröffentlichtes Material erscheint, und dies in einer Qualität, die die Frage aufwirft, warum man 30 Jahre gewartet hat, ein Werk von solch strahlender Schönheit in die Freiheit zu entlassen. Mit den sechs dreisätzigen Württemberg-Sonaten von Carl Philipp Emanuel Bach betrat Keith Jarrett 1994 wieder einmal das Klassik-Terrain, aus dem auch seine wunderbaren Aufnahmen der Goldberg-Variationen und des Wohltemperierten Klaviers von Johann Sebastian Bach, dem Vater von Carl Philipp Emanuel, stammen. Auch herrliche Werke von Georg Friedrich Händel und Dmitri Schostakowitsch erblühten unter Keith Jarrett zu neuer Schönheit. Die bezaubernden Württemberg-Sonaten sind ein weiterer Meilenstein der Jarrett-Diskografie, beleuchten sie doch gleichzeitig die hinreißende Noblesse der Kompositionen und die Wandlungsfähigkeit des Spiels des Ausnahmepianisten. Begeistern seine Jazz-Aufnahmen mit der Spannung, jederzeit ins Dynamisch-Expressive abgleiten zu können, so beeindruckt er über die gesamte Länge der lebendigen und positive Stimmung verbreitenden Klassik-Einspielung mit umwerfendem Fluss, unglaublicher Feinfühligkeit und Weichheit. Damit leistet er auch einen Beitrag dazu, Carl Philipp Emanuel Bach aus dem Schatten seines übergroßen Vaters treten zu lassen. Zu seinen Lebzeiten war er bereits berühmter als er, das Großwerk des Vaters überstrahlte aber in den nachfolgenden Jahrhunderten das Œuvre seiner begabten Söhne. Die tadellos klingende Aufnahme wird in Form einer Doppel-LP im Klappcover angeboten, die auch bei qualitätsbewussten Käufern für große Zufriedenheit sorgen wird. rh

Fazit: Ein triumphales Werk, das auch ohne Effekthascherei seine Wirkung entfaltet.

Genre: **Moderne Klassik**

Keith Jarrett & Jan Garbarek – Luminessence

- Label: ECM
- Bestellnummer: ECM 1049

Der Keith Jarrett-Kenner weiß es natürlich, allen anderen sei es hier direkt mitgeteilt: Keith Jarrett ist zwar prominent genannt und auf der Rückseite mit einem Foto abgebildet, zu hören ist er auf der 1974 entstandenen Aufnahme jedoch nicht. Er tritt nur als Komponist dreier Stücke auf, die unter der Direktive Mladen Guteshas von den Streichern des Südfunk-Symphonie-Orchesters zu Gehör gebracht werden. Darüber legt Jan Garbarek frei improvisiertes Spiel auf dem Tenor- und Sopransaxofon. Aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums bringt ECM nach langer Zeit eine Neuauflage heraus, die Klangtechnisch absolut glücklich macht, jedoch auf der B-Seite die Nadel einmal dazu bringt, eine Abkürzung zu nehmen. In Ermangelung einer früheren Ausgabe konnte sie nur mit einer digitalen Version verglichen werden, ging dabei aber als klarer Sieger vom Platz. Die Musik ist geprägt von Schwermut und großer Intensität, was vor allem an Jan Garbarek liegt. Insbesondere auf dem ersten Stück „Numinor" bearbeitet er sein Saxofon derart inbrünstig, dass man geneigt sein könnte, den Lautstärkeregler niedriger als üblich einzustellen. Das hätte jedoch zur Folge, dass die opulenten Streichermomente nicht zur vollen Entfaltung kommen können, von denen es auf dem vergleichsweise zugänglichsten und arabisch klingendem Stück „Windsong" einige zu hören gibt. Leichte Kost ist „Luminessence" jedoch ganz und gar nicht, auch wenn der Titelsong zunächst so beginnt, als wäre es der Soundtrack zu einem Drama, sich dann aber zunehmend ins Abstrakte verabschiedet. Die Neuauflage enthält erstmals eine umfangreiche Abhandlung über das Album vom britischen Musikjournalisten Steve Lake. Auffällig ist die merkwürdige Qualität der Fotos auf der Rückseite, die auf früheren Ausgaben besser war. rh

Fazit: Eine Aufnahme, die selbst ausgewiesene Jarrett-Fans in zwei Lager spaltet.

Genre: **Jazz**

Matthieu Bordenave – The Blue Land

- Label: ECM
- Bestellnummer: ECM 2783

Die Formen, in denen sich der in Frankreich geborene und in Deutschland lebende Saxofonist Matthieu Bordenave musikalisch auszudrücken vermag, sind sehr vielschichtig. Gerne verzichtet er dabei auch schon mal auf den Bass oder auf das Schlagzeug, so auch auf seinem ECM-Debüt „La Traversée", auf dem er sich nur vom Kontrabassisten Patrice Moret und dem Pianisten Florian Weber begleiten ließ. Auf seinem aktuellen Werk „The Blue Land" holte er sich zusätzlich den Schlagzeuger James Maddren ins Studio, der mit seinem filigranen Spiel einen großen Anteil an der gegenüber dem Vorgängeralbum gesteigerten Dynamik hat. Die besondere Ästhetik der Kompositionen von Matthieu Bordenave hat sich jedoch nicht geändert und lässt ihn damit als eine deutlich zu identifizierende Stimme im Jazz erscheinen. Acht der neun Stücke auf „The Blue Land" stammen von ihm, nur „Compassion" hat er sich von John Coltrane geborgt. Vielleicht hat die Besonderheit seiner Kompositionen mit der Tatsache zu tun, dass er einer der wenigen Synästheten ist, die Klänge und Farben immer gekoppelt wahrnehmen. C-Moll erscheint ihm zum Beispiel immer als intensives Blau, so hat er auf seinem Album „Terre De Sienne" farbiges Papier benutzt, um die Stimmungen seiner Kompositionen dadurch zu beeinflussen. Ob er auf „The Blue Land" ähnlich vorgegangen ist, ist nicht bekannt, aber die Ergebnisse seiner Schöpfungen sind wieder ähnlich meditativ und mit Passagen der Improvisation durchzogen, dass sie den Hörer fesseln und bis zum Verklingen des letzten Tons nicht mehr loslassen. Wer sich einen Eindruck vom Album verschaffen möchte, dem seien die Stücke „Refraction" oder „Distance" empfohlen, mit denen man die Besonderheiten der Musik von Matthieu Bordenave intensiv kennenlernen kann. rh

Fazit: Ein besonderes und ECM-typisches Album. Ein größeres Kompliment kann man nicht machen.

Genre: **Space-Jazz**

Sebastian Gramss' States of Play URSCHALL – Repercussions

- Label: Rent A Dog
- Bestellnummer: rad 2024-1

Das in Ausgabe 5/2023 rezensierte Album „Message to Outer Space" ist noch in guter Erinnerung, da liegt bereits ein Nachfolge-Werk vor, das der Kontrabassist Sebastian Gramss mit doppelt so großer Besetzung eingespielt hat, was in diesem Fall ein Dutzend Musiker bedeutet. Diese erzeugen abermals Klanglandschaften, denen man sonst eher nicht begegnet. Allein die Covergestaltung macht deutlich, dass „Repercussions" in sehr enger Verwandtschaft zu seinem Vorgänger steht, diesen jedoch in Sachen Experimentierfreude, Komplexität und Anspruch noch überbietet. Einzelne Stücke gibt es hier nicht, die beiden Vinyl-Seiten werden in binärer Schreibweise schlicht als „01" bzw. „10" betitelt. So abgefahren, wie es hier überwiegend zugeht, so beeindruckend sind einige Passagen. Insbesondere, wenn auf der B-Seite zwei Schlagzeug-Sets wuchtig bearbeitet werden, können die Bässe der HiFi-Anlage mal wieder zeigen, was sie draufhaben. Ansonsten wird vom Hörer einiges verlangt, denn zu ungewöhnlich ist die Musik, die man als eine Mischung aus Science-Fiction-Jazz, Avantgarde und experimentellen Sounds bezeichnen könnte. Diese wurden im Kammermusiksaal des Deutschlandfunks in Köln aufgenommen und absolut naturgetreu auf das Vinyl gebannt. Somit wird man sich auch der spieltechnischen Klasse der Musikergruppe gewahr, die sich aus drei Bläsern, einem Gitarristen, drei Tastenspielern, zwei Bassisten und drei Schlagwerkern zusammensetzt. Erwarten Sie als Hörer auf diesem Album also das Unerwartete, aber seien Sie sicher, fabelhaften Klang zu erleben, mit dem Musik von abenteuerlicher Abstraktion den Hörraum erfüllt, bei dem je nach Lautstärke die Wände wackeln können. Wer Gefallen an „Message to Outer Space" gefunden hat, dem eröffnet „Repercussions" eine weitere Dimension. rh

Fazit: Musik wie aus einer anderen Welt, die es zu ergründen lohnt.

Genre: **Big Band-Jazz**

Slide Hampton Project – Studio Live Session

- Label: LoEnd Records
- Bestellnummer: V137

Das kleine Liechtenstein kann mit einer Einrichtung prahlen, die es in dieser Form nicht allzu häufig geben dürfte. Die Little Big Beat Studios ermöglichen es den Künstlern sowie den Zuhörern, sich während des Aufnahmeprozesses ungewöhnlich nahe zu kommen. Während die Musiker bemüht sind, durch fehlerfreies Spiel den analogen Aufnahmeprozess nicht zu gefährden, haben die Zuschauer die Möglichkeit, mit Kopfhörern unmittelbar am Geschehen teilzunehmen und tief in die Musik einzutauchen. Es gibt inzwischen wenige Dutzend LPs, die den unverfälschten Live-Charakter solch einer Session ins heimische Hörzimmer transportieren. Eine davon ist das Konzert des Slide Hampton Projects, das vom Pianisten Joe Haider angeführt wird. Er hat neun Bläser, einen Bass und ein Schlagzeug um sich geschart und trägt Stücke vor, die von Slide Hampton und ihm selbst in den 1970er Jahren arrangiert und gemeinsam aufgeführt bzw. aufgenommen wurden. Der Tod von Slide Hampton im Jahr 2021 gab den Anstoß, an den großen Posaunisten, Arrangeur und Komponisten zu erinnern. Zu diesem Zweck tat sich Joe Haider mit dem Trompeter und Flügelhornisten Claus Reichstaller zusammen, um eine Band und ein Programm zusammenzustellen, mit der sowohl eine Tour als auch diese Session absolviert wurde. Für die LP wurden fünf Stücke ausgewählt, die jeden Jazz-Fan zum Schwärmen bringen. Beschwingt und positiv werden die entweder von Joe Haider oder Slide Hampton komponierten und arrangierten Stücke – eine Ausnahme macht nur das von John Green komponierte „Body & Soul" – vorgetragen, und reißen aufgrund ihrer Güte, aber auch aufgrund ihrer absolut lebensechten Übertragung auf die tadellos verarbeitete LP, jeden Hörer mit. Der Erwerb dieser LP könnte dazu führen, sich weitere Alben zu gönnen, die man über den Webshop des Studios erwerben kann. rh

Fazit: Mit dieser Aufnahme holt man sich eine Big Band lebensecht nach Hause.

Genre: **Arabic Vocal Jazz**

Sophie Tassignon – Khyal

- Label: W.E.R.F. Records
- Bestellnummer: W.E.R.F.222

Wer beim Jazz, insbesondere wenn er vokal vorgetragen wird, auch mal die arabische Variante kennenlernen möchte, der hat mit dem neuen Album der vielseitigen belgischen Künstlerin Sophie Tassignon die Möglichkeit, weit über den Tellerrand hinauszuschauen. Damit würde man dem Weg folgen, den sie selbst gegangen ist, denn die seit 2008 in Berlin lebende Musikerin hat die 2015 beginnende Fluchtmigration, die ihren Niederschlag auch in ihrem unmittelbaren Wohnumfeld fand, genutzt, sich zunächst als Helferin, daraus resultierend dann als Brückenbauerin zu betätigen. Die sprachbegabte Sängerin, Komponistin und Instrumentalistin erlernte die arabische Sprache und komponierte acht Stücke, die nun in Form des Albums „Khyal" erhältlich sind. Der Albumtitel lässt sich mit „Erinnerung bzw. Sehnsucht nach etwas aus der (fernen) Vergangenheit" übersetzen, die Stücke werden trotz der teilweise englischen Betitelungen komplett in arabischer Sprache gesungen. Sophie Tassignon hat bereits zahlreiche Alben veröffentlicht, die mit unterschiedlichen Konzepten und Mitstreitern umgesetzt wurden und auf denen sie sowohl mit ihrer Stimme als auch mit ihren Fertigkeiten an diversen Tasteninstrumenten auftrat. Auf „Khyal" setzt sie nur ihre Stimme ein und lässt sich dabei von Peter Van Huffel am Alt- und Baritonsaxofon, Hub Hildenbrand an der Gitarre, Roland Fidezius am Bass und Mathias Ruppnig am Schlagzeug begleiten; als Gast auf drei Stücken ist die Trompeterin Lina Allemano zu hören. Mit ihren Kompositionen gelingt Sophie Tassignon die Vereinigung von westlicher Jazz-Tradition mit den typischen Zutaten arabischer Musik. Ihr arabischer Gesang tut ein Übriges, um die Zuhörerschaft in fremde Welten zu entführen und leistet auch einen kleinen Beitrag zur Verständigung zwischen den Kulturen. rh

Fazit: Kulturell aufgeladener und herrlich instrumentierter Vocal Jazz.

Genre: **Jazz**

Vijay Iyer / Linda May Han Oh / Tyshawn Sorey – Compassion

- Label: ECM
- Bestellnummer: ECM 2760

Vijay Iyer gehört zur Gruppe der hochklassigen Pianisten, deren Spiel sich nicht anbiedert und auch nicht danach verlangt, sofort genussvoll rezipiert zu werden. Seine Musik benötigt mehrere Durchgänge, um dann aber als das wahrgenommen zu werden, was sie ist: Kunst, Gefühl, Botschaft, all das vereint sich in seinen Veröffentlichungen, die hochklassiger nicht sein könnten. Großen Anteil daran haben die Kontrabassistin Linda May Han Oh und der Schlagzeuger Tyshawn Sorey, die nach dem Großwerk „UnEasy" (rezensiert in der LP 5/2021) auf der aktuellen Doppel-LP noch wuchtiger und dichter verwoben miteinander agieren. Ausgangspunkt des Albums war die besondere Situation, dass Vijay Iyer das Klavier des gerade verstorbenen Meisters Chic Corea geliehen bekam. Er entschied sich, die Stevie Wonder-Komposition „Overjoyed" darauf zu spielen. Diese war Teil der letzten Performance von Chic Corea, die er während des Corona-Lockdowns im Jahr 2020 in einem Live-Stream aufgeführt hat. Eine atemberaubende Version davon findet sich unter den zwölf Stücken des Albums, von denen Vijay Iyer neun selbst komponiert hat. Die innige Kommunikation der Musiker ist der Grundpfeiler für ein Programm voller Intensität und Spannung, dabei klingt das Trio trotz der Limitierung auf Piano, Bass und Schlagzeug viel größer als es ist. Jedes Stück hat seine eigene Bedeutung, so ist „Arch" dem Bischof Desmond Tutu gewidmet, der dabei half, in Südafrika die Apartheids-Politik zu beenden. Die Energie, die von „Compassion" verströmt wird und die spieltechnische Finesse der drei Musiker sorgen dafür, dass das Album bereits jetzt zu den Jazz-Höhepunkten des Jahres gezählt werden muss. Über guten Klang und Pressqualität muss man bei ECM ohnehin nicht sprechen, die sind dort selbstverständlich. rh

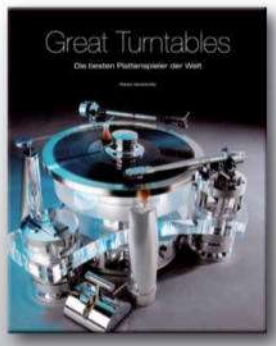
Fazit: Drei Musiker, jeder für sich genial, gemeinsam ein Traum.

Geld sparen: LP im Abo

LP einfach und bequem ins Haus: keine Versandkosten, keine Fahrtwege. Holen Sie sich ihren Lieblingstitel als gedrucktes Heft nach Hause!

Ein Heft gratis!

6 x LP zum Preis von 5:



Deine Prämien

Hier online bestellen: www.brieden.de/printabo

Das lesen Sie in der Ausgabe 5/2024:

Durchverkabelt

Kabeltests ergeben dann den meisten Sinn, wenn man die ganze Anlage konsequent mit Strippen aus einer Serie bestückt. Genau das machen wir mit einer interessanten und halbwegs bezahlbaren Baureihe des schottischen Spezialisten Atlas Cable.

Coloradöses

Im Hörraum warten schon ungeduldig zwei sehr inmteressante Geräte des US-Herstellers Boulder auf eine intensive Beschäftigung. Die Vorstufe (mit DAC) 812 und die Endstufe 861 gehören beide in die „zivile" Ecke des Lieferprogramms der Amerikaner.

Härte 10

Gerade begeisterte der Tonabnehmerhersteller Skyanalog noch mit seinem Topmodell „Reference", da legen sie noch einen drauf: Das Modell „Diamond 25th" zum hauseigenen Jubiläum verwöhnt gar mit einem Diamant-Nadelträger.

Und sonst:

Wenn wir Glück haben, gibt's ein hoch interessantes Aktiv-Lautsprecherkonzept mit 15"-Bass von Lyravox zu verköstigen. Und vielleicht trauen wir uns einen kleinen Vergleichstest mit verschiedenen Unterstellfüßen – das ist aber noch nicht sicher. Und außerdem gibt's ganz viel von der diesjährigen High End zu bestaunen.

Die nächste Ausgabe von LP erscheint am 28. Juni 2024

Michael E. Brieden Verlag
Die Spezialisten der UE

- Herausgeber und Verlag:
  Michael E. Brieden Verlag GmbH
  Gartroper Straße 42, D-47138 Duisburg
  Telefon: 0203 4292-0, Fax: 0203 4292-149
  E-Mail: info@brieden.de
- Redaktion LP
  Verlagsanschrift
  E-Mail: post@lp-magazin.de
- Chefredaktion: Holger Barske
- Redaktionsleitung: Dipl. Phys. Guido Randerath
- Redaktion: Holger Barske (hb),
  Thomas Schmidt (ts)
- Freie Mitarbeiter:
  Christian Bayer (cb), Ralf Henke (rh), Michael Bruss (mb)
- Anzeigenleitung Print + Online:
  Inhaltlich verantwortlich gemäß § 10 Absatz 3 MDStV:
  Michael E. Brieden, E-Mail: info@brieden.de
- Fotostudio:
  Stephan Schlüter
- Sonstige Fotografie:
  Holger Barske, Thomas Schmidt, Michael Bruss
- Artdirection, Grafik und Layout:
  Heike Jans, Anna Wagner
- Druck: D+L Printpartner
  Druck+Logistik, 46395 Bocholt
- Testgeräteverwaltung: Michael Rochow
- Leserservice: Michaela Erkens
- Anzeigenbearbeitung: Heike Pens
- Vertrieb:
  Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH & Co. KG,
  Ohmstraße 1, 85716 Unterschleißheim
- Abonnenten-Service: PrimaNeo GmbH & Co. KG
  Postfach 10 40 40, 20027 Hamburg
  Tel. +49 (0)40 236 70 300
  Fax. +49 (0)40 236 70 190
  abo@primaneo.de
- Bestell- und Versandservice:
  Michael E. Brieden Verlag GmbH
  Gartroper Straße 42, D-47138 Duisburg
  Telefon: 0203 4292-0, Fax: 0203 4292-149

© by Michael E. Brieden Verlag GmbH
Alle Rechte der Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung erlaubt. Einige Beiträge enthalten ohne besonderen Hinweis Produkte, die unter das Waren- oder Patentschutzgesetz fallen. Werden technisches Know-how oder Rechte Dritter gewerblich genutzt, ist die Genehmigung des jeweiligen Inhabers einzuholen.
Keine Kaufberatung durch die Redaktion. Funktionsgarantie für technische Hinweise wird nicht übernommen. Ergebnisse in Vergleichstests sind testfeldbezogen. Manuskriptzusendungen auf eigenes Risiko, ohne Gewähr für Rücksendung oder Annahme. Abdruck von Leserbriefen sowie Kürzungen vorbehalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge vertreten nicht unbedingt die Redaktionsmeinung. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsfrist =AD Ersatzansprüche können in solchen Fällen nicht anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten.

TRANSROTOR

ALTO

Im Bild: Unser **Tonarm TRA 9**, hier in schwarzer Ausführung

Die **Tonarmbasis** lässt sich stufenlos in der Höhe verstellen, auch beim Abspielen

Das **Netzteil KONSTANT EINS** gehört zum Lieferumfang

RÄKE HIFI/VERTRIEB GMBH

Irlenfelder Weg 43, 51467 Bergisch Gladbach, +49 2202 31046, transrotorhifi@t-online.de

www.transrotor.de

OVER 45 YEARS EXCELLENCE

clearaudio

Loving music

THE BEST concept

Turntable concept *Signature*

Laufwerk
concept Signature wood

Neuer digitaler Regler mit Tastfunktion zur Einstellung der Geschwindigkeit

Kernloser 12V DC Motor und Tacho-Encoder für kontinuierliche Geschwindigkeitsanpassung

clearaudio Händler
Finden Sie unsere Händler unter:
https://clearaudio.de/de/dealer/germany.php
oder scannen Sie den QR Code.

member of:
HIGH END SOCIETY

WIR STELLEN AUS
HIGH END munich2024
9.-12. MAI IM MOC MÜNCHEN
Halle 2 F02/G03

clearaudio electronic GmbH
Spardorfer Straße 150 | D-91054 Erlangen | Fon: +49.9131.40 300 100 | Fax: +49.9131.40 300 119 | info@clearaudio.de | **www.clearaudio.de**
Made in Germany | Only available from authorized clearaudio dealers. **www.analogshop.de**

aufsess.com